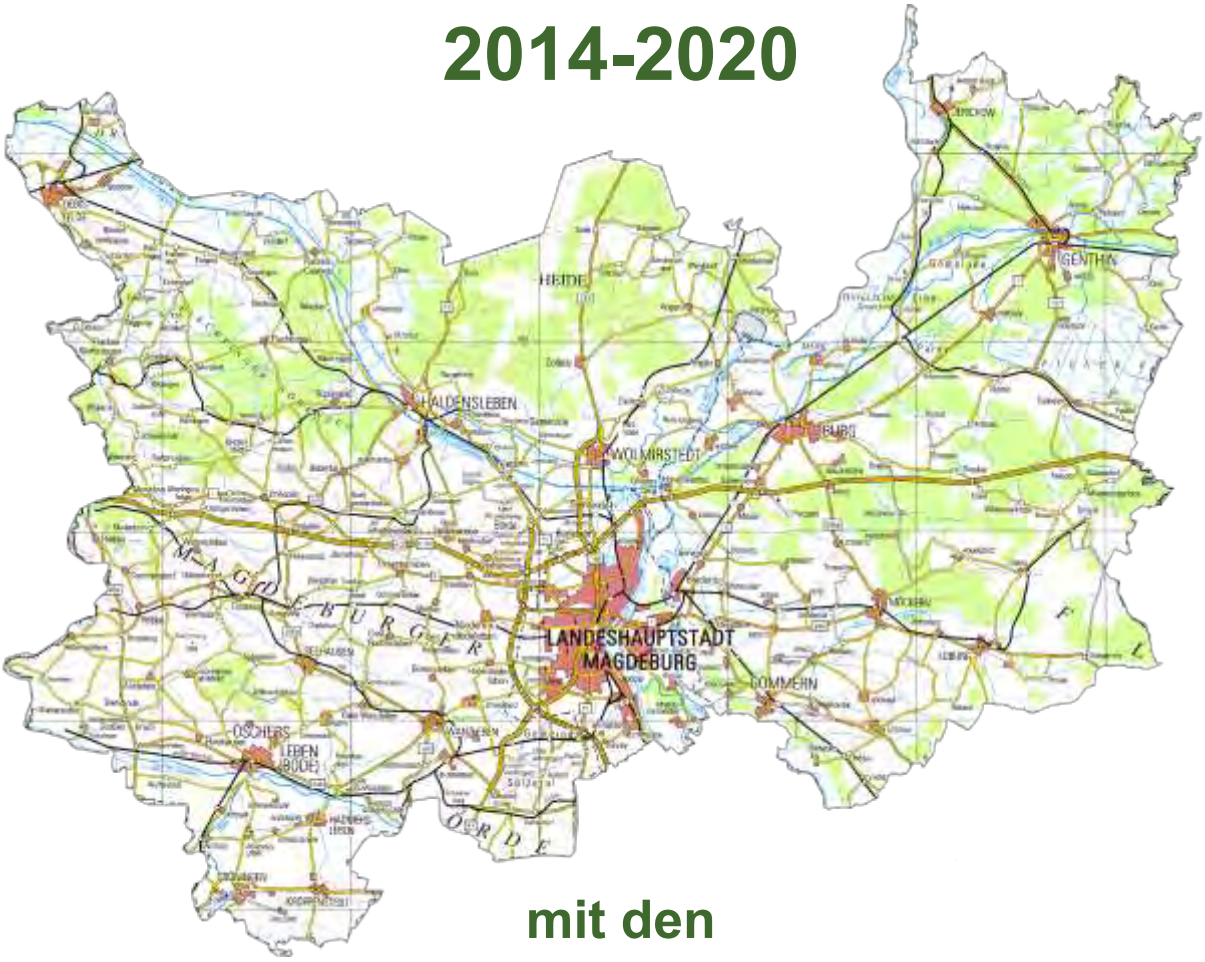
KoRiS
Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung

Landkreis Börde | Landkreis Jerichower Land | Landeshauptstadt Magdeburg

## Fortschreibung des

# Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts für die Region Magdeburg 2014-2020




## mit den Landkreisen Börde und Jerichower Land und der Landeshauptstadt Magdeburg

# Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

## Impressum

### Auftraggeber

**Arbeitsgemeinschaft der ILE-Region Magdeburg (AG ILE)**
**vertreten durch den Landkreis Börde**

**Landkreis Börde**
**Geschäftsführender Landkreis der AG ILE**
Isolde Prost
Fachbereichsleiterin 1
Triftstraße 9-10, 39387 Oschersleben (Bode)
Telefon: 03904/7240-6200, Telefax: 03904/7240-56610
fachbereich1@boerdekreis.de

Bernd Eggeling
Regionalmanager
Fachbereich 1 / Fachdienst Wirtschaft
Triftstraße 9-10, 39387 Oschersleben (Bode)

**Ansprechpartner für die Umsetzung siehe nächste Seite**

### Auftragnehmer

**KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung**
Bödekerstraße 11, 30161 Hannover
Tel.: 0511/590974-30, Fax: 0511/590974-60
info@koris-hannover.de
www.koris-hannover.de

Dipl. Ing. Jochen Rienau
Dipl.-Ing. Dieter Frauenholz
Prof. Dr. Jörg Knieling

**September 2014**

## Ansprechpartner für die Umsetzung

**Landkreis Börde**
Isolde Prost
Fachbereichsleiterin 1
Triftstraße 9-10, 39387 Oschersleben (Bode)
Telefon: 03904/7240-6200, Telefax: 03904/7240-56610
fachbereich1@boerdekreis.de

Holger Mühlisch (ab 01.10.2014)
Fachdienst Wirtschaft
Gerikestr. 104, 39340 Haldensleben
Telefon: 03904/7240-1245, Telefax: 03904/7240-51225
holger.muehlisch@boerdekreis.de

---

**Landeshauptstadt Magdeburg**
Dr. Dieter Scheidemann
Beigeordneter
Dezernat Bau und Verkehr
An der Steinkuhle 6, 39128 Magdeburg
Telefon: 0391/540-5440, Telefax: 0391/540-5208
dieter.scheidemann@br.magdeburg.de

Burkhard Wrede-Pummerer
Stadtplanungsamt
An der Steinkuhle 6, 39128 Magdeburg
Telefon: 0391/540-5320, Telefax: 0391/540-5292
burkhard.wrede-pummerer@spa.magdeburg.de

---

**Landkreis Jerichower Land**
Bernd Girke
Vorstand Ordnung, Bau und Umwelt
Bahnhofstraße 9, 39288 Burg
Telefon: 03921/949-9300, Telefax: 03921/949-9503
vorstandII@lkjl.de

Michael Röpke
Fachbereich Bau
Bahnhofstraße 9, 39288 Burg
Telefon: 03921/949-6361, Telefax: 03921/949-9663
bau@lkjl.de

# Inhalt

**Abbildungsverzeichnis** ..... **3**

**Tabellenverzeichnis** ..... **4**

**1. Einleitung** ..... **5**

**2. Evaluation des ILEK von 2006** ..... **9**

2.1. Bewertung der Regionalen Entwicklungsstrategie ..... 9
2.2. Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Leitprojekte ..... 10
2.3. Umsetzungserfolge ..... 13

**3. Bestandsaufnahme** ..... **15**

3.1. Bevölkerung ..... 15
3.2. Arbeitsmarkt ..... 21
3.3. Flächennutzung ..... 24
3.4. Landwirtschaft ..... 26
3.5. Tourismus ..... 28
3.6. Erneuerbare Energien ..... 30
3.7. Gesundheit und Familienfreundlichkeit ..... 31

**4. SWOT** ..... **33**

**5. Entwicklungsstrategie 2014-2020** ..... **39**

5.1. Leitziele ..... 40
5.2. Handlungsfelder ..... 40

**6. Leitprojekte** ..... **41**

A Wirtschaftsentwicklung ..... 42
A.1. Regionale Initiative Breitband ..... 42
A.2. Regionale Offensive zum Klimaschutz ..... 43
A.3. Regionaler Fonds zur (Ko-)Finanzierung von Projekten ..... 45
A.4. Willkommensagentur Region Magdeburg ..... 46
A.5. Landwirtschaft: konkurrenzfähig, attraktiv und transparent ..... 47
A.6. Vermarktung regionaler Produkte und Marketing ..... 48
A.7. BildungsRegion Magdeburg ..... 49

B Wohnen und Lebensqualität ..... 51
B.1. GemeindeLEBEN: Zusammen gehören - zusammen aktiv ..... 51
B.2. Ehrenamtsmanagement ..... 53
B.3. Innovative regionale Ansätze zur Nahversorgung ..... 54
B.4. Offensive Innenentwicklung ..... 55
B.5. Initiative Neues Wohnen im Alter ..... 56
B.6. Mobilitätsinitiative ..... 57
B.7. Heimatkunde und Kultur für die Jugend ..... 58

C Kulturlandschaft und Naturraum ..... 59
C.1. Multifunktionales Wegenetz ..... 59
C.2. Informations- und Bildungskampagne Naturräume und Schutzgebiete ..... 60
C.3. Erhaltung und Gestaltung der (Kultur-)Landschaft ..... 61

D Naherholung und Tourismus ..... 63
D.1. Regional abgestimmte Tourismusvermarktung ..... 63
D.2. Aktionen zum Kennenlernen regionaler Produkte ..... 64
D.3. Bau.Kultur.Region ..... 65
D.4. RadRegion Magdeburg ..... 66
D.5. Optische Telegrafenlinie Berlin-Koblenz in der ILE-Region Magdeburg ..... 68
D.6. Städtepartnerschaftsradweg Braunschweig – Magdeburg ..... 69
D.7. Profilierung als Wander-Region ..... 70

D.8. Kulturfernwanderweg Hugenotten- und Waldenserpfad (Europäische Kulturroute) ... 71
D.9. Profilierung als Wassersport-Region ... 72
D.10. Touristische Aufwertung Wasserstraßenkreuz einschließlich Schiffshebewerk ... 73
D.11. Nachnutzung von Bahnstrecken ... 74
D.12. Freiraumqualitäten für Naherholung und Tourismus nutzen ... 75

**7. Umsetzungsvorschläge ... 76**

**Anhang ... 78**
Anhang 1 Ideenspeicher ... 79
Anhang 2 Bildungs- und Kultureinrichtungen in der Region ... 80
Anhang 3 Info-Blätter zur ILEK-Fortschreibung ... 88
Anhang 4 Dokumentation der Website ... 94

# Abbildungsverzeichnis


Abbildung 1: Zuschnitt der ILE-Region Magdeburg ... 6
Abbildung 2: Ablauf des Beteiligungsprozesses ... 7
Abbildung 3: Impressionen von den Veranstaltungen ... 8
Abbildung 4: Organigramm der Arbeitsgemeinschaft "Unterstützung der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) in der Region Magdeburg" ... 11
Abbildung 5: Bevölkerungsanteile (links) und Flächenanteile (rechts) der Landkreise und der Landeshauptstadt an der ILE-Region ... 15
Abbildung 6: Einwohnerdichte der Landkreise im Landesvergleich ... 16
Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung ab 1990 ... 17
Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung ab 2000 und Prognose bis 2025 ... 18
Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen ... 19
Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung der Altersgruppe der unter 15-jährigen im Landesvergleich ... 20
Abbildung 11: Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner nach Kreisen und Jahren im Landesvergleich ... 21
Abbildung 12: Veränderungen der Erwerbstätigen mit Arbeitsort im Land Sachsen-Anhalt nach Kreisen ... 22
Abbildung 13: Arbeitsplatzdichte im Landesvergleich ... 22
Abbildung 14: Arbeitslosigkeit ... 23
Abbildung 15: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in 2012 ... 24
Abbildung 16: Bodenfläche 2012 nach Art der tatsächlichen Nutzung ... 25
Abbildung 17: Entwicklung ausgewählter Flächennutzungen ... 26
Abbildung 18: Entwicklung der Landwirtschaftsfläche in Hektar ... 26
Abbildung 19: Übernachtungsdichte (Übernachtungen je 1 000 Einwohner) ... 29
Abbildung 20: Anteil der Erneuerbaren Energien am Gesamt-Stromverbrauch in 2014 ... 30
Abbildung 21: Ertrag und Anteile Erneuerbarer Energien in den Landkreisen und der Landeshauptstadt Magdeburg in 2014 in MWh/Jahr ... 31
Abbildung 22: Berufstätige Ärzte je 10.000 Einwohner im Landesvergleich ... 31
Abbildung 23: Pflegeheimplätze je 10.000 Einwohner im Landesvergleich ... 32
Abbildung 24: Betreuungsquote der unter 3-Jährigen ... 32
Abbildung 25: Aufbau der Entwicklungsstrategie 2014-2020 ... 39
Abbildung 26: Leitziele der Entwicklungsstrategie 2014-2020 ... 40
Abbildung 27: Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie 2014-2020 ... 40
Abbildung 28: Informationsblatt Nr. 1 (2 Seiten) ... 88
Abbildung 29: Informationsblatt Nr. 2 (4 Seiten) ... 90
Abbildung 30: Screenshot Website Landkreis Jerichower Land (Ausschnitt) ... 94

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Umsetzungsstand der Leitprojekte des ILEK 2006 ... 13
Tabelle 2: Bevölkerungsstand 2005 und 2012 ... 16
Tabelle 3: Vergleich tatsächliche Bevölkerungsentwicklung mit Prognosen des Statistischen Landesamtes und der Bertelsmann-Stiftung ... 18
Tabelle 4: Prognose zur Entwicklung der Altersgruppen ... 20
Tabelle 5: Betriebswirtschaftliche Ausrichtung landwirtschaftlicher Betriebe 2013 ... 27
Tabelle 6: Entwicklung der durchschnittlichen Betriebsgrößen ... 27
Tabelle 7: Hofnachfolge bei Einzelunternehmen 2010 ... 28
Tabelle 8: Nebenerwerbsbetriebe und ökologischer Landbau ... 28
Tabelle 9: Ankünfte und Übernachtungen Januar bis Dezember 2013 im Landesvergleich ... 30
Tabelle 10: Bildungs- und Kultureinrichtungen im Landkreis Börde ... 80
Tabelle 11: Bildungs- und Kultureinrichtungen im Landkreis Jerichower Land ... 82
Tabelle 12: Bildungs- und Kultureinrichtungen in der Landeshauptstadt Magdeburg ... 84

# 1. Einleitung

### Anlass

Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region Magdeburg von 2006 ist für den Förderzeitraum 2014-2020 nur noch teilweise als Handlungsgrundlage anwendbar. Einige Ziele und Leitprojekte entsprechen nicht mehr den wirtschaftlichen, technologischen, infrastrukturellen und sozialen Veränderungen der letzten Jahre. Zudem sind die im ILEK genannten und während der Umsetzung des ILEK konkretisierten Leitprojekte sowie die während des letzten Förderzeitraums zusätzlich entwickelten Leitprojekte weitgehend abgearbeitet, sodass eine Aktualisierung der Entwicklungsstrategie notwendig wurde. Auch die Überarbeitung der EU-Fonds ELER, EFRE und ESF im Jahr 2014 und die damit verbundene Neuaufstellung der Landesprogramme erforderte eine Anpassung der Strategie.

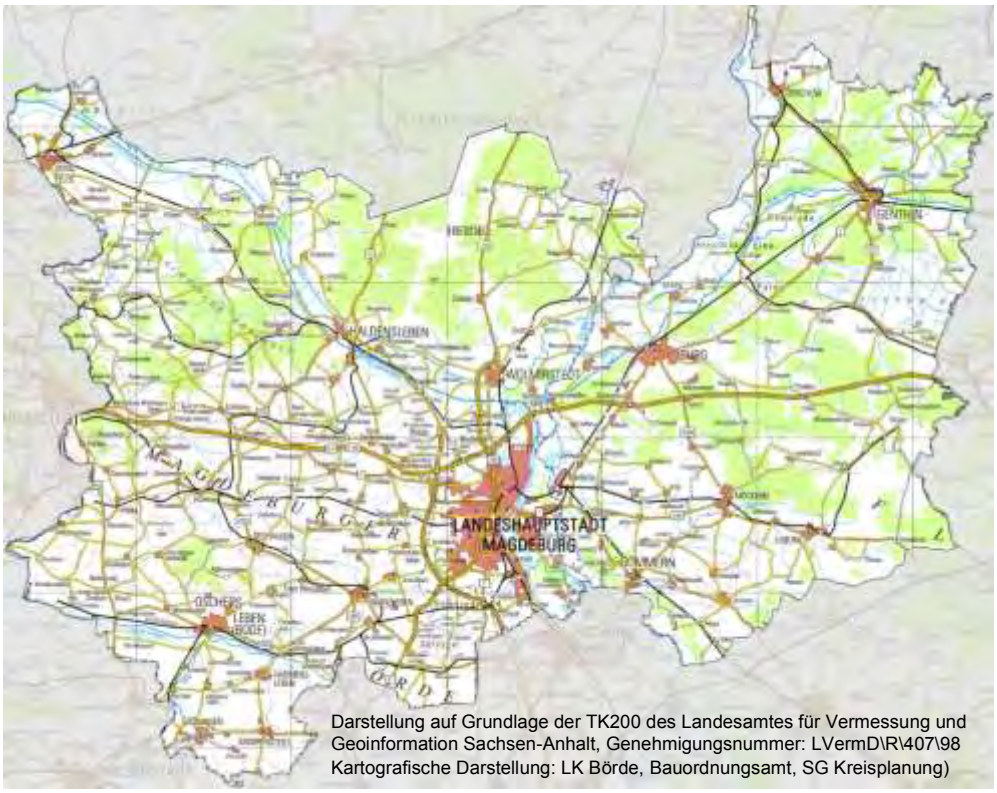
Die Fortschreibung des ILEK wurde von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt nach der Förderrichtlinie "Sachsen-Anhalt REGIO" (Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Regionalentwicklung in Sachsen-Anhalt, RdErl des MLV vom 18.4.2012) gefördert.

### Veränderter Gebietszuschnitt

Die Kreisgebietsreform vom 1. Juli 2007, führte bereits zu Beginn der ILEK-Umsetzung zu einer Veränderung der Regionsabgrenzung. Zum Zeitpunkt der ILEK-Erarbeitung 2006 gehörten die Landkreise Bördekreis, Jerichower Land, Ohrekreis und Schönebeck sowie die Landeshauptstadt Magdeburg zu der Region. Wesentliche Veränderungen durch die Kreisgebietsreform ergaben sich aus der Bildung des neuen Landkreises Salzlandkreis aus großen Teilen des Landkreises Aschersleben-Staßfurt und den Landkreisen Bernburg und Schönebeck. In der Folge schied der Landkreis Schönebeck aus der ILE-Region Magdeburg aus und wurde Teil einer neuen ILE-Region, die mit dem neugeschaffenen Salzlandkreis deckungsgleich ist. Weitere Veränderungen ergaben sich durch die Neuzuordnung von sieben Gemeinden aus dem aufgelösten Landkreis Anhalt-Zerbst zum Landkreis Jerichower Land. Ohne Einfluss auf den Zuschnitt der ILE-Region Magdeburg war die Zusammenlegung der Landkreise Bördekreis und Ohrekreis zum neuen Landkreis Börde. Die ILE-Region bestand seit der Kreisreform somit aus den Landkreisen Börde und Jerichower Land sowie den ländlichen Gebieten der Landeshauptstadt Magdeburg.

Mit der Fortschreibung schließt die ILE-Region ausdrücklich die gesamte Landeshauptstadt ein (s. Abbildung 1), um die Funktion der Landeshauptstadt in der ILE-Region stärker hervorzuheben und die Stadt-Umland-Bezüge besser berücksichtigen zu können.

**Abbildung 1: Zuschnitt der ILE-Region Magdeburg**




Darstellung auf Grundlage der TK200 des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt, Genehmigungsnummer: LVermD\R\407\98
Kartografische Darstellung: LK Börde, Bauordnungsamt, SG Kreisplanung)

## Ziele und Zielgruppen

Ziel ist es, die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Region Magdeburg fortzusetzen und zu vertiefen, um die gesamte Region zu stärken. Es gilt, wirtschaftliche Perspektiven zu entwickeln und die Lebensqualität zu erhalten und zu verbessern. Die bestehenden engen Verflechtungen der Landeshauptstadt Magdeburg mit den Städten und Dörfern sowie der Landschaft in den beiden Landkreisen bieten dafür gute Anknüpfungsmöglichkeiten, die zum Vorteil von Stadt und Land gemeinsam genutzt werden sollen. So kann beispielsweise der Ausbau von Naherholungsangeboten in den Landkreisen wirtschaftliche Perspektive bieten und gleichzeitig attraktive Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für die Einwohnerinnen und Einwohner der Landeshauptstadt eröffnen. Magdeburg bietet nicht zuletzt auch einen wichtigen Absatzmarkt für regionale landwirtschaftliche Produkte. Hier können sich Chancen für eine Kooperation von Erzeugern und Genießern regionaler Produkte bieten. Insbesondere soll das ILEK, der Struktur der Region entsprechend, die Zusammenarbeit zwischen dem Oberzentrum Magdeburg und dem umgebenden ländlichen Raum zur Stärkung einer eigenständigen Regionalentwicklung fördern.

Mit der Fortschreibung gilt es, die bisherige Strategie zu überarbeiten und neue zukunftsorientierte Ziele und Leitprojekte zu formulieren, um der Regionalentwicklung eine aktuelle konzeptionelle Grundlage zu geben. Gleichzeitig soll die Fortschreibung den LEADER-Regionen[1] als konzeptionelles Dach dienen, Anregungen für die weitere Entwicklung geben und die gebietsübergreifende Verzahnung der LEADER-Konzepte für die neue EU-Förderperiode von 2014-2020 sicherstellen. Es soll die Aktivitäten in den LEADER-Regionen verknüpfen und Leitziele und Leitprojekte für die gesamte Region benennen. Damit soll auch die Chance auf die Einwerbung von Fördermitteln für Projekte erhöht werden, die nachweisbaren Nutzen für die ganze Region bringen.

---

[1] LEADER (frz. "Liaison entre actions de développement de l'économie rurale", dt. "Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft") ist ein besondere Förderansatz der EU, mehr Informationen unter www.leadernetzwerk-sachsen-anhalt.de

Die LEADER-Regionen in der ILE-Region Magdeburg und die beteiligten Einheits- und Verbandsgemeinden haben bei der Umsetzung der im ILEK entwickelten Leitprojekte eine zentrale Bedeutung, da diese i.d.R. auf lokaler Ebene umgesetzt werden und deren Förderung durch die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der LEADER-Regionen beschlossen werden muss. Die ILEK-Projekte bekommen im Gegensatz zur vorangegangenen Förderperiode keinen eigenen Förderbonus mehr.

Folgende LEADER-Regionen liegen vollständig in der ILE-Region Magdeburg:

- Börde
- Flechtinger Höhenzug
- Zwischen Elbe und Fiener Bruch

Folgende LEADER-Regionen liegen teilweise in der Region:

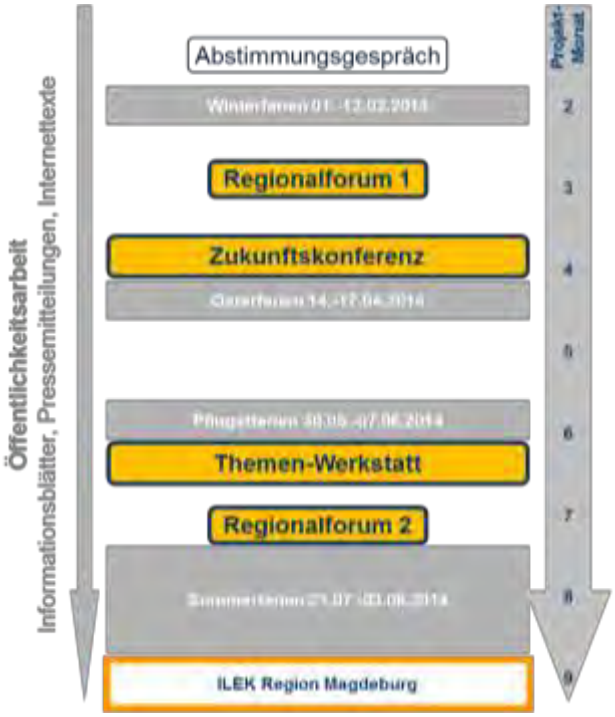
- Bördeland
- Colbitz-Letzlinger Heide
- Elbe-Saale
- Mittlere Elbe-Fläming
- Rund um den Drömling

Die Zielgruppen des ILEK sind alle regionalen Akteure im ländlichen Raum. Neben den LAG sind dies die Kommunen (Landkreise, Landeshauptstadt Magdeburg, kreisangehörige Einheits- und Verbandsgemeinden), die Wirtschafts- und Sozialpartner mit Bezug zu regional bedeutsamen Themen und Projekten, Landesbehörden mit fachlicher Zuständigkeit für die Themen der integrierten ländlichen Entwicklung und Institutionen aus den Bereichen Landwirtschaft, Landschaftspflege und Landeskultur.

### Beteiligungsprozess

Die ILEK-Fortschreibung erfolgte im Zeitraum von Januar bis September 2014. Um das umfangreiche Wissen und Engagement der Zielgruppen in die Fortschreibung einfließen zu lassen, waren alle interessierten Akteure in der Region Magdeburg aus Kommunalpolitik, LEADER-LAG, Verwaltung, Vereinen und Verbänden, Unternehmen, Initiativen und Dorfgemeinschaften aufgerufen, Projektideen einzubringen und neue Ideen gemeinsam zu entwickeln. Hierzu gab es mehrere Veranstaltungen (s. Abbildung 2).

**Abbildung 2: Ablauf des Beteiligungsprozesses**




**Öffentliche Veranstaltungen** waren die Zukunftskonferenz am 08.04.2014 bei der IHK in Magdeburg und die Themen-Werkstatt am 18.06.2014 im Feuerwehrgerätehaus in Gerwisch, Gemeinde Biederitz. Wesentliche Inhalte waren:

- Zukunftskonferenz: Leitziele, Handlungsfelder und Projekte
- Themen-Werkstatt: Vertiefung von Handlungsfeldern und Leitprojekten

Die Funktion einer Steuerungsgruppe übernahmen die **Regionalforen**, die am 06.03. im Rathaus der Landeshauptstadt Magdeburg und am 17.07. im Kreishaus des Landkreises Börde in Oschersleben stattfanden (Teilnehmerkreis siehe Anlage). Wesentliche Inhalte waren:

- 1. Regionalforum: Abstimmung der Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse
- 2. Regionalforum: Abstimmung der ILEK-Inhalte, v.a. der Handlungsfelder und Leitprojekte

**Abbildung 3: Impressionen von den Veranstaltungen**

1. Reihe von links nach rechts: 1. Regionalforum, Zukunftskonferenz (je zwei Fotos)
2. Reihe von links nach rechts: Zukunftskonferenz (ein Foto), Themen-Werkstatt (drei Fotos)

Zum Einladungsverteiler der Regionalforen gehörten:

- Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) ALTMARK und MITTE
- ILEK-Region: Landkreise Börde und Jerichower Land, Landeshauptstadt Magdeburg
- Industrie- und Handelskammer
- Landesheimatbund Sachen-Anhalt e.V.
- Landesschulamt
- Landesverwaltungsamt
- LEADER-Regionen in der Region Magdeburg: LAG-Vorsitzende und Leader-Managements
- Ministerium der Finanzen Sachsen-Anhalt
- Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
- Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt
- Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH
- Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V.
- Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg

Die genannten Institutionen hatten nach der letzten Veranstaltung Gelegenheit, Anregungen zum Entwurf der Entwicklungsstrategie einzubringen.

Zu Beginn des Beteiligungsprozesses informierte ein Informationsblatt über die Fortschreibung und Beteiligungsmöglichkeiten. Nach Fertigstellung der Fortschreibung fasst ein weiteres Informationsblatt, das an die Städte und Gemeinden sowie die LEADER-Regionen verteilt wird, die Ergebnisse zusammen. Das erste Informationsblatt ist in Anhang 3 dokumentiert.

Auf der Website des Landkreises Jerichower Land (www.lkjl.de/de/regionalmanagement.html, s. Anhang 4) wurden in regelmäßigen Abständen aktuelle Informationen zur Fortschreibung wie z.B. Terminankündigungen veröffentlicht sowie Protokolle und die Informations-Blätter zum Download bereitgestellt. Auch das fortgeschriebene ILEK ist dort zu finden.

# 2. Evaluation des ILEK von 2006

Das Kapitel enthält Einschätzungen zum Aufbau der Entwicklungsstrategie des ILEK von 2006, zur Zusammenarbeit der beteiligten Landkreise und der Landeshauptstadt bei der Umsetzung der Leitprojekte und zu den Umsetzungserfolgen bei den Leitprojekten.

## 2.1. Bewertung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Das Leitbild des ILEK von 2006 wird als Dach und damit als Bestandteil der Regionalen Entwicklungsstrategie verstanden und daher in die Evaluation und die Fortschreibung der Strategie einbezogen.

### Leitbild (Kapitel 4 des ILEK 2006)

Das Leitbild beschreibt den angestrebten Entwicklungsstand der ILE-Region. Der angenommene Zeithorizont von 2013 ist jedoch sehr kurzfristig gesetzt, da es innerhalb von sieben Jahren nicht möglich ist, den beschriebenen Entwicklungsstand zu erreichen. Aus heutiger Sicht wäre als Zeithorizont das Jahr 2030 angemessen.

Schlussfolgerung für die Fortschreibung:

- Für die Entwicklungsstrategie 2014-2020 wird im Sinne einer Verschlankung auf ein Leitbild verzichtet. Dies ist auch vor dem Hintergrund, dass die Umsetzung der Strategie auf Ebene der LEADER-Regionen erfolgt und diese mit eigenen Leitbildern arbeiten, angemessen.
- Die in der neuen Strategie formulierten Leitziele greifen Inhalte des alten Leitbilds auf.

### Aufbau der Regionalen Entwicklungsstrategie (Kapitel 5 des ILEK 2006)

Die Entwicklungsstrategie beinhaltet:

- fünf Schwerpunkte, die wie Ziele formuliert sind,
- zwei Hauptziele
- 13 Ansatzpunkte für die Umsetzung, die ebenfalls Zielcharakter haben,
- 10 Handlungslinien mit Zielcharakter, die der Strukturierung der Entwicklungsziele dienen
- 30 Entwicklungsziele.

Neben dem Leitbild enthält die Regionale Entwicklungsstrategie des ILEK 2006 demnach weitere fünf Ebenen, die entweder als Ziele bezeichnet sind oder zumindest Zielcharakter haben. Dies führte in Verbindung mit der Anzahl der Handlungslinien (10) und Entwicklungsziele (30) zu einer relativ unübersichtlichen Strategie.

Bei der Beantragung der Zertifizierung für die Leitprojekte der alten Strategie wurden Leitbild, Themenschwerpunkte, Handlungslinien und Entwicklungsziele als Begründung herangezogen. Auch wenn die Zertifizierung künftig entfällt, bleibt eine Bewertung von Leitprojekten anhand der Leitziele der fortgeschriebenen Strategie möglich.

Schlussfolgerung für die Fortschreibung:

- Die Entwicklungsstrategie 2014-2020 wird vereinfacht. Künftig soll es möglichst nur noch eine übergeordnete Zielebene geben, zu denen die umzusetzenden Leitprojekte Beiträge leisten.
- Die neuen Leitziele führen die verschiedenen Zielebenen und das Leitbild aus dem ILEK 2006 auf einer Ebene zusammen. Die Leitziele benennen, was durch die Umsetzung der Projekte für die Region erreicht werden soll. In den Beschreibungen der Leitprojekte wird der Bezug zu einem oder mehreren Leitzielen hergestellt, wodurch auch eine Priorisierung ermöglicht wird (s. Kapitel 5 Entwicklungsstrategie 2014-2020).

#### Entwicklungsziele und Leitprojekte (Kapitel 6 des ILEK 2006)

Die Handlungslinien A-J dienen der Strukturierung der Entwicklungsziele. Diese unterscheiden sich bei der Ausführlichkeit der Darstellung und der Fokussierung auf konkrete Maßnahmen z.T. erheblich:

- 4 Entwicklungsziele (Nr. 1-4) sind sehr ausführlich beschrieben. Sie enthalten Bezüge zu Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse, einzelne z.T. allgemein gehaltene Maßnahmenvorschläge, nennen Handlungsbedarf sowie Beispiele aus der Region, die bereits vorhandene Aktivitäten belegen.
- 21 Entwicklungsziele (Nr. 7-22, 24-26, 29-30) enthalten unterschiedlich konkrete Handlungsempfehlungen, deren Ausführlichkeit zwischen einem einzelnen Absatz (z.B. Nr. 21) und umfangreichen Aufzählungen (z.B. Nr. 22) schwankt.
- 5 Entwicklungsziele (Nr. 5-6, 23, 27-28) sind lediglich mit wenigen Sätzen umschrieben, z.T. sind bestehende Aktivitäten genannt, ohne auf umzusetzende Maßnahmen einzugehen oder Handlungsempfehlungen zu geben.

Die in Kapitel 6.6 genannten Leitprojekte sind nicht weiter beschrieben. Sie enthalten eine Zuordnung zu den Handlungslinien und eine grobe Zuordnung zu Teilräumen. Es erfolgt weder eine Zuordnung zu den Entwicklungszielen noch sind die handelnden Akteure benannt.

Im Zuge der Zertifizierung der Leitprojekte hatte das Landesverwaltungsamt der Region Magdeburg angemerkt, dass die Leitprojekte des ILEK nicht ausreichend konkret beschrieben sind, zu wenig Bezug auf die Stärken und Schwächen der Region genommen wurde und keine regionalen Schwerpunkte gesetzt wurden. Dies führte dazu, dass in den ersten Jahren der ILEK-Umsetzung die Leitprojekte konkretisiert werden mussten. Die Ergebnisse sind in einem als "Anhang 8 Zertifizierte Leitprojekte" benannten Dokument zusammengestellt. Die letzten Zertifizierungen erfolgten drei Jahre nach Fertigstellung des ILEK Mitte 2009. Erst dann konnten Projektträger bei allen Leitprojekten vom 5 %-ILEK-Bonus profitieren.

Schlussfolgerung für die Fortschreibung:

➲ Die Leitprojekte sollten möglichst umfassend beschrieben werden. So weit möglich sollten Bezüge zur Stärken-Schwächen-Analyse, zur Strategie und ggf. zu bisherigen und aktuellen Aktivitäten in der Region hergestellt werden. Auch Hinweise auf räumliche Bezüge und einzubeziehende Akteure können die Umsetzung der Leitprojekte beschleunigen (siehe Kapitel 6 Leitprojekte).

## 2.2. Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Leitprojekte

#### Umsetzungsmaßnahmen (Kapitel 9 des ILEK 2006)

Als wesentliche Ebene der Umsetzung sind im ILEK von 2006 die Landkreise und die Landeshauptstadt Magdeburg genannt. Bei Themen, die das ganze ILEK betreffen, sollte zudem die Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg als Träger der ILEK-Aufstellung beteiligt werden.

Es sollte ein Beirat aus Landkreisen, Landeshauptstadt, der Regionalen Planungsgemeinschaft und dem Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) eingerichtet werden, der über die Fortschreibung des ILEK, die Zusammenarbeit mit den politischen Gremien und die Öffentlichkeitsarbeit beraten sollte. Bei Bedarf sollten weitere Akteure in den Beirat einbezogen werden.

Bei Bedarf sollten Regionalmanagements in Eigenverantwortlichkeit der Landkreise und der Landeshauptstadt mit folgenden Aufgaben eingerichtet werden:

- Einbeziehung der Akteure in die Regionalentwicklung,
- Information, Beratung und Aktivierung der Bevölkerung,
- Identifizierung und Erschließung regionaler Entwicklungspotenziale,
- Identifizierung und Beförderung weiterer zielgerichteter Projekte,
- Projektkoordination,
- Erstellung von Finanzierungskonzepten.

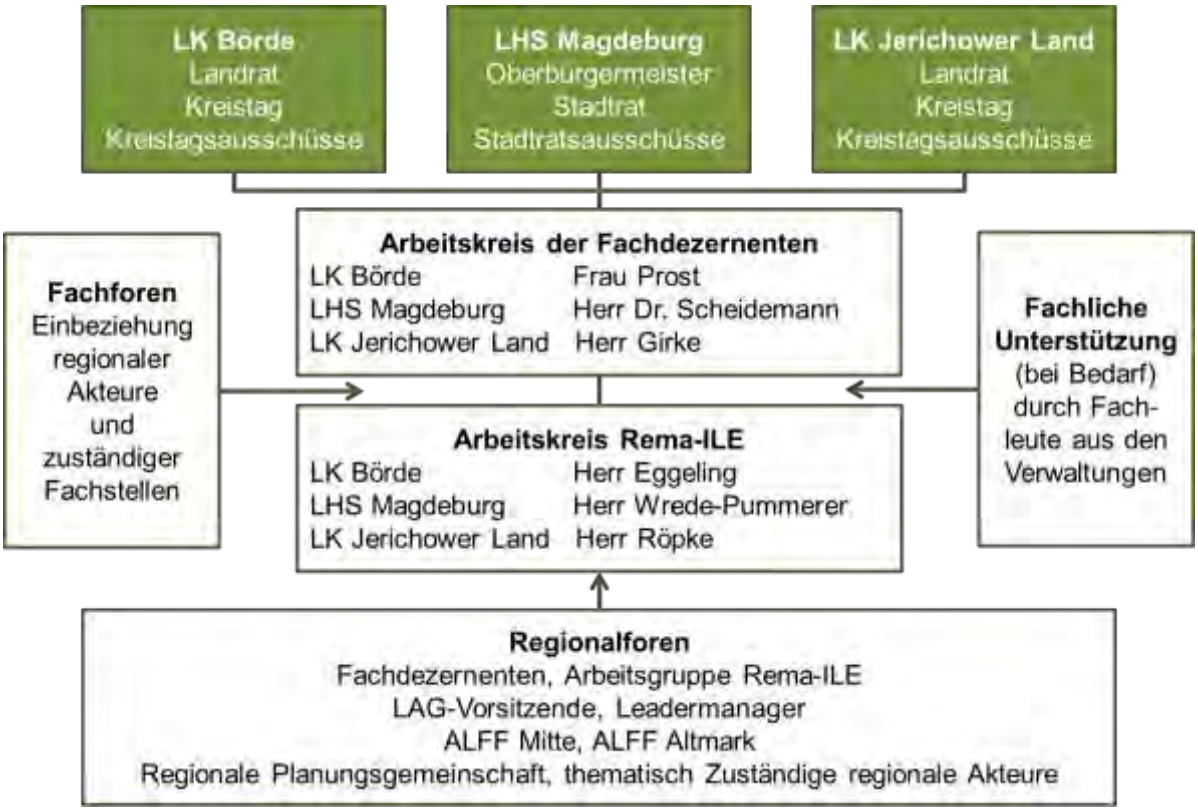
Das bei der ILEK-Erstellung entstandene "Netzwerk der Zusammenarbeit" sollte erhalten bleiben und zur Umsetzung beitragen. In welcher Form die Zusammenarbeit erfolgen sollte, ist nicht beschrieben.

### Umgesetzte Arbeitsstrukturen

Die Zusammenarbeit der Landkreise und der Landeshauptstadt zur Umsetzung begann 2007. Umgesetzt wurden die Regionalmanagements, deren angedachten Aufgaben auf die regionale Ebene fokussiert wurden (s.u.). Die im ILEK vorgeschlagenen Aufgaben "Information, Beratung und Aktivierung der Bevölkerung", "Projektkoordination" und "Erstellung von Finanzierungskonzepten" wurden ab 2008 auf Ebene der neu initiierten LEADER-Regionen durch deren Regionalmanagements wahrgenommen. Die vorgeschlagenen Gremien "Beirat", der "geschäftsführende Beirat" und das "Netzwerk der Zusammenarbeit" wurden in den Regionalforen zusammengefasst. 2009 hat die Arbeitsgemeinschaft begonnen, das ILEK durch die Entwicklung neuer Leitprojekte fortzuschreiben. Ziel war es, Leitprojekte mit hohem regionalwirtschaftlichem Nutzen zu erarbeiten.

Das nachfolgende Organigramm zeigt den Aufbau der Arbeitsgemeinschaft "Unterstützung der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) in der Region Magdeburg" sowie die Zusammenarbeit der beteiligten Gremien während der ILEK-Umsetzung.

**Abbildung 4: Organigramm der Arbeitsgemeinschaft "Unterstützung der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) in der Region Magdeburg"**



Die Regionalmanager und das Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt stimmten sich im Arbeitskreis Rema-ILE ab. Die Treffen fanden durchschnittlich 4-6-mal im Jahr statt. Der Arbeitskreis konnte bei Bedarf weitere Fachleute aus den Verwaltungen einbeziehen. Dies geschah mehrmals im Jahr z.B. mit Naturschutzbehörden, Kreisplanung, Fachstellen Tourismus und dem Grünflächenamt Magdeburg. Sollten Entscheidungen von den politischen Gremien (grün hinterlegte Kästen) getroffen werden, übernahm der Arbeitskreis der Fachdezernenten die Vorbereitung und Ausführung. Der Arbeitskreis hat sich einmal pro Jahr getroffen.

Die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft hat der Landkreis Börde übernommen. Die Aufgaben waren dort Herrn Eggeling im Fachbereich 1 'Bau und Umwelt' zugeordnet. Die Kooperation wurde 2011 in einer Kooperationsvereinbarung der Landräte und des Oberbürgermeisters festgehalten. Die drei gleichberechtigten Partner erarbeiteten ihre Ergebnisse einvernehmlich.

Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft waren:

- Regionale Abstimmung der Unterstützung der Integrierten Ländlichen Entwicklung
- Identifizierung und Erschließung regionaler Entwicklungspotenziale
- Initiierung, Koordination und Beförderung regional wirksamer Maßnahmen und Projekte
- Einheitliche Vertretung der Region nach außen hinsichtlich der Umsetzung und Fortschreibung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes für die Region Magdeburg
- Fortschreibung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes
- Kooperation mit anderen ILE-Managements in Sachsen-Anhalt

Eine wichtige Rolle übernahmen die Regional- und Fachforen. In den Fachforen stimmten sich Fachleute zu bestimmten Themen ab, z.B. zur Vorbereitung der Leitprojekte 18 (Optische Telegrafenlinie Berlin-Koblenz in der ILE-Region Magdeburg) und 19 (Befreiungskriegs-Gedenken: Die Region Magdeburg 1806 bis 1813/14 – Besetzung, Befreiung, Perspektiven) sowie zur Vorbereitung des aktuell in Planung befindlichen Partnerschaftsradwegs Braunschweig-Magdeburg. Die Regionalforen dienten zur regionsweiten Abstimmung mit wichtigen Institutionen zur ländlichen Entwicklung in der Region Magdeburg (Zusammensetzung siehe unterer Kasten im Organigramm). Während der ILEK-Umsetzung haben sie dreimal anlassbezogen stattgefunden:

- Am 03.07.2008 u.a. mit folgenden Themen: Arbeitsstand der integrierten ländlichen Entwicklung, Spezifizierung der zweiten Staffel der Leitprojekte zur Beantragung der Zertifizierung
- Am 09.11.2009 zur Aufstellung des Leitprojektes Nr. 18: "Optische Telegrafenlinie Berlin-Koblenz im Bereich der ILE-Region Magdeburg"
- Am 11.11.2010 zur Aufstellung des Leitprojektes Nr. 19: "Befreiungskriegs-Gedenken: Die Region Magdeburg 1806 bis 1813/14 – Besetzung, Befreiung, Perspektiven"

Darüber hinaus erfolgte die Einbindung der LEADER-Manager in regelmäßigen Sitzungen mit dem Regionalmanager des zuständigen Landkreises sowie weiterer Akteure in Projekt bezogenen Sitzungen.

### Erfolge der Zusammenarbeit

Im Rahmen der Zusammenarbeit konnten die Leitprojekte nach Fertigstellung des ILEK innerhalb weniger Jahre vollständig überarbeitet, konkretisiert und schließlich zertifiziert werden. Ohne das Engagement der Beteiligten wären deutlich weniger Fördermittel in die Region geflossen.

Die gewachsenen Strukturen der Zusammenarbeit der Landkreise und der Landeshauptstadt auf der einen und mit den regionalen Akteuren in den Regionalforen auf der anderen Seite haben zu einer kontinuierlichen Umsetzung vieler Leitprojekte geführt (s. auch Kapitel 2.3 Umsetzungserfolge).

Während der vorliegenden im Jahr 2014 erarbeiteten Fortschreibung des ILEK fanden zwei Regionalforen statt. Die Beteiligten haben die bisherige Zusammenarbeit ebenfalls positiv bewertet und die Beibehaltung der bestehenden Strukturen empfohlen.

Schlussfolgerung für die Fortschreibung:

- Die Zusammenarbeit in der Region zwischen den Regionalmanagements der Landkreise, der Landeshauptstadt Magdeburg, der LEADER-Regionen sowie regions- und landesweiter Institutionen sollte beibehalten werden.
- Die Regionalforen sollten regelmäßig und nicht nur anlassbezogen tagen (siehe Kapitel 7 Umsetzungsvorschläge).

## 2.3. Umsetzungserfolge

Von 2008 (Zertifizierung der ersten Leitprojekte) bis Ende 2012 konnten die LEADER-Regionen Zuwendungen von über 15 Mio. Euro für Projekte der Dorferneuerung und Dorfentwicklung in der Region einsetzen. Die meisten LEADER-Projekte leisteten dabei auch einen Beitrag zur Umsetzung von Leitprojekten des ILEK und erhielten daher einen ILEK-Bonus in Höhe von 5 % (s. Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Integrierte Ländliche Entwicklung der ILE-Region Magdeburg, November 2012).

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den Umsetzungsstand der Leitprojekte. Die Leitprojekte 1-16 wurden erstmals im ILEK 2006 genannt, die Leitprojekte 17-19 wurden später entwickelt. Die Informationen stammen aus Protokollen der Regionalforen und Treffen der Baudezernate der ILE-Region Magdeburg sowie mündlichen Aussagen der Arbeitsgemeinschaft "Unterstützung der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE)".

**Tabelle 1 Umsetzungsstand der Leitprojekte des ILEK 2006**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Erfolgreich umgesetzt | | Teilweise umgesetzt | | Nicht umgesetzt |

| Nr. | HL[2] | Leitprojekt | Umsetzungsstand |
|---|---|---|---|
| 1 | A | Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten durch dezentrale Erzeugung und Verwendung regenerativer Energieträger aus der Landwirtschaft | Teilweise umgesetzt mit Mitteln zur Förderung Erneuerbarer Energien. |
| 2 | B | Unterstützung der Klein- und Kleinstunternehmen in der Bestandssicherung und der Neugründung | Teilweise umgesetzt über RELE und Wirtschaftsförderung. |
| 3 | B | Aufbau neuer Vermarktungsketten durch Verwertung innovativer industrieller Erzeugnisse durch das Handwerk | Nicht umgesetzt. |
| 4 | B | Modellprojekt „Dombauhütte“ zur Schaffung von Ausbildungsplätzen und Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich des Handwerks | Nicht umgesetzt. |
| 5 | B | Aufbau von regionalen Netzwerken zur Nutzung alternativer Energien | Das Leitprojekt wurde mit Leitprojekt 1 (s.o.) zusammengefasst. |
| 6 | C | Ausbau der kommunalen Infrastruktur und Förderung von privaten Investitionen und Projekten an den überregionalen Radwanderwegen sowie zur Einbindung der touristischen Angebote in der Umgebung | Erfolgreich umgesetzt. |
| 7 | C | Modellprojekt zur Entwicklung und zum Aufbau von barrierefreien Angeboten im Tourismus | Nicht umgesetzt. |
| 8 | C | Modellvorhaben zum Ausbau der touristischen Nutzung in Gebieten des Abbaus oberflächennaher Rohstoffe | Teilweise umgesetzt ohne RELE und LEADER. |

[2] Handlungslinie (s. ILEK 2006)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Erfolgreich umgesetzt | | Teilweise umgesetzt | | Nicht umgesetzt |

| Nr. | HL[2] | Leitprojekt | Umsetzungsstand |
|---|---|---|---|
| 9 | A/D | Demonstrationsprojekte Leben und Arbeiten auf dem Dorf: "Bördegemeinde 2020" und "Elbauengemeinde Elbe-Parey" | Erfolgreich umgesetzt. |
| 10 | D | Das Dorf Üplingen als Agenda-21-Siedlung und Motor einer nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum ("Üplingen 2049") | Nicht umgesetzt. |
| 11 | D/E | Entwicklung neuer Organisationsformen der sozialen Infrastruktur durch Angebotsbündelung und Public Private Partnership (PPP) | Erfolgreich umgesetzt, teilweise über Schulförderung. |
| 12 | G | Aufbau von Qualifizierungsmaßnahmen für junge Menschen bei der praktischen Biotop- und Landschaftspflege | Teilweise umgesetzt mit Mitteln zur Förderung des Naturschutzes. |
| 13 | G | Zukunftskonferenz zur Bewältigung der Aufgaben des demografischen Wandels | Erfolgreich umgesetzt (bereits vor der Zertifizierung der übrigen Leitprojekte). |
| 14 | H | Neue LEADER-Initiativen | Erfolgreich umgesetzt (bereits vor der Zertifizierung der übrigen Leitprojekte). |
| 15 | I | Durchführung eines Fach übergreifenden Demonstrationsprojekts zur Erhaltung und Entwicklung der Erhöhung der Artendiversität von Flora und Fauna | Teilweise umgesetzt mit Mitteln zur Förderung des Naturschutzes. |
| 16 | J | Entwicklung und Anwendung eines beispielhaften Demonstrationsvorhabens für die naturschutzfachliche Qualifizierung, den Natur- und Umwelttourismus und -bildung | Teilweise umgesetzt mit Mitteln zur Förderung des Naturschutzes. |
| 17 | alle | Leader-Themen der Lokalen Aktionsgruppen der ILE-Region Magdeburg | Erfolgreich umgesetzt. |
| 18 | C/G | Optische Telegrafenlinie Berlin-Koblenz in der ILE-Region Magdeburg | Erfolgreich umgesetzt. |
| 19 | - | Befreiungskriegs-Gedenken: Die Region Magdeburg 1806 bis 1813/14 – Besetzung, Befreiung, Perspektiven“ | Teilweise umgesetzt. |

Der Arbeitskreis der Fachdezernenten hat in seiner Sitzung am 01.07.2010 festgestellt, dass der Arbeitsaufwand der Rema-ILE bei der Umsetzung des ILEK bedingt durch zahlreiche Sitzungen und den intensiven Einbezug zahlreicher Akteure hoch ist. Dass einige Leitprojekte nicht umgesetzt werden konnten, führen sie auf Veränderungen in der Region und der damit verbundenen schwindenden Aktualität des ILEK zurück bzw. auf fehlendes Interesse von Akteuren.

Aufgrund der allgemein gehaltenen Beschreibung der Leitprojekte war eine 100 %-ige Umsetzung eines Leitprojekts nicht zu erreichen. Vor diesem Hintergrund ist die Umsetzung des ILEK 2006 als recht erfolgreich zu bewerten: Sieben Leitprojekte wurden erfolgreich umgesetzt und acht Leitprojekte wurden zumindest teilweise umgesetzt. Lediglich vier Leitprojekte konnten nicht umgesetzt werden. Gründe waren nach Einschätzung der Regionalmanager fehlende Projektträger und geringe Kooperationsbereitschaft beteiligter Akteure.

Schlussfolgerung für die Fortschreibung:

- Die Ebene der Leitprojekte hat sich in der vergangenen Förderperiode bewährt und wird in der Fortschreibung beibehalten (siehe Kapitel 6 Leitprojekte).
- Für eine erfolgreiche Umsetzung möglichst vieler Leitprojekte müssen zahlreiche Förderprogramme im Blick behalten werden.
- Eine erfolgreiche Umsetzung der Leitprojekte hängt vor allem vom Interesse, Engagement und Kooperationsbereitschaft der beteiligten Akteure sowie ausreichende Arbeitszeitkapazitäten der Regionalmanagements ab.
- Eine vollständige Umsetzung aller Leitprojekte war daher nicht zu erwarten (siehe Kapitel 7 Umsetzungsvorschläge)

# 3. Bestandsaufnahme

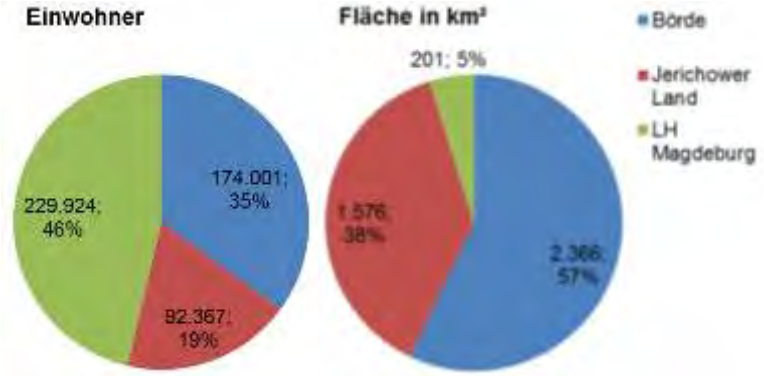
Die Bestandsaufnahme dient der Charakterisierung der Region vor allem auf Basis statistischer Daten. Bei einer Fortschreibung werden normalerweise die aktuellen Daten den alten gegenüber gestellt, um daraus langfristige Entwicklungen abzulesen. Die Kreisreform 2007 hat jedoch die Zuschnitte der Landkreise verändert (s. Kapitel 1), sodass die Daten von vor 2007 i.d.R. nicht mit denen nach 2007 vergleichbar sind.

Die Daten werden soweit möglich für das einheitliche Bezugsjahr 2012 angegeben. Da die Erhebungen je nach Themenbereich in unterschiedlichen Zeitabständen stattfinden, musste zum Teil auf Daten von anderen Jahren zurückgegriffen werden.

## 3.1. Bevölkerung

In der ILE-Region Magdeburg, im Folgenden zur Vereinfachung "Region" genannt, lebten Ende 2012 496.292 Menschen auf einer Fläche von 4.143 km². Davon lebten 46 % in Magdeburg, 35 % im Landkreis Börde und 19 % im Jerichower Land (s. Abbildung 5). Der Landkreis Börde liegt damit im Vergleich aller elf Landkreise in Sachsen-Anhalt (im Folgenden als Landesvergleich bezeichnet) an 5. Stelle, das Jerichower Land liegt an 10. Stelle.

**Abbildung 5: Bevölkerungsanteile (links) und Flächenanteile (rechts) der Landkreise und der Landeshauptstadt an der ILE-Region**

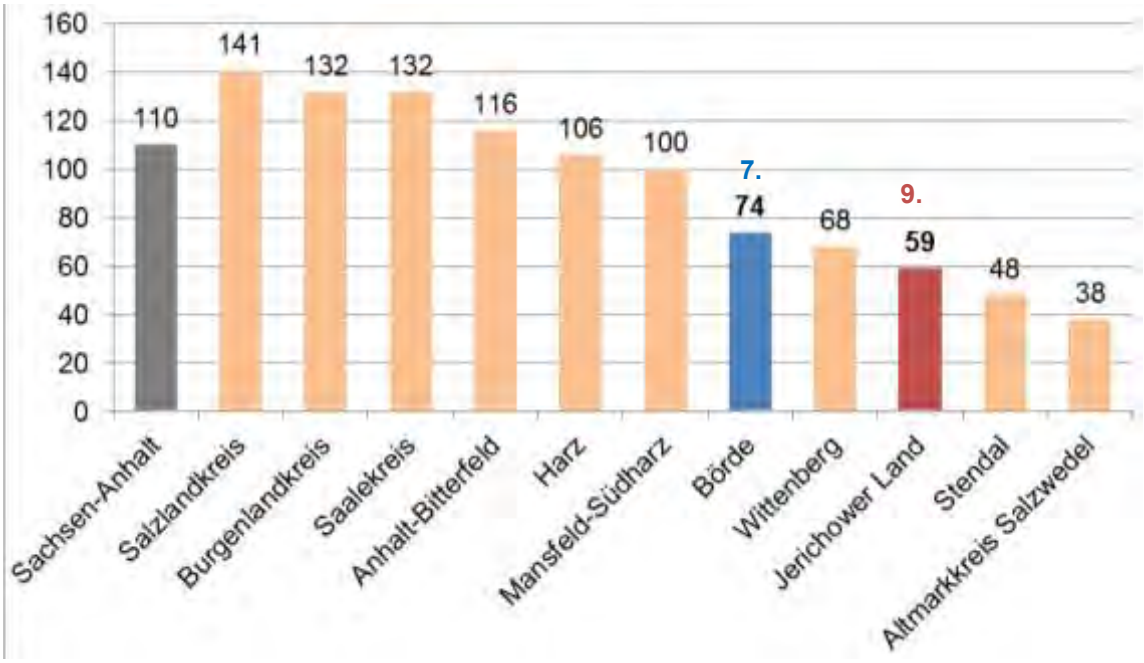



Quelle: Statistisches Landesamt 2013, Statistischer Bericht A V j/12, Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung, Stand 31.12.2012, Abruf 08.09.2014

Mit 57 % hat der Landkreis Börde den größten Flächenanteil an der Region, der Landkreis Jerichower Land hat einen Anteil von 38 %. Im Landesvergleich sind die Landkreise vergleichsweise groß: der Landkreis Börde liegt an 2. Stelle, das Jerichower Land an 6. Stelle.

Die Einwohnerdichte mit 74 Einwohner (Ew.) pro km² im Landkreis Börde und mit 59 Ew./km² im Landkreis Jerichower Land unterstreicht die ländliche Struktur der Landkreise. Sie liegen deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 110 Ew./km². Im Vergleich der Landkreise liegen sie damit auf den Plätzen 7 und 9 (s. Abbildung 6). Die Einwohnerdichte der gesamten Region inkl. der Landeshauptstadt Magdeburg liegt mit 120 Ew./km² etwas über dem Landesdurchschnitt.

**Abbildung 6: Einwohnerdichte der Landkreise im Landesvergleich**




Quelle: Statistisches Landesamt 2014, Strukturkompass, Indikator K004, Stand 31.12.2012, Abruf 08.09.2014

## Bevölkerungsentwicklung

Die Region hat im Zeitraum 2005 bis 2012 gut 25.000 Einwohner verloren, das entspricht einem Minus von fast 5 % (s. Tabelle 2). Der leichte Zuwachs in der Landeshauptstadt von 0,3 % konnte die Rückgänge in den Landkreisen Börde (8,5 %) und Jerichower Land (9,8 %) nicht ausgleichen. Das Land Sachsen-Anhalt hat im selben Zeitraum 8,5 % verloren.

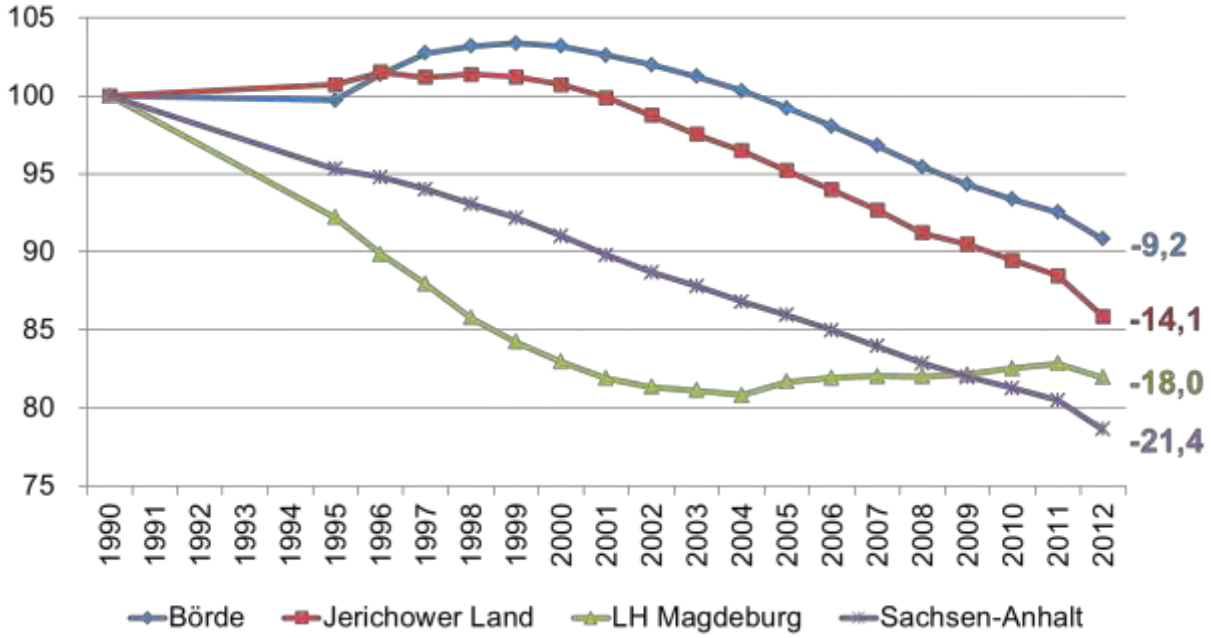
**Tabelle 2: Bevölkerungsstand 2005 und 2012**

| | 2005 | 2012 | Veränderung absolut | relativ |
|---|---|---|---|---|
| Börde | 190.080 | 174.001 | -16.079 | -8,5 |
| Jerichower Land | 102.402 | 92.367 | -10.035 | -9,8 |
| LH Magdeburg | 229.126 | 229.924 | 798 | 0,3 |
| **Region Magdeburg** | **521.608** | **496.292** | **-25.316** | **-4,9** |
| Sachsen-Anhalt | 2.469.716 | 2.259.393 | -210.323 | -8,5 |

Quelle: absolute Werte: Statistisches Landesamt 2014, Interaktive Datenbank, Indikator Fortschreibung des Bevölkerungsstands, Abruf 08.09.2014

Abbildung 7 zeigt die Entwicklung seit 1990. Hier sind einige Trendwenden zu erkennen. Die Landkreise hatten zunächst Einwohner hinzugewinnen können, seit 2000 gehen die Zahlen jedoch kontinuierlich zurück. Bis 2012 haben die Landkreise Börde 9,2 % und Jerichower Land 14,1 % der Einwohner im Vergleich zu 1990 verloren. Die Entwicklung ist damit deutlich günstiger verlaufen als im Landesdurchschnitt, der für denselben Zeitraum bei einem Rückgang um 21,4 % liegt. Eine positive Trendwende gab es in der Landeshauptstadt Magdeburg. Zunächst verlor die Stadt bis 2004 fast 20 % der Einwohner, seitdem stieg die Zahl wieder kontinuierlich leicht an. Zu beachten ist der deutliche Knick nach unten bei allen vier Verläufen in 2012. Dieser ist im Zensus 2011 begründet, durch den sämtliche Zahlen nach unten korrigiert werden mussten (Landeshauptstadt Magdeburg -1,5 %, Börde -1,2 %, Jerichower Land -2,0 %, Land -1,6 %).

**Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung ab 1990**

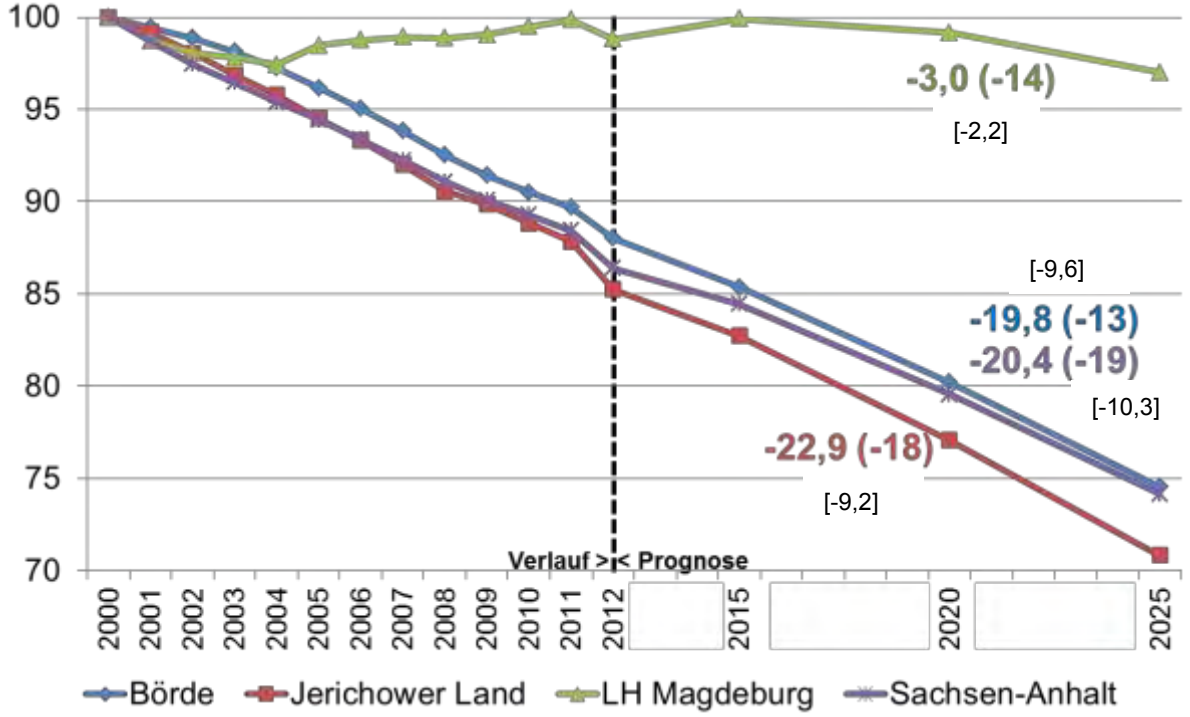



Quelle: Statistisches Landesamt 2014, Interaktive Datenbank, Indikator Fortschreibung des Bevölkerungsstands (Rückgang in 2012 z.T. auf Zensus zurückzuführen, Abruf 08.09.2014, eigene Berechnung (Index 1990=100)

### Bevölkerungsprognose

In Abbildung 8 ist rechts der gestrichelten Linie die Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes auf der Basis der Bevölkerungszahl von 2008 dargestellt. Zum Vergleich genannt sind darüber hinaus die Ergebnisse der vorherigen Prognose auf Basis der Bevölkerungszahl von 2002 in runden Klammern sowie die Bertelsmann-Prognose auf Basis der Bevölkerungszahl von 2009 in eckigen Klammern. Die Werte sind für das Jahr 2020 genannt, auch wenn die neueren Prognosen bis 2025 reichen. Die Prognosen weichen teilweise erheblich voneinander ab. Positiv ist, dass beide aktuellen Prognosen für die Landeshauptstadt Magdeburg einen Rückgang von lediglich 2-3 % sehen (alte Prognose: -14 %). Für das Land und die Landkreise prognostiziert die Bertelsmann-Stiftung Rückgänge zwischen 9,2 und 10,3 %, das Statistische Landesamt zwischen 19,8 und 22,9 %. Damit hat es die Werte der Prognose aus dem Jahr 2002 deutlich nach unten korrigiert.

**Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung ab 2000 und Prognose bis 2025**




Quelle bisherige Entwicklung: Statistisches Landesamt, Interaktive Datenbank, Indikator Fortschreibung des Bevölkerungsstands (Rückgang in 2012 z.T. auf Zensus zurückzuführen, Abruf 08.09.2014, eigene Berechnung (Index 1990=100);

Quelle Prognose: Statistisches Landesamt 2010: Statistischer Bericht A I/S: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: 5. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung: Prognose basiert auf 2008, eigene Berechnung und Darstellung (die Werte des Jahres 2000 entsprechen dem Index-Wert 100), in runden Klammern sind die Werte der Prognose von 2002, in eckigen Klammern die Werte der Prognose der Bertelsmann-Stiftung.

Die tatsächlichen Bevölkerungszahlen sind seit den Prognose-Basisjahren stärker zurückgegangen als prognostiziert (vgl. Tabelle 3). Dies trifft beim Statistischen Landesamt insbesondere auf den Landkreis Jerichower Land, die Landeshauptstadt Magdeburg und die Landesebene zu. Das erste Prognosejahr der Bertelsmann-Stiftung ist 2015. Das Jerichower Land hatte bereits 2012, also nach der Hälfte der Zeitspanne, die für 2015 prognostizierte Bevölkerungszahl fast erreicht. Die Zahlen für den Landkreis Börde und das Land lassen ebenfalls vermuten, dass die Prognose übertroffen wird.

**Tabelle 3: Vergleich tatsächliche Bevölkerungsentwicklung mit Prognosen des Statistischen Landesamtes und der Bertelsmann-Stiftung**

| | Tatsächliche Bevölkerungszahlen | | | Stat. Landesamt | | Bertelsmann | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Prognose | Entwicklung | Prognose | Entwicklung |
| | 2008 | 2009 | 2012 | 2008-2012 | 2008-2012 | 2009-2015 | 2009-2012 |
| Börde | 182.866 | 180.702 | 174.001 | -4,6 | -4,8 | -5,5 | -3,7 |
| Jerichower Land | 98.122 | 97.355 | 92.367 | -5,2 | -5,9 | -5,3 | -5,1 |
| LH Magdeburg | 230.047 | 230.456 | 229.924 | 0,7 | -0,1 | -0,8 | -0,2 |
| Sachsen-Anhalt | 2.381.872 | 2.356.219 | 2.259.393 | -4,3 | -5,1 | -5,8 | -4,1 |

Quellen: Statistisches Landesamt 2010; Bertelsmann-Stiftung 2014 (www.wegweiser-kommune.de)

### Altersstruktur

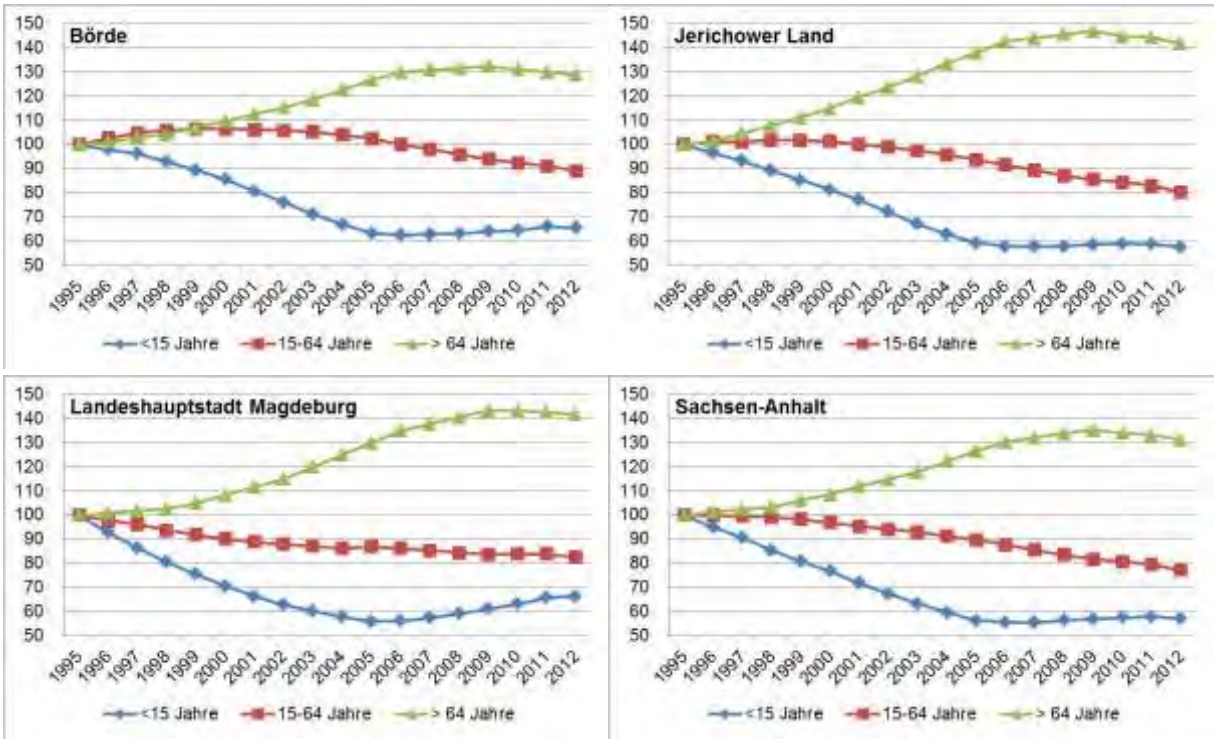
Die langjährigen Trends verlaufen in den Landkreisen, Landeshauptstadt Magdeburg und Land ähnlich (s. Abbildung 9).

Von 1995 bis etwa 2005 sank die Anzahl der unter 15-jährigen deutlich ab (zwischen -37 % im Landkreis Börde und -44 % in der Landeshauptstadt Magdeburg und im Land). Zwischenzeitlich nahmen die Zahlen leicht zu, im Landkreis Börde z.B. fünf aufeinander folgende Jahre (2007-2011) und im Landkreis Börde drei Jahre (2008-2010). In der Landeshauptstadt Magdeburg steigen die Zahlen seit 2006 wieder leicht an. Damit liegt der Landkreis Börde im Landesvergleich auf Platz 2, der Landkreis Jerichower Land auf Platz 5 von 11 Landkreisen (s. Abbildung 10).

Bei der Altersgruppe der 15-64-jährigen stiegen die Zahlen in den Landkreisen zunächst leicht an, seit 1999-2000 sinken sie jedoch kontinuierlich. In der Landeshauptstadt Magdeburg sanken die Zahlen mindestens seit 1995, es gab jedoch vereinzelte Anstiege (2005, 2010-2011).

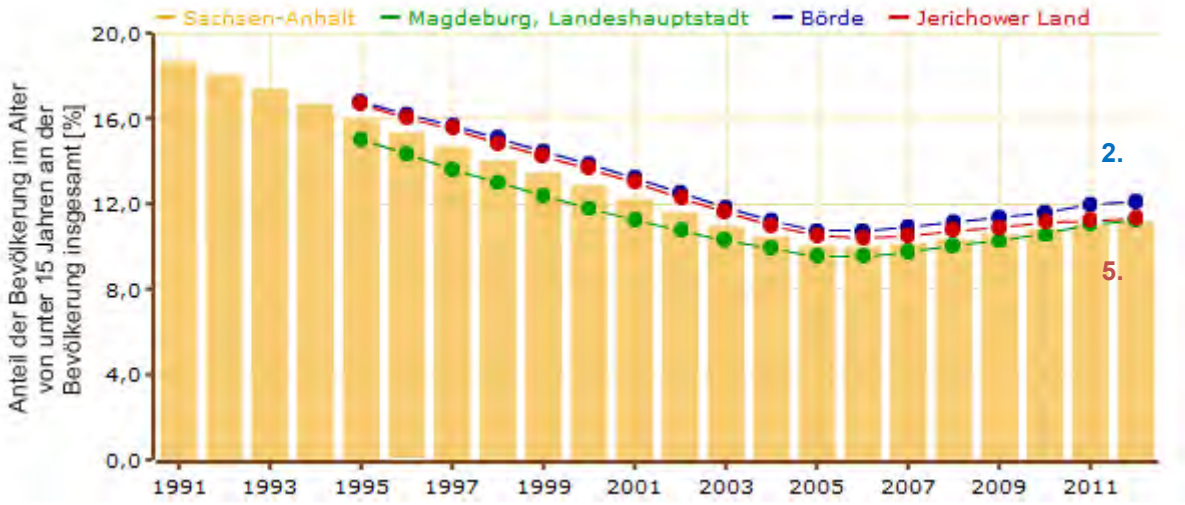
Bei der Altersgruppe der über 64-jährigen stiegen die Zahlen kontinuierlich bis etwa 2009 an, seitdem sind auch die Zahlen rückläufig. Der Trend gilt für alle Betrachtungsräume.

**Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen**




Quelle: Statistisches Landesamt 2010: Statistischer Bericht A I/S: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: 5. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung

**Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung der Altersgruppe der unter 15-jährigen im Landesvergleich**




Quelle: Statistisches Landesamt, Strukturkompass, Indikator K005, Abruf 08.09.2014

Bei der zukünftigen Entwicklung der Altersgruppen (2008 bis 2025) geht das Statistische Landesamt davon aus, dass die Anteile der unter 20-jährigen in den beiden Landkreisen leicht und der 20- bis 64-jährigen deutlich sinken werden (s. Tabelle 4). Für Magdeburg hingegen wird bei den unter 20-jährigen ein gestiegener Anteil erwartet (17,3 gegenüber 14,3 %). Es ist also davon auszugehen, dass die Jugend weiterhin vom Land in die Stadt abwandert. Die Anteile der über 64-jährigen werden hingegen überall deutlich steigen. Damit sinkt auch das Arbeitskräftepotenzial kontinuierlich.

**Tabelle 4: Prognose zur Entwicklung der Altersgruppen**

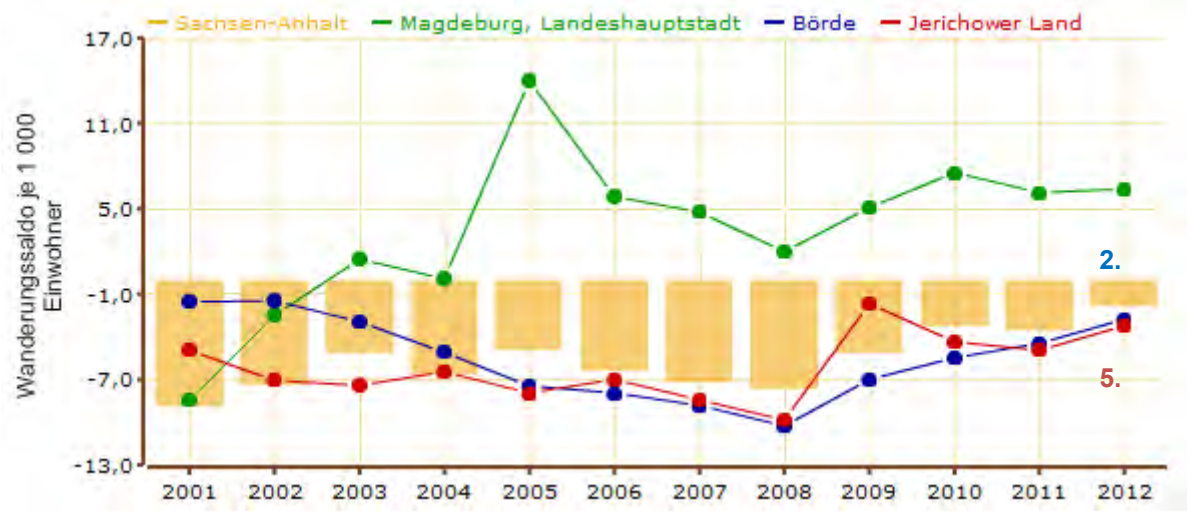
| | Landkreis Börde | | Landkreis Jerichower Land | | Magdeburg | | Land Sachsen-Anhalt | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Anteile in %** | **2008** | **2025** | **2008** | **2025** | **2008** | **2025** | **2008** | **2025** |
| Unter 20 jährige | 15,9 | 15,3 | 15,5 | 14,3 | 14,3 | 17,3 | 14,8 | 15 |
| 20 bis 64-jährige | 63,5 | 53,4 | 61,8 | 52,6 | 62,3 | 58,2 | 61,4 | 53,8 |
| 65 und älter | 20,6 | 31,3 | 22,8 | 33,1 | 23,4 | 24,5 | 23,7 | 31,2 |
| Anteil Nichterwerbsfähige (unter 20 und ab 64 Jahre) | 57,5 | 87,1 | 61,8 | 90,2 | 60,6 | 71,8 | 62,8 | 85,8 |

Quelle: Statistisches Landesamt, Strukturkompass, Indikator K005, Abruf 08.09.2014

### Wanderungssaldo

Die Landkreise verzeichnen negative Wanderungssalden. Immerhin zeigt der Trend in den letzten Jahren nach oben. 2012 betrug der Saldo im Landkreis Börde -2,8 % je 1.000 Einwohner (2008: -10,3 %) und im Landkreis Jerichower Land -3,2 % (2008: -9,3 %), d.h. die Wanderungsverluste schwächen sich langsam ab. Im Landesvergleich stehen die beiden Landkreise vergleichsweise gut da (Börde Platz 2, Jerichower Land Platz 5 von 11). Die Landeshauptstadt Magdeburg hat seit 2003 positive Salden, seit 2005 mit einer Ausnahme auch durchgehend über 4,8 %.

**Abbildung 11: Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner nach Kreisen und Jahren im Landesvergleich**



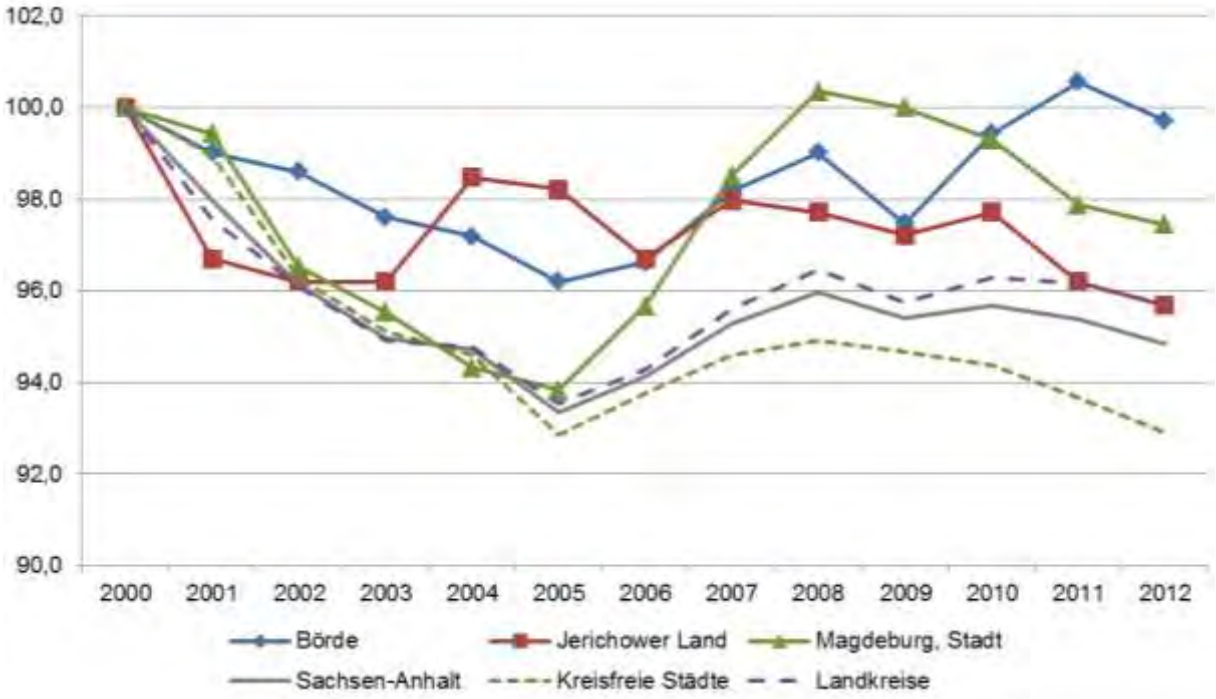

Quelle: Statistisches Landesamt, Strukturkompass, Indikator K010, Abruf 08.09.2014

## 3.2. Arbeitsmarkt

Bei den Veränderungen der Erwerbstätigen nach Arbeitsort liegen die Landkreise Börde und Jerichower Land über dem Landesdurchschnitt (s. Abbildung 12). Im Landkreis Börde hatte sich von 2000 bis 2005 die Zahl um fast 4 % reduziert, anschließend jedoch bis 2012 wieder erholt und liegt wieder auf dem Niveau von 2000 (99,7 %). Im Landkreis Jerichower Land lagen die Zahlen 2012 bei knapp 96 % des Niveaus von 2000 und damit auf Niveau des Durchschnitts der Landkreise. Die Landeshauptstadt Magdeburg liegt mit 97,4 % über dem Durchschnitt der drei kreisfreien Städte in Sachsen-Anhalt. Die Werte sind nach einem zwischenzeitlichen Anstieg von 2005 bis 2008 wieder rückläufig.

Im Landesvergleich der kreisfreien Städte und Landkreise ist der Landkreis Börde die einzige Kommune, deren Erwerbstätigenzahl über der von 1991 liegt (100,4 %). Der Landkreis Jerichower Land liegt in diesem Vergleich auf Platz 2 (96,7 %). Die Landeshauptstadt Magdeburg liegt bei 77,8 % und damit zwischen den anderen beiden kreisfreien Städten.

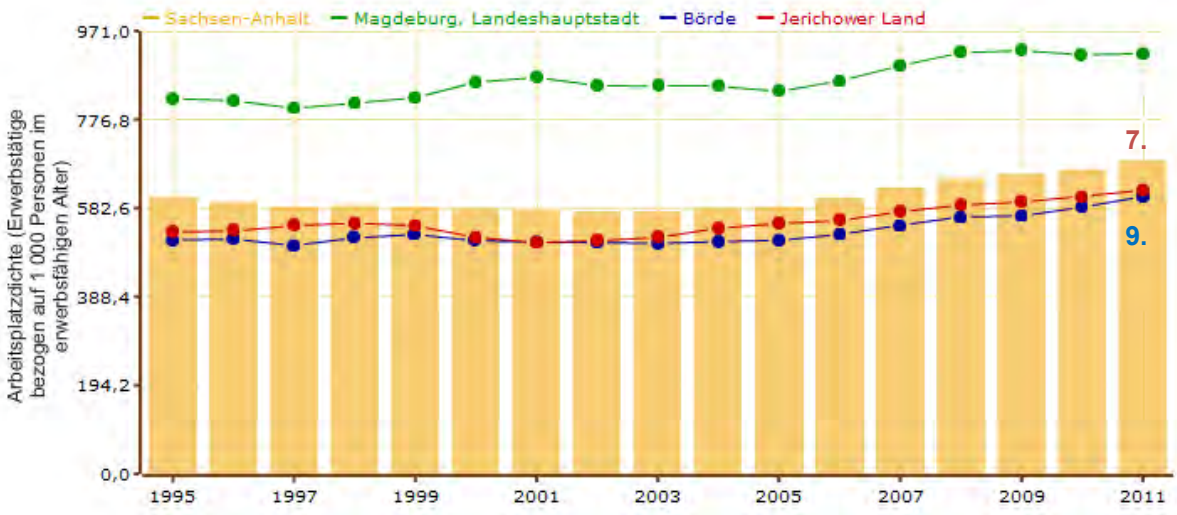
**Abbildung 12: Veränderungen der Erwerbstätigen mit Arbeitsort im Land Sachsen-Anhalt nach Kreisen**




Quelle: Statistisches Landesamt 2014, Daten und Fakten: Erwerbstätige und Arbeitnehmer mit Arbeitsort im Land Sachsen-Anhalt nach Kreisen und Jahren, Abruf 08.09.2014, Index: Anzahl Erwerbstätige in 2000 gleich 100%

Bei der Arbeitsplatzdichte liegen die beiden Landkreise im Mittelfeld aller Landkreise im Land Sachsen-Anhalt. Der Landkreis Börde liegt mit 609 Erwerbstätigen bezogen auf 1.000 Personen im erwerbsfähigen Alter auf Platz 9, das Jerichower Land mit 622 auf Platz 7. Beide liegen damit unter dem Landesdurchschnitt. Die Landeshauptstadt Magdeburg liegt mit 922 auf Platz 1 der kreisfreien Städte und Landkreise.

**Abbildung 13: Arbeitsplatzdichte im Landesvergleich**

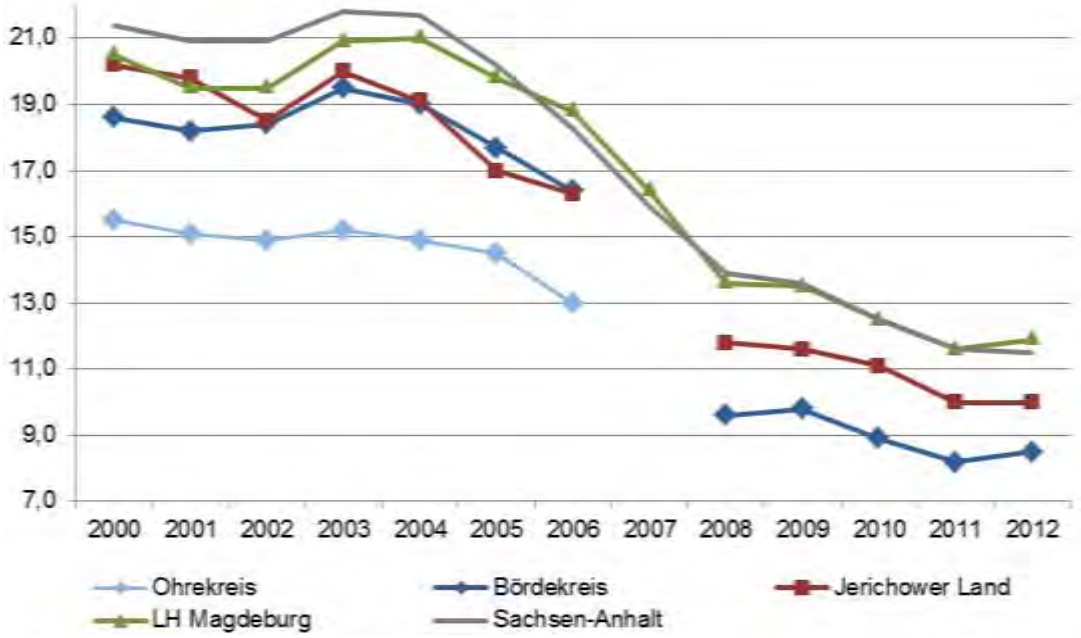



Quelle: Statistisches Landesamt, Strukturkompass, Indikator K003, Abruf 08.09.2014, Arbeitsplatzdichte = Erwerbstätige bezogen auf 1.000 Personen im erwerbsfähigen Alter

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen ist seit 2004 positiv, 2012 stiegen die Zahlen jedoch entgegen dem landesweiten Trend leicht an. Mit 8,5 % war der Landkreis Börde trotzdem im Vergleich der Landkreise und kreisfreien Städte auf Platz 1, der Landkreis Jerichower Land mit 10 %

auf Platz 4 und die Landeshauptstadt Magdeburg mit 11,9 % auf Platz 7. In dem nachfolgenden Diagramm sind zum Vergleich die Werte der Landkreise vor der Kreisreform 2007 dargestellt, um die vergleichsweise gute Entwicklung aufzuzeigen.

**Abbildung 14: Arbeitslosigkeit**




Quelle: Daten ab 2007: Statistisches Landesamt, Strukturkompass, Indikator K001, Abruf 08.09.2014
Quelle Daten vor 2007: DESTATIS

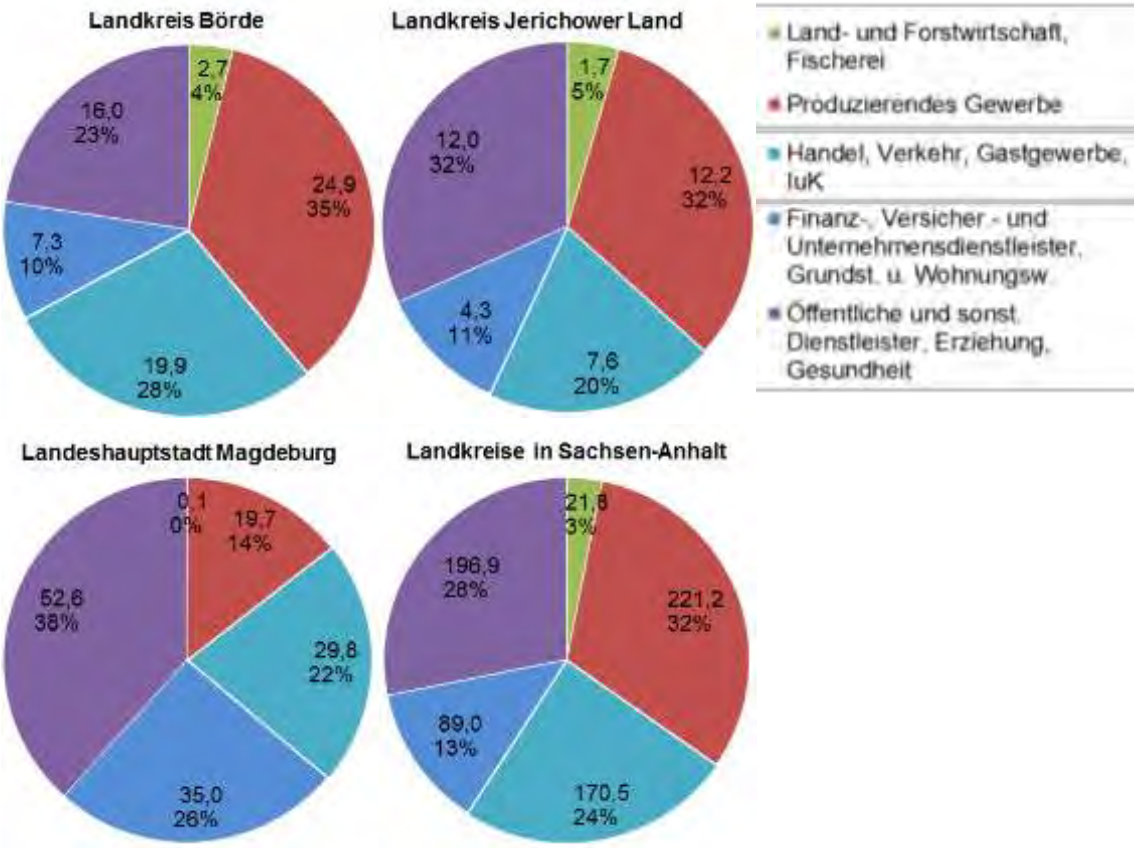
Die Wirtschaftsbereiche unterscheiden sich in den Landkreisen in "Handel, Verkehr, Gastgewerbe und IuK[3]" (Börde 28 %, Jerichower Land 20 %) und "öffentliche und sonst. Dienstleister, Erziehung und Gesundheit" (Börde 23 %, Jerichower Land 32 %) recht deutlich. In den Wirtschaftsbereichen gibt es auch die größten Abweichungen vom Durchschnitt aller Landkreise in Sachsen-Anhalt, die sich mit max. 5 % aber im Rahmen halten. Vergleichbar sind die Werte in der "Land- und Forstwirtschaft und Fischerei" (Börde 4 %, Jerichower Land 5 %), in "Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswirtschaft" (Börde 10 %, Jerichower Land 11 %) und im "produzierenden Gewerbe" (Börde 35 %, Jerichower Land 32 %). Abweichungen zum Durchschnitt aller Landkreise sind hier minimal (s. Abbildung 15).

Im Vergleich zu den Werten von 2005 gab es kaum Änderungen bei den Landkreisen. Lediglich der Anteil des produzierenden Sektors ist zu Lasten des Bereichs "öffentliche und sonst. Dienstleister, Erziehung und Gesundheit" bei beiden Landkreisen 3 % größer geworden.

Die Erwerbstätigen verteilen sich in der Landeshauptstadt Magdeburg naturgemäß anders als in den Landkreisen. Die größte Bedeutung haben die Dienstleistungssektoren mit insgesamt 86 %, wovon alleine der Bereich "öffentliche und sonst. Dienstleister, Erziehung und Gesundheit" 38 % ausmacht. Im Vergleich zu den Werten von 2005 gab es kaum Änderungen. Lediglich der Anteil des Bereichs "Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswirtschaft" ist v.a. zu Lasten des Bereichs "öffentliche und sonst. Dienstleister, Erziehung und Gesundheit" um 4 % größer geworden.

[3] Information und Kommunikation

**Abbildung 15: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in 2012**



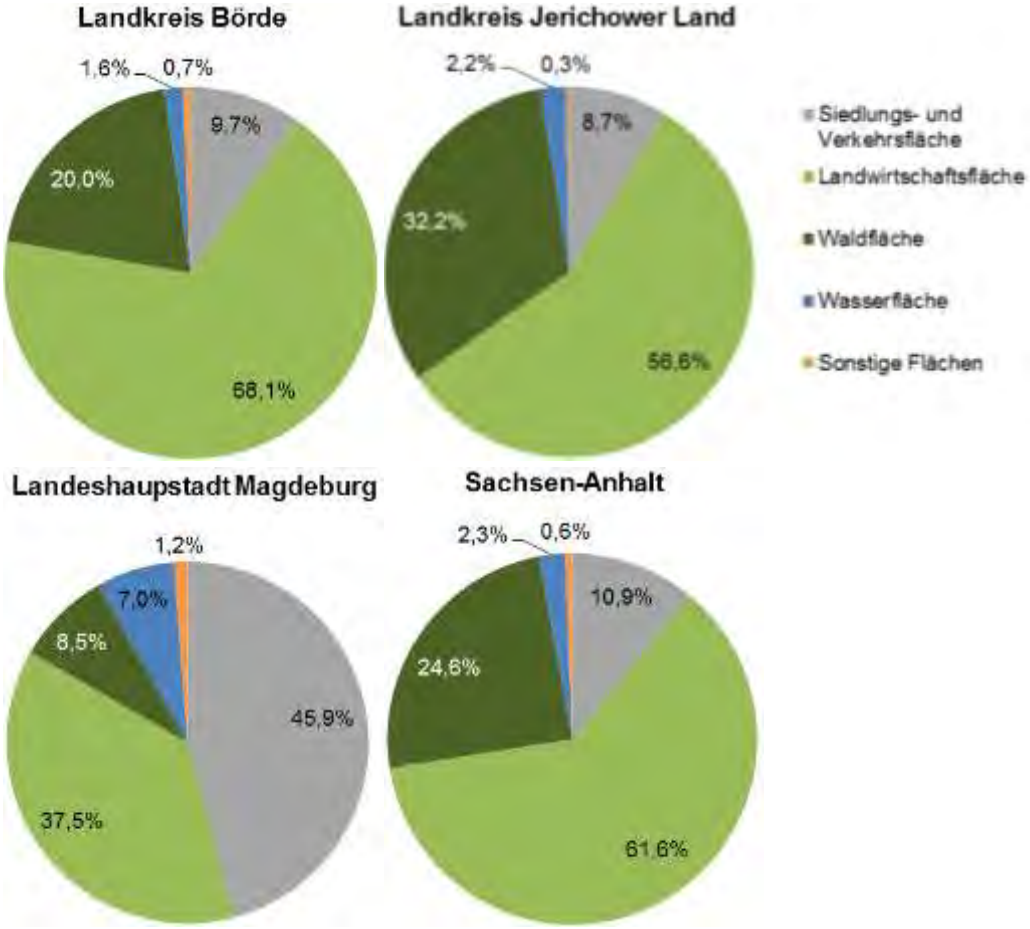

Quelle: Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" (2013), in 1.000 und %

## 3.3. Flächennutzung

Bei den Landkreisen sind die Flächenanteile der Siedlungs- und Verkehrsflächen, Wasserflächen und sonstigen Flächen vergleichbar (s. Abbildung 16). Wesentliche Unterschiede bestehen bei den Landwirtschaftsflächen (Börde 68 %, Jerichower Land 57 %) und den Waldflächen (Börde 20 %, Jerichower Land 32 %). Der Landkreis Jerichower Land ist damit deutlich waldreicher als der Landkreis Börde, bei der absoluten Fläche übertrifft er ihn sogar (Börde ca. 47.000 ha, Jerichower Land ca. 51.000 ha).

Der Vergleich zum Landesdurchschnitt zeigt, dass der Landkreis Börde besonders landwirtschaftlich strukturiert ist (Platz 4 im Vergleich aller Landkreise in Sachsen-Anhalt, Jerichower Land Platz 9). Das Jerichower Land liegt beim Waldreichtum auf Platz 3, der Landkreis Börde auf Platz 8 (von 11).

**Abbildung 16: Bodenfläche 2012 nach Art der tatsächlichen Nutzung**

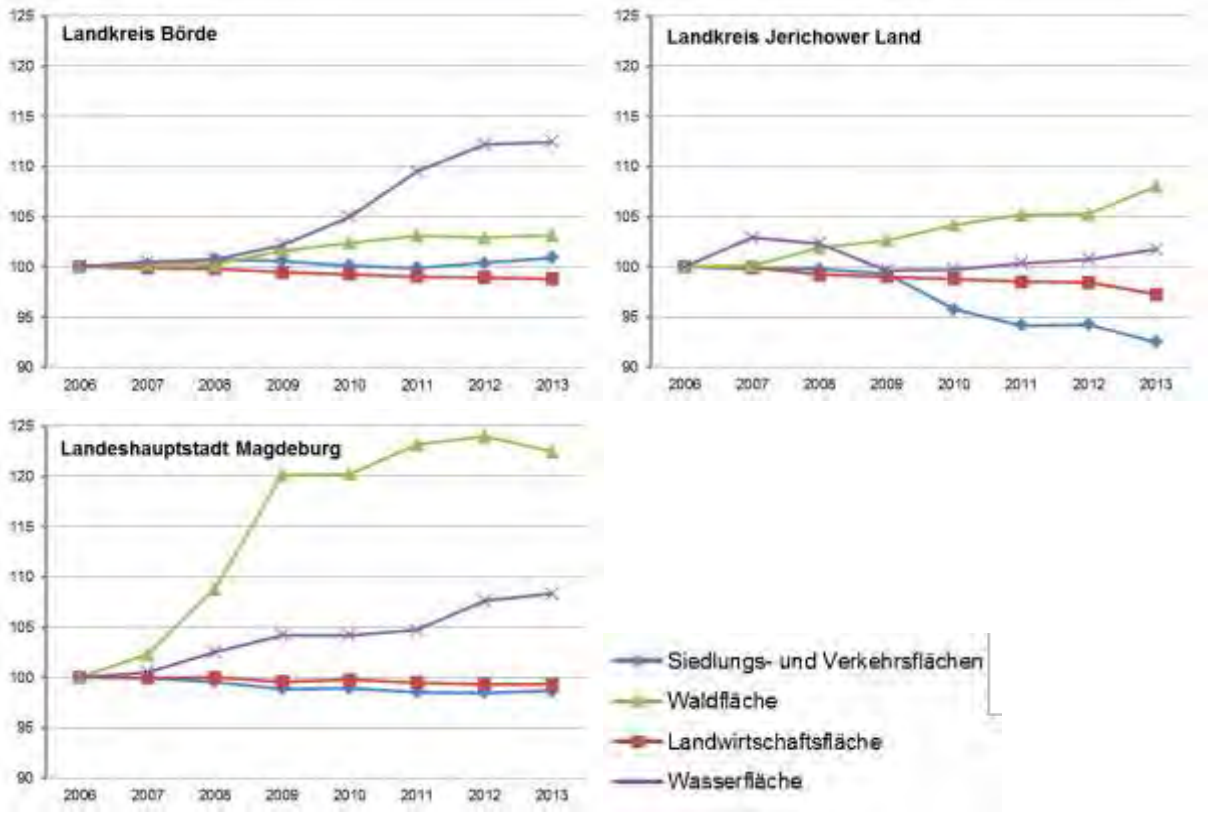



Quelle: Statistisches Landesamt, Interaktive Datenbank, Indikator Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung - Landwirtschaftsfläche in Hektar, 08.09.2014

Bei der Entwicklung der Flächennutzungen in den Landkreisen von 2006[4] bis 2013 fallen zunächst die deutlich prozentualen Zuwächse bei den Wasserflächen im Landkreis Börde (+12,5 %) und in der Landeshauptstadt Magdeburg (+8,3 %) auf (s. Abbildung 17). Der Zuwachs dürfte durch Bodenabbaugebiete entstanden sein. Sehr auffällig ist zudem der Waldzuwachs in der Landeshauptstadt Magdeburg. Von 2006 bis 2009 stieg der Anteil um 20 % auf insgesamt fast 1.700 ha. Auch die beiden Landkreise verzeichneten von 2006 bis 2013 Zuwächse (Börde +3,2 %, Jerichower Land +8,1 %). Beim Landkreis Jerichower Land fällt vor allem der Rückgang der Siedlungs- und Verkehrsflächen von -7,5 % auf. Den größten Anteil an der Entwicklung hat der Rückgang der Gebäude- und Freiflächen von 6.341 auf 5.076 ha. Hierzu gehören nach Definition des Statistischen Landesamtes "Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (…)". In allen drei Gebieten ist außerdem erkennbar, dass die Landwirtschaftlichen Flächen langsam aber kontinuierlich abnehmen (Börde -1,2 % von 2006-2013, Jerichower Land -2,7 %, Landeshauptstadt Magdeburg – 0,7 %). Wird als Vergleich das Jahr 1992 herangezogen, sind in der Landeshauptstadt Magdeburg sogar 25 % der landwirtschaftlichen Fläche für die landwirtschaftliche Produktion verloren gegangen. In absoluten Zahlen sind das gut 2.500 ha, was die Rückgänge in den Landkreisen in demselben Zeitraum übertrifft (Börde 2.400 ha, Jerichower Land 1.500 ha).

[4] Ein länger zurück reichender Vergleich war mit den Daten des statistischen Landesamtes nicht möglich, da sich die Berechnungsgrundlagen zwischendurch geändert hatten

**Abbildung 17: Entwicklung ausgewählter Flächennutzungen**

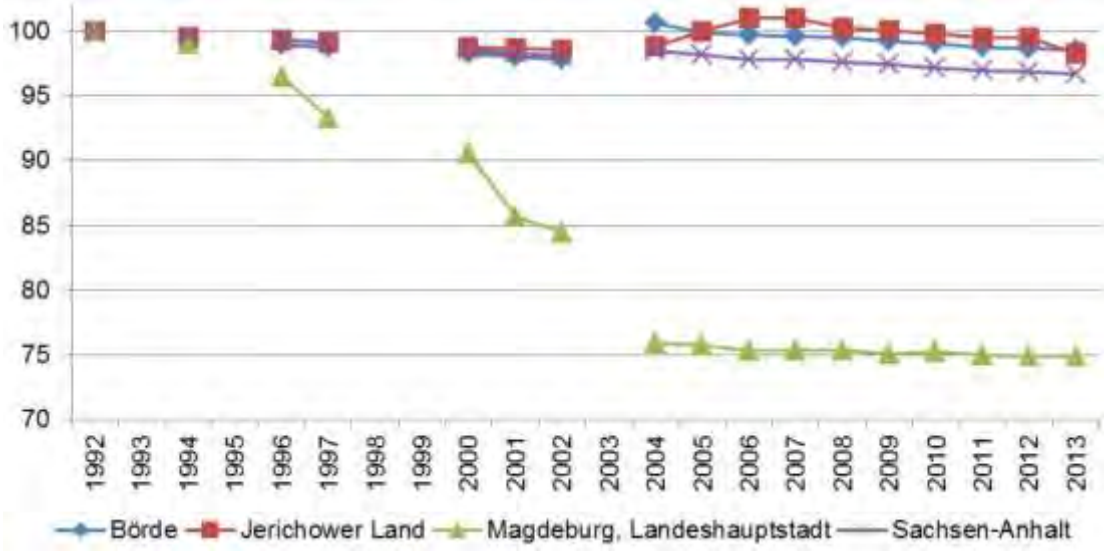



Quelle: Statistisches Landesamt, Interaktive Datenbank, Indikator Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung - Landwirtschaftsfläche in Hektar, 08.09.2014

## 3.4. Landwirtschaft

Wie oben bereits erläutert, haben die landwirtschaftlichen Flächen in beiden Landkreisen Anteile von weit über 50 %, nehmen aber wie auch in der Landeshauptstadt Magdeburg kontinuierlich ab (s. Abbildung 18). Auffällig ist der deutliche Rückgang in der Landeshauptstadt Magdeburg von gut 25 % von 1992 bis 2004. Seit 2005 erfolgt der Rückgang in vergleichbarer Geschwindigkeit wie in den Landkreisen und dem Land.

**Abbildung 18: Entwicklung der Landwirtschaftsfläche in Hektar**




Quelle: Statistisches Landesamt, Interaktive Datenbank, Indikator Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung - Landwirtschaftsfläche in Hektar, 08.09.2014

Bei der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der landwirtschaftlichen Bertriebe zeigt sich die große Bedeutung der Landwirtschaft in den Landkreisen (s. Tabelle 5). Im Landesvergleich (Landkreise) bei der Anzahl der Betriebe liegt der Landkreis Börde auf Platz 2. Besonders ausgeprägt ist der Ackerbau (Platz 1), Futterbau (Platz 3) und bei den Veredelungsbetrieben (Platz 1). Der Landkreis Jerichower Land liegt bei der Gesamtzahl auf Platz 6 von 11 Landkreisen. Besonders ausgeprägt sind Gartenbau (Platz 1) und die Veredelungsbetriebe (Platz 3). Im Vergleich zu den Werten von 2003 im ILEK 2006 gab es z.T. deutliche Veränderungen. So ist die Gesamtzahl der Betriebe im Landkreis Börde von 624 auf 557 gesunken (-10 %). Die Zahl der Betriebe, die betriebswirtschaftlich auf Ackerbau ausgerichtet sind, ist von 517 auf 336 gesunken (-35 %), die Zahl der Gartenbaubetriebe von 18 auf 8 (-55 %). Im Jerichower Land fiel die Gesamtzahl von 330 auf 309 (-6 %). Die Zahl der Betriebe, die betriebswirtschaftlich auf Ackerbau ausgerichtet sind, ist von 277 auf 140 gesunken (-49 %), die Zahl der Gartenbaubetriebe von 20 auf 15 (-25 %). Für die Landeshauptstadt Magdeburg liegen keine Werte von 2003 vor, die Gesamtzahl der Betriebe ist zumindest von 2007 bis 2013 von 20 auf 23 Betriebe gestiegen.

**Tabelle 5: Betriebswirtschaftliche Ausrichtung landwirtschaftlicher Betriebe 2013**

| | Summe | | Ackerbau | | Gartenbau | | Futterbau | | Veredlung | | Verbünde (Pflanzenbau und/oder Viehhaltung) | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Betriebe** | **Anzahl** | **Rang** | **Anzahl** | **Rang** | **Anzahl** | **Rang** | **Anzahl** | **Rang** | **Anzahl** | **Rang** | **Anzahl** | **Rang** |
| Börde | 557 | 2 | 336 | 1 | 8 | 6 | 120 | 3 | 33 | 1 | 58 | 5 |
| Jerichower Land | 309 | 6 | 140 | 8 | 15 | 1 | 72 | 6 | 27 | 3 | 56 | 6 |
| LH Magdeburg | 23 | | 15 | | 2 | | 3 | | 0 | | 3 | |
| **ILE-Region** | **889** | | **491** | | **25** | | **195** | | **60** | | **117** | |

Quelle: Statistisches Landesamt, Agrarstrukturerhebung 2013, Teil 4

Bei den durchschnittlichen Betriebsgrößen werden die Strukturveränderungen in der Landwirtschaft ebenso deutlich (s. Tabelle 5). In den Landkreisen sind sie von 2003 bis 2013 um insgesamt 14 % im Landkreis Börde und um 38 % im Landkreis Jerichower Land gestiegen. Dies ist die Folge des Rückgangs der Betriebszahlen. Dem entsprechend sinkt die durchschnittliche Betriebsgröße in der Landeshauptstadt Magdeburg.

**Tabelle 6: Entwicklung der durchschnittlichen Betriebsgrößen**

| | 2003 | 2007 | 2010 | 2013 |
|---|---|---|---|---|
| **Börde** | 242 | ↑ 250 | ↑ 274 | ↑ 276 |
| **Jerichower Land** | 206 | ↑ 230 | ↑ 257 | ↑ 284 |
| **LH Magdeburg** | | ↓ 261 | ↓ 238 | ↓ 234 |

Quelle: Statistisches Landesamt, Agrarstrukturerhebungen 2004, Teil 1, und 2013, Teil 1

Eine Ursache dieser Entwicklung sind die Probleme der Betriebsinhaber insbesondere in Einzelunternehmen, geeignete Hofnachfolger zu finden (s. Tabelle 7). Von den Betrieben mit Betriebsinhaber, die 46 Jahre oder älter sind, hatten 2010 höchstens ein Drittel einen Hofnachfolger gefunden. Der Anteil der Betriebe ohne oder ungewisser Hofnachfolge in der gesamten ILE-Region liegt mit 66 % nur leicht unter dem Landeswert von 69 %.

**Tabelle 7: Hofnachfolge bei Einzelunternehmen 2010**

| | Betriebsinhaber 45 Jahre und älter | mit Hof-nachfolge | mit keiner oder unge-wisser Hofnachfolge | |
|---|---|---|---|---|
| Börde | 255 | 86 | 169 | 66 % |
| Jerichower Land | 144 | 50 | 94 | 65 % |
| LH Magdeburg | 11 | 3 | 8 | 73 % |
| ILE-Region | **410** | **139** | **271** | **66 %** |
| Sachsen-Anhalt | 2.037 | 635 | 1.402 | 69 % |

Quelle: Statistisches Landesamt, Agrarstrukturerhebungen 2010, Teil 5[5]

Die Zahl der Nebenerwerbsbetriebe wie auch deren Anteile an den Gesamtzahlen sind deutlich gesunken (s. Tabelle 8). Im Landkreis Börde ist die Zahl von 2007 bis 2013 um 26 % gesunken, wodurch deren Anteil an den Gesamtbetrieben auf 28 % gesunken ist. Im Landkreis Jerichower Land ist um 41 % gesunken, wodurch deren Anteil an den Gesamtbetrieben auf 30 % gesunken ist. Die Entwicklung entspricht in etwa dem landesweiten Trend. Entgegen dem Trend ist die Zahl in der Landeshauptstadt Magdeburg von fünf auf neun Betriebe gestiegen.

Positiv ist dagegen die Entwicklung der Betriebe des ökologischen Landbaus von 2007 bis 2010. Im Landkreis Börde ist die Zahl der Betriebe konstant geblieben. Durch den Rückgang der Betriebszahlen insgesamt ist der Anteil des ökologischen Landbaus auf 6 % gestiegen. Im Jerichower Land ist die Betriebszahl von 31 auf 39 gestiegen, wodurch auch der Anteil auf 12 % stieg. Damit liegt der Anteil deutlich über dem landesweiten Anteil von 7 %.

**Tabelle 8: Nebenerwerbsbetriebe und ökologischer Landbau**

| | Nebenerwerbsbetriebe | | | | Betriebe des ökologischen Landbaus | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | | Anteil an Gesamt | | | | | |
| | 2007 | 2013 | 2007 | 2013 | 2007 | | 2010[6] | |
| Börde | 209 | ↓ 154 | 36 % | ↓ 28 % | 31 | 5 % | → 31 | ↑ 6 % |
| Jerichower Land | 157 | ↓ 93 | 43 % | ↓ 30 % | 31 | 9 % | ↑ 39 | ↑ 12 % |
| LH Magdeburg | 5 | ↑ 9 | 25 % | ↑ 39 % | 0 | 0 | → 0 | → 0 |
| **ILE-Region** | **371** | **↓ 256** | **38 %** | **↓ 29 %** | **62** | **6 %** | **↑ 70** | **↑ 8 %** |
| Sachsen-Anhalt | 2.038 | ↓ 1.399 | 42 % | ↓ 33 % | 266 | 5 % | ↑ 302 | ↑ 7 % |

Quelle: Statistisches Landesamt, Nebenerwerbsbetriebe: Agrarstrukturerhebungen 2007 (Teil 1) und 2013 (Teil 4); Ökologischer Landbau: Agrarstrukturerhebungen 2007 (Teil 6) und 2010 (Teil 2)

## 3.5. Tourismus

Die beiden Landkreise und die Landeshauptstadt Magdeburg bilden gemeinsam mit dem Salzlandkreis das Reisegebiet "Magdeburg, Elbe-Börde-Heide". Statistische Auswertungen auf dieser Ebene wurden nicht berücksichtigt, da sie nicht nach Landkreisen differenzieren. Herangezogen wurden stattdessen Daten des Statistischen Landesamtes.

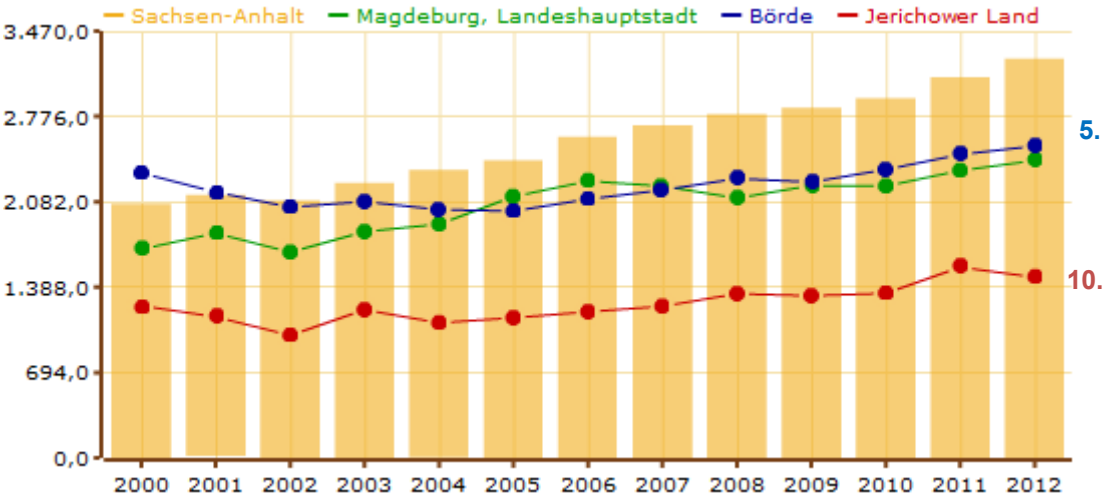
Im Landkreis Börde haben 2012 je 1.000 Einwohner 2.535 Gäste übernachtet. Damit liegt der Landkreis im Vergleiche aller Landkreise auf Platz 5 von 11. Der Landkreis Jerichower Land hatte

[5] Band 5 der aktuellen Erhebung 2013 war zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht veröffentlicht.
[6] Keine aktuellere Erhebung verfügbar

1.471 Gästeübernachtungen[7] und liegt damit auf Platz 10. Die Landeshauptstadt Magdeburg liegt im Vergleich der kreisfreien Städte vorne. Ein Vergleich mit dem Landesdurchschnitt ist wenig aussagekräftig, da ihn der Landkreis Harz massiv nach oben treibt. Allein auf diesen Landkreis entfiel ein Drittel aller Übernachtungen in Sachsen-Anhalt (Übernachtungsdichte 11.283).

Grundsätzlich ist ein positiver Trend feststellbar (s. Abbildung 19), auch wenn er weniger dynamisch ausfällt als in den vielen anderen Landkreisen. Stellt man die Übernachtungsdichte 2012 der von 2002 gegenüber, ergibt sich für den Landkreis Börde eine Veränderung von +24,2 % (Platz 14 von 14 (Landkreise + kreisfreie Städte)), für den Landkreis Jerichower Land 47,5 % (Platz 9) und für die Landeshauptstadt Magdeburg 44,7 % (Platz 10). Im Land stieg der Wert um 55,1 %.

**Abbildung 19: Übernachtungsdichte (Übernachtungen je 1 000 Einwohner)**




Quelle: Statistisches Landesamt, Strukturkompass, Indikator K034

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass der Landkreis Börde in sämtlichen untersuchten Indikatoren im Mittelfeld der Landkreise in Sachsen-Anhalt befindet (s. Tabelle 9). Auffällig sind die deutlichen Rückgänge von 2012 bis 2013 bei den Ankunfts- (-4,8 %) und Übernachtungszahlen (-5,2 %), die deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegen. Der Landkreis Jerichower Land liegt bei allen Indikatoren auf dem letzten Platz. Die Landeshauptstadt Magdeburg liegt im Vergleich mit den anderen beiden kreisfreien Städten Halle (Saale) und Dessau-Roßlau bei den Ankünften und Übernachtungen deutlich vorne, bei der Aufenthaltsdauer und der Anzahl der Betriebe knapp auf Platz 2. Bei der Auslastung liegt Magdeburg zwar auf Platz 3, liegt damit aber immer noch über dem Landesdurchschnitt und nur knapp hinter der Auslastung im Landkreis Harz (33,8 %).

[7] Übernachtungen bis 2002 ohne Camping, ab 2003 inklusive Camping, Aufgrund gesetzlicher Änderungen werden ab 2012 nur Betriebe befragt, die über mindestens 10 Schlafgelegenheiten verfügen und Campingplätze mit mindestens 10 Stellplätzen.

**Tabelle 9: Ankünfte und Übernachtungen Januar bis Dezember 2013 im Landesvergleich**

| | Ankünfte | | | Übernachtungen | | | ∅ Aufenthaltsdauer | | Betriebe | | ∅ Auslastung | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | Rang | ggü. 2012 in % | Anzahl | Rang | ggü. 2012 in % | Tage | Rang | Anzahl | Rang | % | Rang |
| Börde | 172.663 | 5 | -4,8 | 419.656 | 4 | -5,2 | 2,4 | 6 | 38 | 7 | 23,3 | 7 |
| Jerichower Land | 72.667 | 11 | -1,7 | 133.769 | 11 | -2,0 | 1,8 | 11 | 64 | 11 | 18,2 | 11 |
| Magdeburg | 312.283 | (1)* | -1,4 | 536.112 | (1)* | -3,2 | 1,7 | (2)* | 47 | (2)* | 33,1 | (3)* |
| Sachsen-Anhalt | | | -2,3 | | | -3,0 | 2,5 | | | | 29,5 | |

* im Vergleich mit den kreisfreien Städten

Quelle: Statistisches Landesamt, Statistische Berichte G IV m-12/13, Tourismus, Dezember 2013

## 3.6. Erneuerbare Energien

Beim Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamt-Stromverbrauch [8]stehen die Landkreise vergleichsweise gut da. Der Landkreis Börde erzeugt 102 % (Platz 2 im Landesvergleich der Landkreise) seines Stromverbrauchs mit erneuerbaren Energien, der Landkreis Jerichower Land 72 % (Platz 5). Die Landeshauptstadt Magdeburg deckt 6 % des Stromverbrauchs über erneuerbare Energien. Das ist für eine Großstadt ein üblicher Wert. Aufgrund hoher Einwohnerzahlen und energieintensiven Unternehmen in Großstädten müssen ländliche Räume ausreichend Strom für sich selbst und die Großstädte gewinnen.

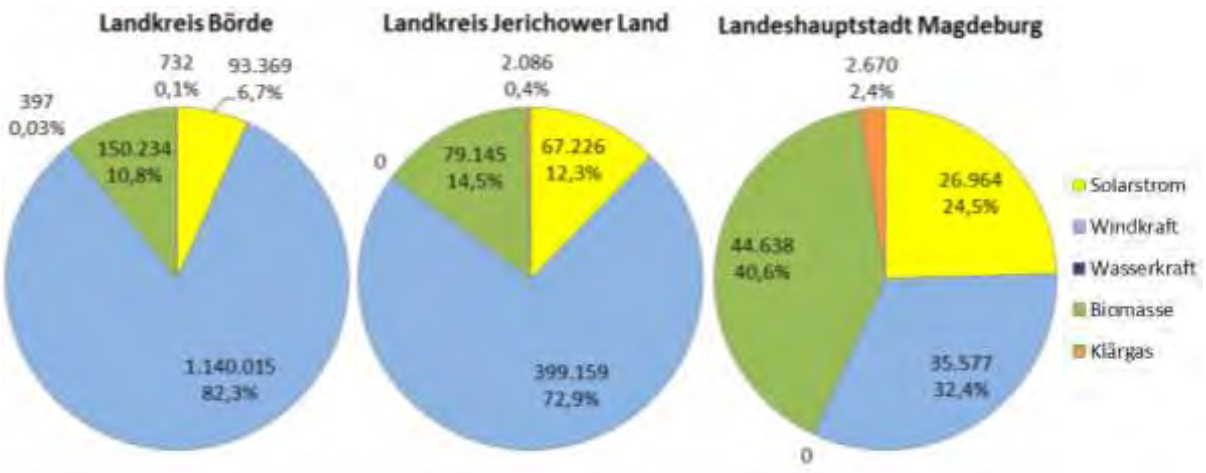
In den Landkreisen wird der Strom zu einem erheblichen Anteil mit Windenergie gewonnen (Börde 82 %, Jerichower Land 73 %), gefolgt von Biomasse (11 % bzw. 15 %) und Solarenergie (7 % bzw. 12 %). Wasserkraft und Klärgas liegen lediglich im Promillebereich, der Landkreis Jerichower Land hat keine Wasserkraftanlagen, die über EEG finanziert werden. In der Landeshauptstadt Magdeburg hat die Biomasse den größten Anteil (41 %), gefolgt von Wind (32 %) und Solar (25 %). Klärgas hat immerhin einen Anteil von 2,4 %. Auch hier gibt es keine Wasserkraft (s. Abbildung 21).

**Abbildung 20: Anteil der Erneuerbaren Energien am Gesamt-Stromverbrauch in 2014**

Quelle:
Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) 2014 (www.energymap.info): Grafische Aufbereitung der von den Übertragungsnetzbetreibern gemeldeten Daten. Erfasst sind alle Zahlungen über die EEG-Richtlinie (EEG-Zahlungen = Indikator für die Entwicklung der regionalen Wertschöpfung durch Erneuerbare Stromproduktion), Stand 21.7.2014

[8] Beim Thema Energie sind Wärme und Strom gleichermaßen wichtig. Im Gegensatz zum Strom sind Wärmeverbrauchswerte nur mit deutlich höherem Aufwand und oft nur überschlägig zu ermitteln. Gleiches gilt für die Ermittlung der Wärmegewinnung aus erneuerbaren Energien. Sie erfolgt bei erneuerbaren Energien v.a. über Biomasseanlagen, die ihre Wärme – wenn überhaupt – selbst nutzen oder an direkt benachbarte Verbraucher liefern. Informationen zu Wärmemengen sind daher v.a. über Abfragen bei den Anlagenbetreibern zu ermitteln. Daher wurde auf die Darstellung von Wärmeverbrauch und –Gewinnung verzichtet.

**Abbildung 21: Ertrag und Anteile Erneuerbarer Energien in den Landkreisen und der Landeshauptstadt Magdeburg in 2014 in MWh/Jahr**

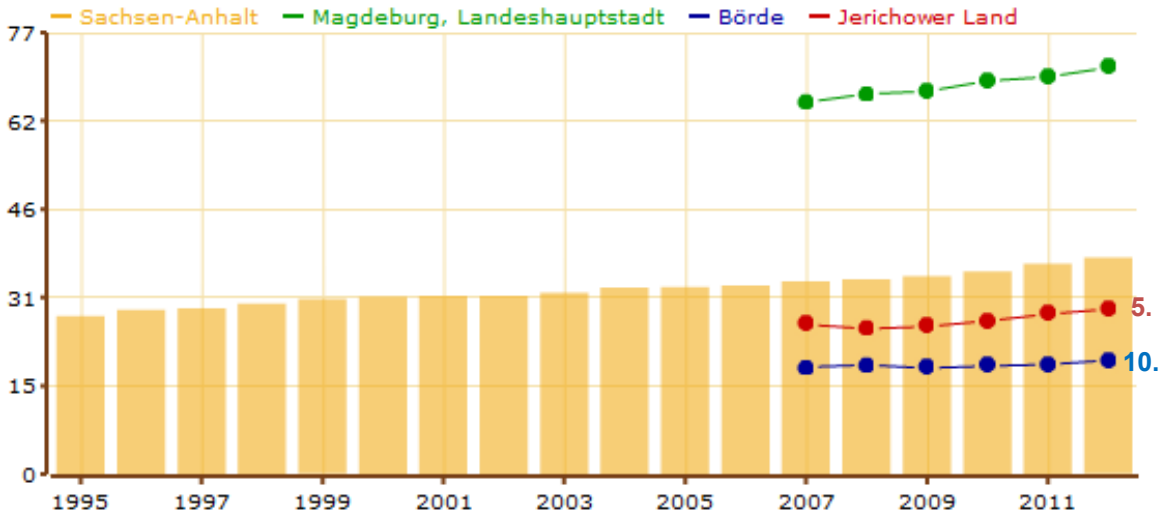



Quelle: Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) 2014

## 3.7. Gesundheit und Familienfreundlichkeit

Bei der Ärzteversorgung zeigt sich ein differenziertes Bild (s. Abbildung 22). Die Landeshauptstadt als Oberzentrum hat eine sehr hohe Ärztedichte (2012: 71 auf 10.000 Einwohner, Durchschnitt Sachsen-Anhalt: 38). Der Landkreis Börde (20) liegt im Vergleich der Landkreise gemeinsam mit dem Landkreis Saalekreis auf dem letzten Platz, der Landkreis Jerichower Land (29) immerhin auf Platz 5, aber immer noch deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Die Tendenz ist für alle steigend, was aber vor allem in den Landkreisen am Bevölkerungsrückgang liegen dürfte.

**Abbildung 22: Berufstätige Ärzte je 10.000 Einwohner im Landesvergleich**




Quelle: Statistisches Landesamt, Strukturkompass, Indikator K015

Bei den Pflegeheimplätzen zur Betreuung in stationären Pflegeeinrichtungen sieht die Versorgungslage in den Landkreisen besser aus (Stand 2011, s. Abbildung 23). Der Landkreis Börde liegt mit 120 Plätzen je 10.000 Einwohner auf Platz 6, der Landkreis Jerichower Land liegt mit 154 Plätzen auf Platz 2. Die Landeshauptstadt Magdeburg liegt in etwa auf Landesdurchschnitt. Die Trends sind für alle positiv. Stellt man die Zahl der Pflegeheimplätze der Zahl der Leistungsempfänger (Pflegebedürftige im Sinne des SGB XI) gegenüber, ergeben sich Defizite, die durch mobile Dienste und Betreuung durch Angehörige aufgefangen werden. Im Landkreis Börde liegt

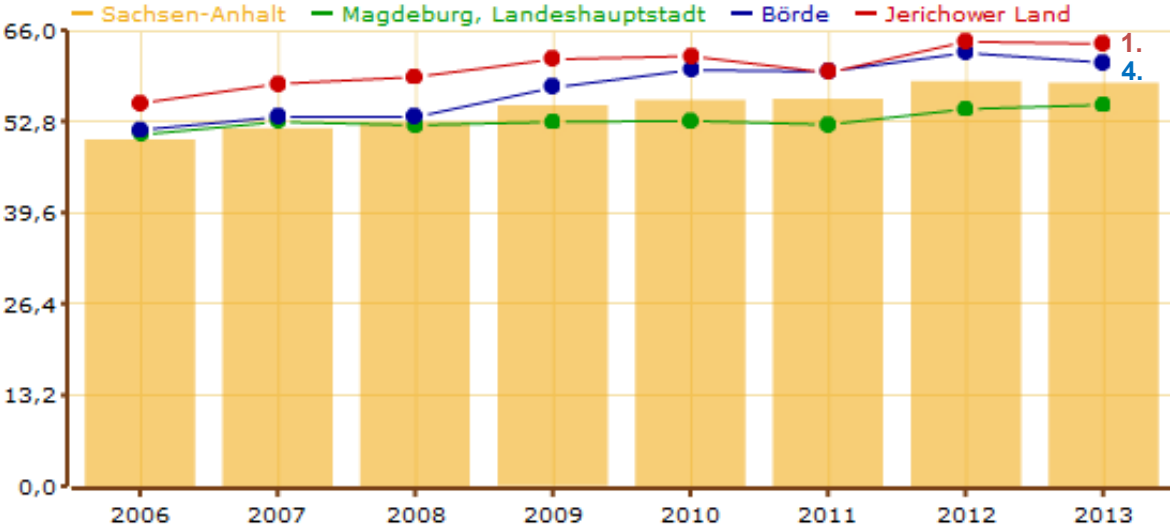
die Zahl der Pflegebedürftigen bei 330 je 10.000 Einwohner, im Landkreis Jerichower Land bei 400 und in der Landeshauptstadt Magdeburg bei 290 (Statistisches Landesamt 2013: Statistischer Bericht K VIII).

**Abbildung 23: Pflegeheimplätze je 10.000 Einwohner im Landesvergleich**

Quelle: Statistisches Landesamt, Strukturkompass, Indikator K018

Bei der Betreuungsquote der unter 3-Jährigen stehen die Landkreise im Landesvergleich sehr gut da (s. Abbildung 24). Der Landkreis Jerichower Land liegt mit 64,1 % in 2013 auf Platz 1, der Landkreis Börde mit 61,4 % auf Platz 4. Selbst im bundesweiten Vergleich liegen die beiden Landkreise über den Durchschnittswerten sämtlicher Bundesländer. Die Landeshauptstadt Magdeburg liegt mit 55,2 % knapp unter dem Landesdurchschnitt von 58,4 %, aber immer noch über den Bundesdurchschnittswerten. Sachsen-Anhalt hat bundesweit die höchste Quote.

**Abbildung 24: Betreuungsquote der unter 3-Jährigen**




Quelle: Statistisches Landesamt, Strukturkompass, Indikator K013

In den Landkreisen und der Landeshauptstadt Magdeburg gibt es zahlreiche Kultur- und Bildungseinrichtungen. Die Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg führt eine Bestandsliste und schreibt diese fort (s. Anhang 2)

# 4. SWOT

Ergänzend zur Bestandsaufnahme zeigt die SWOT-Analyse die Stärken (**S**trengths), Schwächen (**W**eaknesses), Chancen (**O**pportunities) und Risiken (**T**hreats) der ILE-Region Magdeburg auf. Aus ihr lassen sich Ziele und Projekte sowie weiterer Untersuchungsbedarf ableiten.

Die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken gelten nicht immer flächendeckend für die gesamte Region, sondern unterscheiden sich häufig teilräumlich. Soweit sinnvoll und mit vertretbarem Aufwand möglich wurden teilräumliche Differenzierungen vorgenommen.

Die Stärken- und Schwächen-Analyse des ILEK 2006 sowie die Bestandsaufnahme der Fortschreibung (s. Kapitel 3) wurde als Grundlage herangezogen und um eigene Recherchen, übergeordnete Studien und Konzepte sowie Hinweise aus dem ersten Regionalforum ergänzt.

### Lage und Anbindung der Region, Mobilität

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| + Landeshauptstadt Magdeburg im Herzen der Region (als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Verwaltungsstandort)<br>+ Sehr gute überregionale Verkehrsanbindungen zur Landeshauptstadt und der Teilräume entlang der BAB 2 und BAB 14<br>+ Leistungsfähiges Wasserstraßennetz durch Kanäle (nördlich von Magdeburg von Westen nach Osten verlaufend ) und die Elbe von Süden nach Norden<br>+ Nähe zu den Verdichtungsräumen Berlin-Potsdam, Halle-Leipzig und Wolfsburg, Braunschweig, Hannover | – Fehlende ICE-Anbindung der Landeshauptstadt<br>– IC-Anbindung nach Berlin (nur morgens und abends) und nach Norden<br>– Autobahnanbindung nach Norden noch nicht fertiggestellt (BAB 14)<br>– Dünn besiedelte Teilräume insbesondere im Norden des Landkreis Börde und in großen Teilen des Landkreis Jerichower Land (Norden, Osten)<br>– Sinkende Fahrgastzahlen insbesondere in den Landkreisen<br>– Keine Regionalbahn im Südosten des Landkreis Jerichower Land (lediglich Busverbindung) |
| **Chancen** | **Risiken** |
| ↗ Wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Verdichtungsräumen in der "Nachbarschaft" ausbauen<br>↗ Ausweitung der Nutzung der Kanäle und der Elbe für wassergebundenen Verkehr<br>↗ Standortvorteile entlang der großen Verkehrsachsen bewerben | ↘ Unterschiedlich gute Anbindungen und Entwicklungsfortschritte in Teilräumen<br>↘ Sinkende Fahrgastzahlen gefährden Verbindungen |

### Bevölkerung

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| + Starke regionale Identität/Bindung an die Region<br>+ Bewusster Umgang mit Tradition und Bräuchen<br>+ Stabile Bevölkerungsentwicklung in Magdeburg<br>+ Im Vergleich mit den anderen Landkreisen im Land nur geringe Bevölkerungsverluste durch Abwanderung<br>+ In Magdeburg gibt es zahlreiche für die Region wichtige Arbeitgeber | – Deutlich sinkende Bevölkerungszahlen in den Landkreisen<br>– Zunehmend hohes Durchschnittsalter insbesondere in den Landkreisen<br>– Junge Menschen wandern aus den ländlichen Gebieten ab |
| **Chancen** | **Risiken** |
| ↗ Abwanderung junger Bevölkerung durch Aufzeigen des vorhandenen breiten Spektrums an Arbeitsmarktperspektiven weiter bremsen (z.B. Tourismus, Erneuerbare Energien, …)<br>↗ Neue Arbeitsplätze im Bereich der medizinischen Versorgung und in der Pflege sowie in ökologischer Landwirtschaft und Tourismus schaffen<br>↗ Ausbildungsplätze im Pflegebereich schaffen<br>↗ Willkommenskultur für Zuzügler entwickeln | ↘ Abwanderung Qualifizierter insbesondere aus den ländlichen Bereichen der Region<br>↘ Versorgungsicherheit reduziert sich im ländlichen Raum |

## Landwirtschaft und Gartenbau

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| + Wettbewerbsfähige Landwirtschaft aufgrund hochproduktiver Böden insbesondere in der Börde<br>+ Hoher Anteil an Veredelungsbetrieben<br>+ Traditionelle und bedeutende Gartenbaubetriebe im Jerichower Land<br>+ Breit gestreute betriebswirtschaftliche Ausrichtung | – Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz durch zunehmende Intensivierung auf hochproduktiven Standorten und Veränderungen der Pflanzengesellschaften auf naturschutzfachlich wertvollen Flächen (insbes. Grünland)<br>– Konflikt zwischen Gewerbeflächen und Landwirtschaft in der Landeshauptstadt |
| **Chancen** | **Risiken** |
| ↗ Qualitativ hochwertige landwirtschaftliche Produkte vermarkten<br>↗ Erschließung neuer Wertschöpfungsketten<br>↗ Steigerung der Bekanntheit regionaler Produkte<br>↗ Vermarktung regionaler Produkte<br>↗ Durch nachwachsende Rohstoffe als Energieträger, Rohstoffe, Baustoff, Gewürz- und Heilpflanzen neue Märkte erschließen<br>↗ Erosionsschutzpflanzungen und Anlage von Feldgehölzen als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen durchführen<br>↗ Ausbau von Angeboten für Urlaub auf dem Land | ↘ Bedeutungsverlust der ländlichen Strukturen und der dörflichen Lebensweise<br>↘ Globalisierung der landwirtschaftlichen Produktion und der Nahrungsmittelindustrie<br>↘ Entzug landwirtschaftlicher Flächen für Gewerbegebiete<br>↘ Entzug von Flächen für Nahrungsmittelanbau durch Anbau nachwachsender Rohstoffe (Konkurrenz Tank vs. Teller)<br>↘ Auswirkungen des Klimawandels (z.B. Hochwasser, Trockenheit)<br>↘ Belastungen durch Industrialisierung der Landwirtschaft |

## Wald- und Forstwirtschaft

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| + Forstliches Bildungszentrum Magdeburgerforth, Stadt Möckern, LK Jerichower Land<br>+ Holzverarbeitungsstandort Magdeburg<br>+ Umweltbildung im Haus des Waldes | – Brüchige Feldgehölze (insbesondere abgängige Pappelreihen)<br>– Kleinteilige Besitzstrukturen im Privatwald<br>– Grenzen der wirtschaftlichen Nutzung des Waldes durch Naturschutz |
| **Chancen** | **Risiken** |
| ↗ Wachsende wirtschaftliche Bedeutung des Waldes (z.B. als Rohstoff, Baustoff, Brennstoff)<br>↗ Wald als Erholungsraum nutzen | ↘ Übernutzung des Waldes für Energieholz<br>↘ Monokulturen auf Sandböden (Kiefer, Fichte)<br>↘ Klimawandelbedingte Veränderung des Wasserhaushaltes (Staunässe) |

## Energie- und Klimaschutz

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| + Zahlreiche Windenergieanlagen<br>+ Zahlreiche Biomasseanlagen<br>+ Hochproduktive Böden für den Anbau nachwachsender Rohstoffe | – Geringe durchschnittliche Leistungsfähigkeit der Windenergie- und Biomasseanlagen<br>– Bilanzielle Unterdeckung des Strombedarfs<br>– Erosionsgefahr in Überschwemmungsgebieten<br>– Repowering im LK Börde zurzeit nicht möglich (bisherige Flächen sind keine Vorranggebiete mehr)<br>– Veränderung des Landschaftsbildes durch Biogasanlagen |
| **Chancen** | **Risiken** |
| ↗ Repowering-Potenzial Windenergie nutzen (Änderung Regionalplan erforderlich)<br>↗ Wälder als Energielieferant sowie andere nachwachsende Rohstoffe als Energieträger nachhaltig nutzen<br>↗ Abwärmenutzung Biomasse optimieren<br>↗ Forschungseinrichtungen in Magdeburg einbinden<br>↗ Energieeinsparungen durch Gebäudedämmung erreichen | ↘ Steigende Hochwassergefahr durch Klimawandel und Versiegelung<br>↘ Entzug landwirtschaftlicher Flächen durch Errichtung von Freiflächen PV-Anlagen und durch Flächenkonkurrenz zwischen Nahrungsmittelproduktion und nachwachsenden Rohstoffen<br>↘ Überhitzung in Siedlungsbereichen durch Klimawandel<br>↘ Weitere Veränderung des Landschaftsbildes durch hohe Anzahl großer Windkraftanlagen |

## Tourismus

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| + Bestand an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden und ländlicher Industriekultur<br>+ Biosphärenreservat Mittelelbe<br>+ Stationen der touristischen Markensäulen<br>– Gartenträume: Stadtpark Rotehorn, Magdeburg<br>– Straße der Romanik: Magdeburg ist eine Station mit historischen Bauwerken<br>– Blaues Band: Initiative des Landes Sachsen-Anhalt zur Entwicklung des Wassertourismus<br>+ überregionale Radwanderwege wie z.B. Elberadweg, Saale-Radwanderweg, Aller-Harz-Radweg, Altmarkrundkurs, Aller-Radweg/Aller-Elbe-Radweg<br>+ Internationales Grünes Band<br>+ Grenzdenkmäler entlang des Grünen Bands<br>+ Freizeit- und Erlebnisangebote im ländlichen Raum, z.B. an Kiesseen<br>+ Kurstandort: Luftkurort Flechtingen (LK Börde)<br>+ Historisch geprägte Kulturlandschaft mit Tradition und Bräuchen<br>+ Bemerkenswerte Regionalgeschichte, die in einer reichhaltigen Regionalliteratur nachlesbar ist | – Tourismus in der Region ist oftmals auf Einzelstandorte („Inseln“) fokussiert<br>– Lücken im Ausbau der überregionalen Radwanderwege und fehlende Verbindungen (Stichwege) zu Sehenswürdigkeiten<br>– Wenig ausgeprägte Vernetzung von Tourismus und Direktvermarktung sowie touristischer Angebote untereinander<br>– Fehlende gastronomische und Einzelhandels-Infrastruktur entlang touristischer Routen<br>– Fehlende Barrierefreiheit bei touristischen Angeboten<br>– Beeinträchtigung der Erholungsfunktionen durch Rohstoffgewinnung |
| **Chancen** | **Risiken** |
| ↗ Entsprechend dem Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020 die Region als Kulturreiseland mit ergänzenden attraktiven Aktiv- und Naturreiseangeboten weiter ausbauen<br>↗ Kulturgüter und Denkmäler erhalten und erlebbar machen<br>↗ Überregionaler Tourismus und Tagestourismus, weiterer Ausbau qualitativ hochwertiger privater Angebote und Dienstleistungen<br>↗ Aktiver und sanfter Tourismus insbesondere in den Elbauenlandschaften, Naturtourismus entwickeln<br>↗ Gesundheitstourismus, zielgruppenspezifische Angebote (z.B. Generation 60+, Behinderte)<br>↗ Aufwertung touristischer Produkte durch Vernetzung mit überregionalen Routen (Wandern, z.B. europäischer Pilgerweg St. Jacobus, Radfernwege, Straße der Romanik)<br>↗ Abgestimmte Radwegeentwicklung in der Region zur Optimierung der Wegenetze nutzen<br>↗ Mit weiteren Themenrouten das Profil als Fahrradregion schärfen<br>↗ Wassertourismus entwickeln: Wasserstraßenkreuz und Blaues Band nutzen (ggf. auch in großräumiger Verflechtung, Verknüpfung mit Kultur- und Übernachtungsmöglichkeiten)<br>↗ Reittourismus (Kooperation/Vernetzung reittouristischer Angebote, Potenzial insbesondere im Landkreis Jerichower Land) | ↘ Negatives Image entsteht durch Defizite bei der Infrastrukturausstattung<br>↘ Starker Wettbewerb im Tourismus |

## Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| + Vielseitige Wirtschaftsstruktur in den Bereichen produzierendes Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung<br>+ Gelungene Ansiedlung von mittelständischen Betrieben unterschiedlicher Branchen an attraktiven Einzelstandorten<br>+ Vorhandene, gut erschlossene Industrie- und Gewerbegebiete<br>+ Starke Wirtschaftsnetzwerke<br>+ Eines der weltweit größten Kaliwerke in Zielitz (LK Börde)<br>+ Positive Entwicklung der Arbeitslosenzahlen | – Fachkräftemangel in einigen Branchen<br>– Teilweise schlechte Breitbandanbindung<br>– Keine großen Industriebetriebe<br>– Unbesetzte Ausbildungsplätze (fehlender Nachwuchs und Interesse)<br>– Hohe Schulabbrecherquote<br>– Geringer Anteil hochqualifizierter Arbeitskräfte in den Landkreisen |
| **Chancen** | **Risiken** |
| ↗ An den Bedarf angepasste neue Ausbildungs- und qualifizierte Arbeitsplätze entwickeln und anbieten<br>↗ Kooperation von Betrieben in den Landkreisen mit Betrieben in der Landeshauptstadt Magdeburg<br>↗ Kooperationen zwischen Stadt und dem Umland bei Gewerbegebietsentwicklungen | ↘ Abwanderung junger Menschen und qualifizierter Arbeitskräfte<br>↘ Verschärfung des Fachkräftemangels |

## Wissenschaft, Forschung, Bildung

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| + Universitätsstandort Magdeburg mit (Fach-) Hochschulen als maßgeblicher Entwicklungsfaktor<br>+ Traditionsreiche Forschungs- und Züchtungseinrichtungen für den Bereich Landwirtschaft in Klein Wanzleben (Biotechnik und Pflanzenvermehrung GmbH, LK Börde), Hadmersleben (Getreidezüchtung, LK Börde)<br>+ Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF in Magdeburg<br>+ Leibnitz-Institut für Neurobiologie in Magdeburg<br>+ Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme in Magdeburg | – Schulabbrecherquote<br>– Schulstandorte bedroht |
| **Chancen** | **Risiken** |
| ↗ Stärkung der vorhandenen und Aufbau von neuen wirtschaftlich innovativen Netzwerken, auch in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen<br>↗ Forschungseinrichtungen mit Fokus auf den ländlichen Raum nutzen (bspw. Hochschule Magdeburg-Stendal: Konzepte zu energieautarken Dörfern, Demografie)<br>↗ Sporterfolge aus Magdeburg als Standortfaktor nutzen<br>↗ Sicherung der Schulen im ländlichen Raum durch innovative Angebote | ↘ Wissenschaftliche Erkenntnisse bleiben ungenutzt |

## Daseinsvorsorge

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| + Attraktive Wohnstandorte punktuell in der gesamten Region<br>+ Verkehrsverbund MAREGO<br>+ Netzwerke zur Daseinsvorsorge | – ÖPNV ist z.T. auf den Schulbusverkehr ausgerichtet<br>– Ungenügend ausgebautes Radwegenetz zur Schulanbindung, unfallträchtige Schulwege an Bundesstraßen<br>– Radwege an Landstraßen fehlen<br>– Finanzsituation öffentlicher Kassen |

| Chancen | Risiken |
|---|---|
| ↗ Gute Infrastruktur zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen nutzen<br>↗ vielfältige Möglichkeiten zur Umnutzung der vorhandenen Bausubstanz<br>↗ Bürgerschaftliches Engagement nutzen<br>↗ IGEK für Impulse nutzen | ↘ Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge in den Dörfern z.B. Wegfall von Schulstandorten, Arztpraxen, Sparkassen, Einkaufsmöglichkeiten, Einrichtungen für kulturelle und sportliche Veranstaltungen<br>↘ Verfall ortsbildprägender, ungenutzter Bausubstanz |

## Ortsbild und Siedlungsentwicklung

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| + Durchgeführte Planungen und Maßnahmen der Dorfentwicklung<br>+ Attraktive Wohnstandorte punktuell in der gesamten Region | – Neubaugebiete, die schlecht in die Dorfstruktur integriert sind<br>– Leerstehende landwirtschaftliche Gebäude sowie Industrie- und Privatgebäude |
| **Chancen** | **Risiken** |
| ↗ Vielfältige Möglichkeiten zur Umnutzung der vorhandenen Bausubstanz nutzen | ↘ Verfall ortsbildprägender, ungenutzter Bausubstanz |

## Regionale Entwicklungsinitiativen/wirtschaftliche Vernetzung

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| + Ausgeprägtes Vereinsleben<br>+ Zahlreiche Initiativen mit beispielgebenden Projekten<br>+ Zwei Integrierte Gemeindeentwicklungskonzepte in der Region (IGEK): Gemeinde Hohe Börde, Stadt Möckern<br>+ Fast flächendeckend LEADER-Regionen (Ausnahme: LH Magdeburg)<br>+ UNESCO-Dorf Üplingen, LK Börde<br>+ Kulturelles Netzwerk Ummendorf, LK Börde<br>+ Diverse wirtschaftliche Netzwerke, z.B. MAHREG Automotive in Barleben (LK Börde); KONTENDA in Magdeburg, ARGE ESSaA[9] in Burg (LK Jerichower Land, INNOMED in Magdeburg, DAWINOR in Genthin (JL), Magdeburger Maschinenbauverein<br>+ Neu gegründetes Kongressnetzwerk in der LH Magdeburg (Kooperation von Hotelbetreibern, Veranstaltungsstätten) | – Unzureichende Zusammenarbeit (auch übergemeindlich) von kommunalen, gemeinnützigen sowie kommerziellen Trägern der Infrastruktur, auch bei der Koordination und Bekanntmachung ihrer Angebote<br>– Noch nicht ausreichende Identifikation der Einwohner mit der Region Magdeburg<br>– Nicht mehr Mitglied der Metropolregion Mitteldeutschland |
| **Chancen** | **Risiken** |
| ↗ Intensivierung der Netzwerkarbeit<br>↗ Erfolgreiche Beispiele aus der Region für andere Räume nutzen<br>↗ Start der neuen Förderperiode für eine vollständige Abdeckung der Region mit LAG nutzen<br>↗ Zusammenarbeit zwischen LH Magdeburg und den Landkreisen verstärken<br>↗ Fondsübergreifender Ansatz der neuen Förderperiode nutzen<br>↗ Magdeburg als Handels-und Umschlagort für die Produkte des Ländlichen Raums nutzen<br>↗ Magdeburg als Standort der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte nutzen | ↘ Blockaden durch gegensätzliche Interessen der Landeshauptstadt und der Landkreise<br>↘ Für den ländlichen Raum: Demografischer Wandel und Urbanisierung |

[9] ARGE ESSaA – Einführung der Hochtechnologie des Fügens und Bearbeitens von metallischen Oberflächen mittels Elektronenstrahl an Atmosphäre (www.ebnet-burg.de)

## Naturräume

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| + Breites Spektrum an differenzierten und wertvollen Naturräumen<br>+ Schutzgebiete (Großschutzgebiete und Natura 2000 Gebiete) mit potenziell hoher Umweltqualität (hinsichtlich Wasserqualität, Artenvielfalt, …)<br>+ Biosphärenreservat Mittelelbe<br>+ Naturpark Drömling<br>+ Weitläufiger unzerschnittener Naturraum (Colbitz-Letzlinger Heide)<br>+ Entwicklungskonzept Colbitz-Letzlinger Heide liegt vor | – Mangelnder Pflegezustand von naturschutzfachlich wertvollen Flächen und Landschaftselementen<br>– Mangelnde Besucherlenkung<br>– Nutzungskonflikte FFH-Gebiete mit Rohstoffgewinnung im Flechtinger Höhenzug (Hartgesteinabbau)<br>– Bedrohung durch Hochwasser<br>– Vernässung im Drömling<br>– Umsetzung des Entwicklungskonzepts Colbitz-Letzlinger Heide wegen Kommunalgrenzen schwierig (kein verbindendes Element) |
| **Chancen** | **Risiken** |
| ↗ Modellregionen für nachhaltige Regionalentwicklung und für die Umsetzung artenschutzspezifischer Ziele bei Verknüpfung von Umwelt- und Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft und Tourismus<br>↗ Ausweitung naturnaher Erholung in Verbindung mit Besucherlenkung | ↘ Örtliche Verschlechterung des ökologischen Zustandes der Biotope und weitere Abnahme der Artenvielfalt<br>↘ Konflikt zwischen (sanften) Tourismus und Landwirtschaft mit Naturschutz<br>↘ Versalzung um Zielitz |

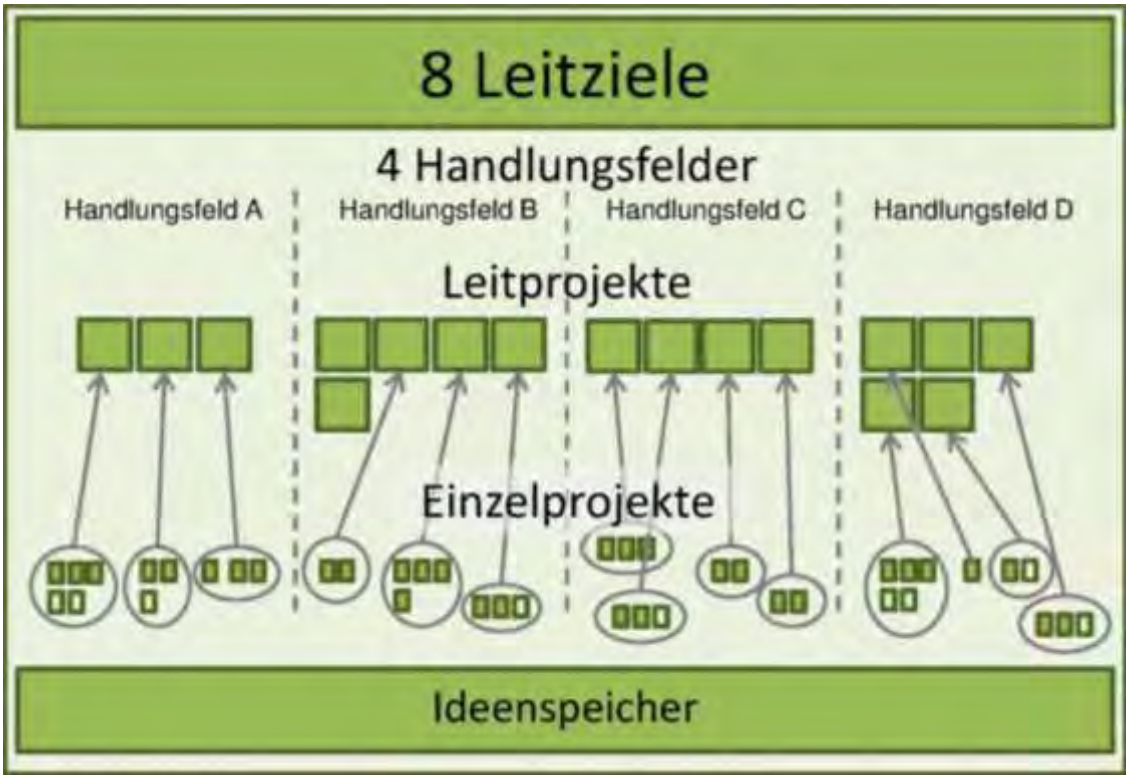
# 5. Entwicklungsstrategie 2014-2020

Die Entwicklungsstrategie basiert auf der Regionalen Strategie des ILEK von 2006. Sie führt das alte Leitbild mit den bisherigen Themenschwerpunkten, Handlungslinien und Entwicklungszielen zu einer neuen übersichtlichen Struktur bestehend aus Leitzielen und Handlungsfeldern zusammen. In der obersten Ebene befinden sich die Leitziele, die in der Entwicklungsstrategie 2014-2020 erheblich an Umfang und Bedeutung gewinnen. Die Entwicklungsstrategie und deren Formulierungen sind kein festes Konstrukt, sondern sind den künftigen Entwicklungen in der Region anzupassen.

Die Definitionen der Ebenen der neuen Entwicklungsstrategie im Einzelnen:

- Die **Leitziele** benennen, was durch die Umsetzung der Projekte für die Region erreicht werden soll.
- Die **Handlungsfelder** dienen der Strukturierung der Leitprojekte und Projekte. Sie benennen Felder, in denen die Region tätig werden will.
- **Leitprojekte** beschreiben Aktivitäten, die die Region im Sinne der Entwicklungsziele voranbringen sollen. Die Leitprojekte werden durch mehrere Einzelprojekte umgesetzt (weitere Erläuterungen s. Kapitel 6).
- **Einzelprojekte** sind Bausteine zur Umsetzung eines Leitprojekts, für die von einem Träger ein Förderantrag gestellt wird, bzw. die von einem Träger mit eigenen Mitteln umgesetzt werden.
- Der **Ideenspeicher** fasst alle Projektideen zusammen, die zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Fortschreibung nicht als Leitprojekt oder Teilprojekt geeignet erscheinen, z.B. weil sie sich nicht eindeutig Leitprojekten zuordnen lassen, sie keine regionale Ausrichtung haben, sich nicht als Leuchtturmprojekt eignen (Vorbild für andere Kommunen der Region) oder sich der Inhalt nicht aus den vorliegenden Informationen erschließt. Sie sind im Anhang 1 dargestellt. Werden diese Ideen präzisiert, könnten sie noch zu einem Leitprojekt werden.

**Abbildung 25: Aufbau der Entwicklungsstrategie 2014-2020**



## 5.1. Leitziele

Die ILE-Region setzt sich folgende Leitziele:

**Abbildung 26: Leitziele der Entwicklungsstrategie 2014-2020**

- Stärkung des Regionalbewusstseins
- Profilierung und Bekanntmachung der Region
- Intensivierung der Zusammenarbeit in der Region, insbesondere auch zwischen Landeshauptstadt und Umland
- Gestaltung des Demografischen Wandels
- Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Klimaschutz und Klimaanpassung
- Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen

## 5.2. Handlungsfelder

Die folgenden Handlungsfelder dienen der Strukturierung der Leitprojekte:

**Abbildung 27: Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie 2014-2020**

| Handlungsfeld A | Handlungsfeld B | Handlungsfeld C | Handlungsfeld D |
|---|---|---|---|
| Wirtschafts-entwicklung | Wohnen und Lebensqualität | Kulturlandschaft und Naturraum | Naherholung und Tourismus |

# 6. Leitprojekte

Die Aktivitäten, die die Region im Sinne der Entwicklungsziele voranbringen sollen, sind in Leitprojekten zusammengefasst. Zur Gliederung jedes Leitprojekts dienen Steckbriefe, die Darstellung erfolgt nach Handlungsfeldern.

Einige Projekte sind bereits sehr differenziert ausformuliert, da sie sich bereits in Umsetzung bzw. in Vorbereitung befinden und entsprechende Abstimmungen verschiedener Akteure bereits stattgefunden haben. In den Fällen enthalten die Steckbriefe lediglich stark gekürzte Zusammenfassungen. Beispiele sind:

- Optische Telegrafenlinie Berlin-Koblenz in der ILE-Region Magdeburg (D.5)
- Städtepartnerschaftsradweg Braunschweig – Magdeburg (D.6)

### Aufbau und Erläuterung des Steckbriefes

| Kategorie | Inhalt |
|---|---|
| **Anlass** | Bezugnahme zu bisherigen Aktivitäten und SWOT. |
| **Zielrichtung** | Ziele, die das Leitprojekt verfolgt. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | Die Klammern hinter den Einzelprojekten geben Hinweise zur Trägerschaft bzw. Zuständigkeit. Es handelt sich dabei i.d.R. um Vorschläge, die tatsächliche Trägerschaft ist noch zu klären. Mit "Umsetzung" ist die Projektträgerschaft gemeint, "Initiierung" bedeutet die Konkretisierung des Projektes voranzutreiben, Kontakt zu möglichen Trägern und anderen Beteiligten aufzunehmen, gemeinsam die Konkretisierung des Projekts voranzutreiben und die Trägerschaft zu klären. |
| **Beteiligte** | Akteure, die in die Umsetzung des Leitprojekts in verschiedenen Rollen eingebunden sein dürften. Es handelt sich dabei explizit nicht um eine abschließende Auflistung. Mögliche Projektträger sind bei den Einzelprojekten benannt. |
| **Regionsbezug** | Wirkungsbereich des Projekts, Auswahlmöglichkeiten: Gesamte Region, Teilräumlich oder Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | Fonds, die ggf. für eine Förderung infrage kommen könnten. Hieraus kann keine Aussage zur Förderfähigkeit von Einzelprojekten abgeleitet werden. Die Einschätzungen basieren auf Entwurfsfassungen der Programme.<br>Neben den drei berücksichtigten Fonds ELER, EFRE und ESF gibt es je nach Projektinhalten ggf. weitere Möglichkeiten, z.B. aus anderen Bundes- und Landesprogrammen, die individuell zu prüfen sind (z.B. Digitale Agenda, Klimaschutzinitiative). |
| **Beitrag zu den Leitzielen** | Leitziele, zu denen das Leitprojekt oder Einzelprojekte wichtige Beiträge leisten. |

# A Wirtschaftsentwicklung

## A.1. Regionale Initiative Breitband

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Die flächendeckende Versorgung der Region mit Breitbandinternet ist weit vorangeschritten, es stehen jedoch häufig nur relativ niedrige Bandbreiten zur Verfügung.<br>▪ Nutzung moderner webbasierter Angebote, z.B. Internettelefonie (VoIP) oder Internet-Fernsehen (IPTV) ist nur sehr eingeschränkt möglich. Besonders Firmen benötigen deutlich größere Bandbreiten für Down- und Upload. |
| **Zielrichtung** | ▪ Beseitigung der verbliebenen weißen Flecken in der Breitbandversorgung und Aufbau eines Hochleistungsdatennetzwerks (Next Generation Access , kurz: NGA).<br>▪ Steigerung der Attraktivität der Region für Wirtschaft und Bevölkerung.<br>▪ Flächendeckende Gewährleistung von festgelegten Mindestübertragungsraten. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Erarbeitung einer Breitbandstrategie (Federführung möglichst durch Landkreis(e)).<br>– Bedarfsabfragen bei Unternehmen<br>– Einbezug notwendiger Partner (z.B. Kommunen, Sparkasse, Stadtwerke, Zweckverbände (Wasser/Abwasser, Bauhöfe, etc.)<br>– Ermittlung von Wirtschaftlichkeitslücken<br>– Förderung passiver Infrastruktur<br>– Erstverlegung von Leerrohren bei Straßenbauarbeiten<br>▪ Flächendeckende Errichtung eines Hochleistungsdatennetzwerks (NGA) auf Grundlage der Machbarkeitsstudien, die die Landkreise in Auftrag gegeben haben (Umsetzung möglichst durch Gemeinden). |
| **Beteiligte** | Gemeinden \| Breitband-Beratung Sachsen-Anhalt: Pool zertifizierter Berater \| Telekommunikationsunternehmen \| Landkreise |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☒ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## A.2. Regionale Offensive zum Klimaschutz

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Der Stromverbrauch in der Region kann zwar schon zur Hälfte durch erneuerbare Energien aus der Region abgedeckt werden, es sind aber noch ungenutzte Potenziale vorhanden. Es besteht Handlungsbedarf, die Nutzung erneuerbarer Energien auszubauen und den Energieverbrauch zu senken um den $CO_2$-Ausstoß zu reduzieren. Damit steigt auch der Bedarf an Fachkräften in diesem Bereich.<br>▪ Es gibt bisher keine regional abgestimmte Strategie zum Ausbau erneuerbarer Energien und zur Reduzierung des Energieverbrauchs.<br>▪ Im Bereich Klimaschutz und Energieeinsparung sind viele Förderprogramme für Verbraucher, Wirtschaft, Kommunen und Bildungsträger verfügbar: u.a. Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Bank) und die Nationale Klimaschutzinitiative. Auch die Landesprogramme zu EFRE und E-LER bieten Ansatzmöglichkeiten.<br>▪ Zahlreiche Aktivitäten in der Region bieten Anknüpfungspunkte, z.B.<br>– Kommunales Klimaschutzkonzept und Klimaschutzportal der Landeshauptstadt Magdeburg (www.magdeburg.de/index.php?NavID=37.724)<br>– Regionalen Planungsgemeinschaft: Zwillingsregion der "Bioenergie Region Altmark 2.0" (s.u.)<br>– Bildungs- und Forschungseinrichtungen<br>– Klimamanufaktur: Gemeinschaftsunternehmen der Stadtwerke Burg und der Future-Camp Climate GmbH: Unternehmen und Kommunen erwerben Zertifikate, mit denen Projekte zur Reduzierung des $CO_2$-Ausstoßes gefördert werden (www.die-klimamanufaktur.de) |
| **Zielrichtung** | ▪ Regional abgestimmter und zielgerichteter Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien und der Elektromobilität.<br>▪ Gemeinsame Aktivitäten zur Akzeptanzschaffung notwendiger Maßnahmen und zur Reduzierung des Ausstoßes klimaschädlicher Gase.<br>▪ Erhöhung der Energieeffizienz in Kommunen und Unternehmen.<br>▪ Klimaschutzaktivitäten als Impulsgeber für die regionale Wirtschaftsentwicklung.<br>▪ Durch gezielte Qualifizierung Fachkräftebedarf in der Region decken. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Integriertes Klimaschutzkonzept nach der Nationalen Klimaschutzinitiative für die gesamte Region Magdeburg inkl. Salzlandkreis (Projektträger z.B. Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg) oder jeweils für die Landkreise als Grundlage für den Ausbau regenerativer Energien und abgestimmte Effizienzmaßnahmen (Umsetzung durch Landkreise).<br>▪ Energie-/Klimaschutzagentur für die (ILE-)Region Magdeburg (Initiierung z.B. durch Landkreise, Umsetzung z.B. durch Energieversorger).<br>– Angebot der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) bedarfsspezifisch ergänzen<br>– Bedarfsklärung z.B. im Rahmen der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzepts<br>– Informations- und Beratungsangebote für Private, Wirtschaft, Kommunen<br>– Vermittlung von Beratung und Information zu Fördermöglichkeiten<br>▪ Kompetenz- und Ausbildungszentrum Erneuerbare Energien und Energieeffizienz in der Landeshauptstadt Magdeburg (Initiierung z.B. Landeshauptstadt Magdeburg, Projektträger noch zu klären).<br>– Qualifizierung zum Energiebeauftragten in Unternehmen und Verwaltungen<br>– Ausbildung und Zertifizierung von Energieberatern<br>▪ Effizienzoptimierte Nutzung der Bioenergie in Zusammenarbeit mit der "Bioenergie Region Altmark 2.0"). Die Region Magdeburg ist Zwillingsregion der "Bioenergie Region Altmark 2.0" zur Erweiterung der regionalen Kompetenzen im Bereich der erneuerbaren Energien (Projektträger Regionale Planungsgemeinschaft).<br>– Nutzung der Ergebnisse des Modellprojekts Feldgehölzumgestaltung/Biomassenutzung in der Börde (Zwischenbericht Stand 2012).<br>– Beispiel: Projekt im Drömling zur Grasschnittverwertung durch Optimierung einer Biogasanlage.<br>▪ Regionales Stromprojekt "Bördestrom": Kommunen kaufen das Stromnetz von den Energieversorgern, gründen ein gemeinsames Gemeindewerk und vermarkten das Stromnetz selbst (Trägerschaft durch Zusammenschluss von Gemeinden).<br>▪ Einrichtung eines Bürgerwindparks in Kooperation (Umsetzung durch zu gründenden Betreiberzusammenschluss). |

| | |
|---|---|
| | ▪ Holz als Brennstoff (Umsetzung durch Wirtschaftsunternehmen, Energieversorger).<br>– Holzhackschnitzel<br>– Nutzung von Landschaftspflegeabfällen<br>▪ Energieautarke Siedlung bzw. energieautarkes Dorf als Leuchtturmprojekt in Kooperation (Initiierung durch Kommunen, Umsetzung durch zu gründenden Betreiberzusammenschluss).<br>▪ Förderung von Neugründung und Ausbau von Energie-Genossenschaften durch Beratung (Umsetzung durch Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) oder eine noch zu gründende regionale Energieagentur).<br>▪ Ausbau von Ladestationen für Elektro-Fahrzeuge (bei Elektro-Fahrrädern Verknüpfung zum Leitprojekt D.4 RadRegion Magdeburg)<br>▪ Berücksichtigung von Klimaschutz in den Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzepten - IGEK (durch Gemeinden zu gewährleisten). |
| **Beteiligte** | Landkreise und Landeshauptstadt Magdeburg + Salzlandkreis \| Städte und Gemeinden \| Regionale Planungsgemeinschaft \| Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) \| Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e.V. \| (Land-)Wirtschaft \| Energiewirtschaft \| Finanzinstitute |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☒ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☒ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☐ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☐ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☒ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## A.3. Regionaler Fonds zur (Ko-)Finanzierung von Projekten

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Zur Umsetzung von LEADER-Projekten ist eine öffentliche Kofinanzierung nötig.<br>▪ Aufgrund eingeschränkter finanzieller Spielräume vieler Kommunen ist dies häufig eine Hürde für die Finanzierung von Projekten.<br>▪ Das Land hat einen "Leitfaden Regionale Kofinanzierungspools - Für mehr Spielräume in der ländlichen Entwicklung" veröffentlicht: www.leadernetzwerk-sachsen-anhalt.de → Veröffentlichungen.<br>▪ Die IBG Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH beteiligt sich an überwiegend technologieorientierten Unternehmen in der Gründungs- und Wachstumsphase. Ziel ist es, über die Verstärkung der Haftkapitalbasis langfristig ein solides unternehmerisches Wachstum der geförderten Unternehmen zu sichern (www.ibg-vc.de). |
| **Zielrichtung** | ▪ Zugang zur Kofinanzierung für Projektträger in finanzschwachen Kommunen erleichtern.<br>▪ Realisierung von Projekten und Investitionen erleichtern. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Etablierung regionaler Fonds zur Erleichterung der Kofinanzierung, insbesondere für kleinere Projekte (Initiierung: Landkreise, Verwaltung der Fonds z.B. durch die Wirtschaftsförderungsinstitutionen der Landkreise und der Landeshauptstadt Magdeburg).<br>– Aus dem Fonds wird die gesamte oder ein Teil der öffentlichen Kofinanzierung für LEADER-Projekte übernommen.<br>– Gespeist wird der Fonds aus öffentlichen Mitteln der beteiligten Kommunen (= Eigenanteil der Kommunen) und ggf. weiterer Mittel, z.B. vom Land und von Stiftungen.<br>– Einrichtung des Fonds z.B. auf Ebene der LEADER-Regionen, der Landkreise oder der ILE-Region. Die Institution, die den Fonds verwaltet, muss vom Land als Kofinanzierer anerkannt werden.<br>– Festlegung von Vorgaben für die Verwendung der Mittel aus dem Fonds: Entscheidung nach Projektträger (privat und öffentlich), Handlungsfeld, Projektart, Bedürftigkeit der Kommune.<br>– Beschluss über Mittelvergabe durch LAG.<br>▪ Risikokapitalfonds (Verwaltung z.B. durch IBG Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH): Über einen Risikokapitalfonds wird Gründern und KMU in Form von stillen oder offenen Beteiligungen Eigenkapital zur Verfügung gestellt und damit der Absicherungsgrad erhöht und der Zugang zu Fremdkapital erleichtert (in EFRE vorgesehen).<br>▪ Crowdfunding: Dabei finanzieren viele Personen über eine Internetplattform mit jeweils kleinen Beträgen eine Unternehmensgründung und erhalten dafür z.B. Gegenleistungen aus dem neu gegründeten Unternehmen (Initiierung durch die Wirtschaftsförderungsinstitutionen der Landkreise und der Landeshauptstadt Magdeburg). Eine Auflistung zahlreicher Anbieter gibt es unter (www.crowdfunding.de/plattformen). |
| **Beteiligte** | LEADER-Regionen \| Kommunen \| Stiftungen \| Kommunalaufsicht \| Ministerium der Finanzen (MF) \| Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft (MW) \| Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB-LSA) \| IBG Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH |
| **Regionsbezug** | ☐ Gesamte Region ☒ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☐ EFRE ☒ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☐ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☒ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## A.4. Willkommensagentur Region Magdeburg

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Viele Branchen sind von Fachkräftemangel bedroht oder leiden bereits darunter.<br>▪ Die Abwanderung junger Menschen und qualifizierter Arbeitskräfte insbesondere aus dem ländlichen Raum ist ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung in der Region.<br>▪ Im Landkreis Harz gibt es die Willkommensagentur Harz (Pilotprojekt, www.zuhause-im-harz.de), die als Vorbild dienen kann. Das Projekt wird im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt umgesetzt und mit EU-Mittel aus EFRE und INTERREG der Förderperiode 2007-2013 gefördert. "Das Potenzial der Zuwanderung durch Rückwanderung zu erschließen, ist für die ostdeutschen Länder ein wichtiges demografisches Handlungsfeld. Schätzungsweise 1,5 Millionen Ostdeutsche leben in Westdeutschland. Die im Rahmen des europäischen Projekts „Re-Turn“ durchgeführte Befragung zeigt eine Rückkehrbereitschaft von 74,3 Prozent." (aus: Projektbeschreibung Willkommensagentur Harz auf www.demografie-portal.de).<br>▪ Die Stadt Haldensleben bietet eine Stadtrezeption für Neubürger an (Pilotprojekt, www.stadtrezeption-haldensleben.de/content/Stadtrezeption.html), die ebenfalls als Modell dienen kann. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtrezeption bieten Informationen und Angebote für Neubürger an. Somit soll das Ankommen in der Stadt Haldensleben sowohl für Arbeitnehmer, als auch für Arbeitgeber erleichtert werden. |
| **Zielrichtung** | ▪ Stärkere Bewusstseinsbildung bei den Akteuren der Gesellschaft, Verwaltung und Wirtschaft für notwendige Willkommenskultur.<br>▪ Stärken der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.<br>▪ Arbeitgeberattraktivität erhöhen, indem interessierten Zu- und Rückwandernden Informationen und Dienstleistungen zur Verfügung gestellt werden, die ihnen bei der einfachen und unbürokratischen Integration in die alte/neue Heimat helfen und Pendlern den Umzug in die Region attraktiv machen.<br>▪ Kooperation der Kommunen untereinander initiieren, um gemeinschaftlich Neubürger für die Region zu gewinnen anstatt miteinander zu konkurrieren.<br>▪ Willkommenskultur zur Integration von Migranten nutzen. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Willkommensagentur oder Servicestelle für Fachkräfte (möglichst gemeinsame Trägerschaft durch die Landkreise).<br>– Mögliche Dienste: Vernetzung bestehender Angebote, Hilfe bei Jobsuche, Existenzgründung, Wohnungs- und Kita-Suche, Fördermittelberatung und informieren über Freizeit-, Kultur,- Bildungs- und Einkaufsmöglichkeiten in der Region usw.<br>– Telefon-Hotline, Info-Webseite, Stellenanzeigen sowie persönliche Ansprechpartner, die auch vor Ort Termine vereinbaren können.<br>– Beratung insbesondere von kleinen Unternehmen bei Stellenausschreibungen.<br>– Arbeitgeber können in Stellenanzeigen und Bewerbungsgesprächen mit den Dienstleistungen werben.<br>▪ Willkommenspaket mit Informationen über die Region (Erholungs- und Kulturangebote, Nahversorgung, Ärzte, Kinderbetreuung usw.), Beratungsangeboten (z.B. Unterstützung bei der Wohnungssuche), regionalen Produkten (z.B. Bördeschatzkiste) (Umsetzung durch Landkreise, Städte und Gemeinden).<br>▪ Erfahrungsaustausch mit Projekten in anderen Bundesländern und Nachbarländern wie z.B. Polen, wo solche Angebote bereits erfolgreich angewendet werden (Initiierung durch Landkreise). |
| **Beteiligte** | Kommunen \| Kammern und Verbände \| Unternehmen \| Bildungseinrichtungen \| Stadt Haldensleben (Erfahrungsaustausch) |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☐ ELER ☐ EFRE ☒ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☐ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☒ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## A.5. Landwirtschaft: konkurrenzfähig, attraktiv und transparent

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Durch andere Nutzungen gehen Flächen für die Nahrungsmittelproduktion verloren: u.a. Ausweisung von Gewerbegebieten, (Aus-)Bau von Verkehrswegen, Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen und Anbau nachwachsender Rohstoffe.<br>▪ Landwirtschaftliche Erzeugnisse stehen unter großem Preisdruck, gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Qualität, nachhaltige Anbaumethoden und artgerechte Tierhaltung.<br>▪ Eigentümer kleinerer Höfe haben zunehmend Schwierigkeiten, Nachfolger zu finden. |
| **Zielrichtung** | ▪ Imageverbesserung der Landwirtschaft.<br>▪ Erhöhung der Transparenz der landwirtschaftlichen Produktion.<br>▪ Nachwuchsgewinnung.<br>▪ Entwicklungsperspektiven für landwirtschaftliche Betriebe eröffnen.<br>▪ Stärkung der Verbindung zwischen Bewirtschafter und Eigentümer des Bodens.<br>Verknüpfung zum Leitprojekt C.3 Erhaltung und Gestaltung der (Kultur-)Landschaft. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Erzeuger-Verbraucher-Zusammenschlüsse (Eigeninitiative von Erzeugern und Verbrauchern).<br>▪ Flurneuordnungsverfahren (Umsetzung durch Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF)).<br>▪ Schülerpraktika in landwirtschaftlichen Betrieben (ab Kl. 8), Boys- und Girls-Day (Umsetzung durch Bauernverband Sachsen-Anhalt und Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (LLFG).<br>Gutes Beispiel Gut Glüsig südlich von Haldensleben, vom Caritasverband Magdeburg betriebener Biohof mit sozialen Projekten (www.gut-gluesig.de).<br>▪ Informationsinitiative moderne Landwirtschaft mit den Zielen Transparenz herstellen und Akzeptanz schaffen (Umsetzung durch Bauernverband Sachsen-Anhalt und durch einzelne Landwirte).<br>– Tag des offenen Hofes intensivieren.<br>– Landwirtschaftliche Betriebe als "Grünes Klassenzimmer": Betriebe entwickeln Erlebnisangebote als einen kleinen Betriebszweig: Lehrhof für alle Generationen mit Begegnungszentrum, Gruppenräumen, Tieren, Lehrpfaden usw. (z.B. nach den Vorbildern Gläserner Bauernhof Vogtland e.V. (www.gläserner-bauernhof.de), Europa-Jugendbauernhof Deetz e.V. (www.europa-jugendbauernhof-deetz.de)).<br>▪ Unterstützung von Landwirtschaft und Forst bei der Anpassung und Bewältigung des Klimawandels durch Investitionen z.B. in Beregnung, innovative Bewirtschaftungsmodelle, bodenschonende Bearbeitung (Initiierung durch Bauernverband). |
| **Beteiligte** | Landwirtschaftliche Berufsorganisationen \| Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (AMG) \| Landwirte \| Schulträger \| Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☒ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☐ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☒ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☒ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## A.6. Vermarktung regionaler Produkte und Marketing

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Die regionale Landwirtschaft erzeugt qualitativ hochwertige Produkte.<br>▪ Die Steigerung der überregionalen Bekanntheit regionaler Produkte bietet Chancen für die lokale und regionale Wirtschaft.<br>▪ Es fehlt an Produkten und Dachmarken, die in der Wahrnehmung der Konsumenten fest mit der Region Magdeburg verknüpft sind. Beispiel-Regionen: Spreewald, Südtirol, Schwarzwald, Fränkische Schweiz.<br>▪ Vernetzung von Tourismus und Direktvermarktung ist bisher wenig ausgeprägt, die Vermarktung regionaler Produkte bietet Chancen für positive Wirtschaftsentwicklung.<br>▪ Die Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH unterstützt die Direktvermarkter landesweit. |
| **Zielrichtung** | ▪ Steigerung der Nachfrage nach Produkten aus der Region Magdeburg.<br>▪ Ausbau der Direktvermarktung und Werbung für regionale Produkte aus Landwirtschaft und Handwerk.<br>▪ Erschließung neuer Absatzwege.<br>▪ Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und ergänzenden Einkommensmöglichkeiten.<br>Verknüpfung zu D.2 Aktionen zum Kennenlernen regionaler Produkte. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Entwicklung teilräumlicher Dachmarken und gemeinsamer Produkte der Region Magdeburg (Initiierung durch Verbände bzw. Kammern).<br>– teilräumlich unterschiedliche Voraussetzungen und Produkte.<br>– Erstellung von Wirtschaftlichkeitsgutachten zur Einschätzung von Kosten und Wirkung.<br>▪ Produktpräsentationen auf überregionalen Messen und Veranstaltungen (z.B. Tag der Regionen, Sachsen-Anhalt-Tag, Grüne Woche, Großveranstaltungen von Firmen, Tagungen) (Initiierung durch die Wirtschaftsförderungsinstitutionen der Landkreise und der Landeshauptstadt Magdeburg, Umsetzung durch Firmen einzelne oder in Kooperation).<br>▪ Direktvermarktung von Produkten aus dem ländlichen Raum in der Landeshauptstadt Magdeburg unter einer gesonderten Marketingstrategie ("Stadt und Land") (Umsetzung z.B. durch Kreisverbände des Bauernverbands Sachsen-Anhalt).<br>▪ Kooperationen zwischen Gastronomie und Landwirtschaft (Initiierung durch Kreisverbände des Bauernverbands Sachsen-Anhalt, Umsetzung durch Landwirte einzeln oder in Kooperation).<br>– Fest etablierte Regionale Spargelwochen in Betriebskantinen.<br>– Dauerhafte Nutzung regionaler Produkte in Kantinen.<br>▪ Nach dem Vorbild der "Bördeschatzkiste" Entwicklung eines ähnlichen Produkts im Jerichower Land und in Magdeburg unter Einbezug regionaler Produkte (Initiierung durch Landkreis Jerichower Land und Landeshauptstadt Magdeburg).<br>▪ Regionale Markttage: Markt für regionale Produkte aller Art, z.B. aus Landwirtschaft, Handwerk, Gastronomie (Initiierung durch interessierte Kommune). |
| **Beteiligte** | Landkreise und Landeshauptstadt Magdeburg \| Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt (AMG) \| Magdeburger Tourismusverband Elbe Börde Heide \| Kreisbauernverband und andere landwirtschaftliche Berufsorganisationen \| Handwerkskammer \| Lebenshilfe |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☐ ELER ☒ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☒ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## A.7. BildungsRegion Magdeburg

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Rückgang der Schülerzahlen bedroht Schulstandorte.<br>▪ Hohe Schulabbrecherquote.<br>▪ Wirtschaft und Verwaltung haben Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte und Führungspersonal zu finden. |
| **Zielrichtung** | ▪ Zukunftsfähige Entwicklung von Schulstandorten.<br>▪ Attraktivität der Bildungsangebote erhöhen: Kindern und Jugendlichen bessere Bildungsbedingungen und vielfältige Bildungsmöglichkeiten bieten.<br>▪ Fachkräfte für die Region aus der Region rekrutieren.<br>▪ Personal an Unternehmen und Verwaltungen binden und Abwanderungen vermeiden.<br>▪ Attraktive Qualifizierungsangebote in der Region Magdeburg anbieten. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Gründung eines Netzwerks von Schulen, Hochschulen und außerschulische Bildungseinrichtungen zur Optimierung der Bildungsangebote in der Region (Initiierung durch die Schulträger).<br>– Mögliche Themen: Bildungsmonitoring, Prozessbegleitung, Veränderung, Übergänge, Bildungsmanagement, Chancengerechtigkeit, Lernförderung (www.lokale-bildungslandschaften.de).<br>– Veranstaltung einer Bildungskonferenz zur Ermittlung des Handlungsbedarfs in der Region Magdeburg.<br>– Beispiel aus der Nachbarschaft der Region: Salzlandkreis – Modellkommune des Programms "Lebenswelt Schule".<br>▪ Netzwerk kleiner Grundschulen als Teil der Bildungslandschaft (Initiierung durch die Schulträger): kleine Schulen ergänzen sich gegenseitig in ihren Angeboten. Die Lehrer pendeln zwischen den Schulen und sichern so kleinere Schulstandorte. Ebenfalls denkbar: altersgruppenübergreifende Schulklassen.<br>▪ Aufbau einer Fortbildungsakademie für Führungs- und Fachkräfte (Initiierung durch Wirtschaftsförderungsinstitutionen, Projektträger noch zu ermitteln).<br>– Entwicklung einer breiten Palette an Qualifizierungsangeboten für Führungskräfte und Fachkräfte in Verwaltungen, kommunalen Unternehmen, Wirtschaft, Bildungseinrichtungen usw.<br>– Aufgaben z.B.: Qualifizierung von Führungskräften, Coaching, Organisationsoptimierung, Motivierung von Führungskräften und Mitarbeitenden für Veränderungen.<br>– Organisation als Netzwerk mehrerer Bildungsträger in der Region Magdeburg oder als selbstständige Institution im Land Sachsen-Anhalt wie nach dem Vorbild der Führungsakademie Baden-Württemberg (https://fueak.bw21.de/).<br>▪ Fortbildungsveranstaltungen in den Mittelzentren bzw. in gut angebundenen und ausgestatteten Veranstaltungsräumen im ländlichen Raum (Initiierung durch Kommunen mit geeigneten Räumlichkeiten, Umsetzung in Kooperation mit Bildungseinrichtungen).<br>▪ Gründung von Bildungspartnerschaften zwischen Produzenten, verarbeitendem Handwerk, Hochschulen, Berufsschulen usw. (Initiierung durch Firmen).<br>– Bildungspartnerschaft mit dem Handwerksbetrieb der Hundisburger Manufaktur: Die Ziegelei Hundisburg bietet als Produzent von ökologischen und historischen Baustoffen (Kalk und Hochbrandgips) und als Anbieter des Naturproduktes Ton Ansatzpunkte für praktisch-handwerkliche Berufsausbildungen.<br>▪ Bau einer Burg in Haldensleben, OT Hundisburg, mit mittelalterlicher Handwerkskunst als Praxis-Baustein in der Berufsausbildung und bei Umschulungsmaßnahmen: (Umsetzung durch Verein Windenknechte, Lokales Projekt mit Vorbildfunktion). |
| **Beteiligte** | Schulträger \| Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg \| Hochschule Magdeburg-Stendal \| IHK \| Kindertagesstätten \| Familienzentren \| Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit \| Schulen \| Volkshochschulen \| Kommunen \| Deutsche Kinder- und Jugendstiftung \| Kultusministerium \| Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) \| KMU \| Industrie- und Handelskammer \| Hundisburger Baustoffmanufaktur \| Handwerksbetriebe \| Berufsschulen<br>Einbeziehung weiterer Partner außerhalb der Region, bisher Hochschulen in Dresden und Hildesheim. |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☒ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☐ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☐ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☒ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

# B Wohnen und Lebensqualität

## B.1. GemeindeLEBEN: Zusammen gehören - zusammen aktiv

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Die Kommunikation der Bevölkerung ist ein wichtiger Faktor für Zusammenhalt und Identifikation mit dem Ort und damit auch für die Gewinnung (weitere) ehrenamtlich Aktiver.<br>▪ In neu geschaffenen Einheitsgemeinden gibt es häufig viele Faktoren, die die Einwohnerinnen und Einwohner in den einzelnen Dörfern voneinander trennen.<br>▪ Viele wichtige Herausforderungen können nicht in einem Dorf alleine bewältigt werden. |
| **Zielrichtung** | ▪ Kommunikationsorte erhalten und effizient nutzen.<br>▪ Identifikation mit dem Wohnort verbessern, Dorfgemeinschaften stärken.<br>▪ Austausch zwischen den Dörfern durch Vernetzung der Angebote fördern.<br>▪ Bürgerinnen und Bürger zur Mitgestaltung ihrer Gemeinde, zum ehrenamtlichen Engagement motivieren.<br>▪ Grenzen in den Köpfen und Kirchturmdenken überwinden.<br>Verknüpfung mit dem Leitprojekt B.2 Ehrenamtsmanagement. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Vernetzung der Dorfgemeinschaftshäuser zur Verbesserung der Auslastung und Erweiterung des Angebotes (Trägerschaft möglichst Gemeinde, Zusammenschluss der Träger der Dorfgemeinschaftshäuser oder Gemeinde- bzw. regionsweiter Dachverein).<br>– Informationsaustausch über Programme/Vernetzung.<br>– Abstimmungen des Angebotes.<br>– Ausgestaltung gemeinsamer Angebote.<br>– Erreichbarkeit ortsübergreifend sicherstellen, z.B. durch Mitfahrervermittlung oder Fahrservice.<br>– Kooperation mit Kirchengemeinden zur Nutzung vorhandener Gemeindehäuser.<br>▪ Wandernde Zukunftswerkstatt von Ort zu Ort, z.B. im Rahmen von IGEK (Organisation durch Gemeinde oder durch externen Partner im Rahmen von IGEK-Beauftragung).<br>– Transfer von Ideen zwischen Ortschaften einer Einheitsgemeinde.<br>– Akteure miteinander vernetzen, Erfahrungen austauschen und gemeinsam Ideen entwickeln.<br>– IGEK-Prozesse zur Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls nutzen.<br>– Gutes Beispiel "Konsum-Gespräche" in der Gemeinde Sommersdorf zum Austausch über wichtige Themen für die Gemeinde.<br>▪ Regionsweiter Veranstaltungskalender mit Umkreissuche, der sich auch für die Abstimmung von Terminen mit Nachbarorten eignet (Umsetzung z.B. Landkreise in Kooperation von Gemeinden). Beispiel-Kalender aus der Region.<br>– Veranstaltungen auf der Internetseite des Kirchenkreises Haldensleben-Wolmirstedt: www.kirchenkreis-haldensleben-wolmirstedt.de.<br>– Regionsweiter Veranstaltungskalender mit touristischen und kulturellen Highlights bei der Regionalen Planungsgemeinschaft: www.regionmagdeburg.de → Freizeit und Tourismus → Veranstaltungen.<br>▪ Bildung von Vereinsnetzwerken: Ausbau und ggf. Institutionalisierung bereits vorhandener informeller Zusammenarbeit von Vereinen(Initiierung durch Gemeinden).<br>▪ Wo nachweisbar noch weiterer Bedarf besteht in Einzelfällen (Um-)Nutzung eines bestehenden Gebäudes im Dorfzentrum (ggf. leerstehend, ortsbildprägend) als Treffpunkt für die Dorfbewohner (Initiierung durch Dorfgemeinschaften).<br>– Demografie-Check als Grundlage.<br>– Gemischte Nutzung sicherstellen: Nutzung der Räumlichkeiten durch Vereine, Initiativen und Gruppen, als Café, usw.<br>– Gemeinde fragt die bisherigen Erfahrungen aus vergleichbaren Aktivitäten in der Region ab, um von Erfahrungen aus anderen Dörfern zu profitieren (ggf. über die LAG der LEADER-Regionen).<br>– Dorfbevölkerung erarbeitet gemeinsam das Konzept und setzt es ggf. mit professioneller Unterstützung um. |
| **Beteiligte** | Verbandsgemeinden \| Gemeinden \| Dorfvereine \| Vereinsnetzwerke \| Vereine \| Kirchengemeinden und -kreise \| Ehrenamtliche \| LEADER-Regionen |
| **Regionsbezug** | ☐ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☒ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☐ EFRE ☒ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

- ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins
- ☐ Profilierung und Bekanntmachung der Region
- ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region
- ☒ Gestaltung des Demografischen Wandels
- ☒ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft
- ☐ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze
- ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung
- ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen

## B.2. Ehrenamtsmanagement

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Es gibt bereits eine starke regionale Identität und Bindung an die Region sowie einen bewussten Umgang mit Tradition und Bräuchen. Damit einher geht eine hohe Bereitschaft in der Bevölkerung, sich ehrenamtlich zu engagieren. Gleichzeitig besteht weiterhin ein hoher Bedarf an Engagement.<br>▪ Gute Beispiele in der Region:<br>– Engagement-Drehscheibe in der Gemeinde Hohe Börde, die bereits mit Unterstützung des Landes auf weitere Kommunen im Landkreis Börde ausgeweitet wird. Die Initiatoren gehen davon aus, dass das Interesse in der Bevölkerung steigt, sich auch außerhalb der Vereine zu engagieren.<br>– Freiwilligenagentur Magdeburg (www.freiwilligenagentur-magdeburg.de).<br>– Beispielhafter Ansatz in Klietznick (Jerichower Land): Betrieb eines Dorfladens, Aufräumaktionen, usw., initiiert durch Verschönerungsvereins Klietznick e.V.<br>▪ Im ehrenamtlichen Engagement geht der Trend zum projektbezogenen Engagement außerhalb von Vereinsstrukturen. |
| **Zielrichtung** | ▪ Zielgerichtetes und qualifiziertes Engagement erreichen.<br>▪ Alte wie junge Menschen für das Ehrenamt gewinnen.<br>▪ Menschen mit ehrenamtlicher Unterstützung helfen.<br>▪ Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe von Senioren und Mobilitätseingeschränkten steigern. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Ausweitung der Engagement-Drehscheibe auf die gesamte ILE-Region:<br>– Angebot von Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement?<br>– Ausbildung von Lotsen als Ansprechpartner für Freiwillige.<br>– Workshops für Vereinsvertreter.<br>– Online-Ehrenamts-Börse zur Vermittlung.<br>▪ Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements (Umsetzung durch Gemeinde oder Stadt):<br>– Öffentlicher Dank durch die Gemeinde, z.B. auf Vorschlag von Bevölkerung, Vereinen, Verbänden.<br>– Ehrenamtskarte (gibt es in den meisten Bundesländern, z.B. Sachsen (www.ehrenamt.sachsen.de) oder Niedersachsen (www.freiwilligenserver.de), aber auch in einzelnen Städten und Gemeinden (Freiwilligen-Pass in Magdeburg). |
| **Beteiligte** | Landkreise und Landeshauptstadt Magdeburg \| Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr \| Landes-Freiwilligen-Agentur Sachsen Anhalt (LAGFA) \| Kommunen |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☐ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☐ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☒ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☐ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## B.3. Innovative regionale Ansätze zur Nahversorgung

| | |
|---|---|
| **Handlungsfeld**<br>in dem das Leitprojekt die größte Wirkung entfaltet. | ☐ Wirtschaftsentwicklung ☒ Wohnen und Lebensqualität ☐ Kulturlandschaft und Naturraum ☐ Naherholung und Tourismus |
| **Anlass** | ▪ Einwohnerzahlen nehmen ab, Versorgungsangebote werden unrentabel, finden keine Nachfolger und müssen gebündelt werden, die Versorgungssicherheit reduziert sich.<br>▪ Es besteht das Risiko, dass sich Teile des Dorflebens durch Wegfall von Infrastruktur der Daseinsvorsorge an andere Orte verlagern, z.B. durch Wegfall von Schulstandorten, Arztpraxen, Banken, Einkaufsmöglichkeiten, Einrichtungen für kulturelle und sportliche Veranstaltungen. |
| **Zielrichtung** | ▪ Versorgungs- und Gesundheitsangebote sichern.<br>▪ Stärkung des individuellen Einzelhandels in den Ortszentren und Innenstädten.<br>▪ Wertschöpfung in den Orten sichern und steigern.<br>Enge Verknüpfung mit dem Leitprojekt A.6 Vermarktung regionaler Produkte und Marketing. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Erarbeitung eines Konzepts mit Bestandsaufnahme und Ermittlung bzw. Prognose von Versorgungslücken (Initiierung durch Landkreise und Gemeinden).<br>– Zusammenführen vorhandener Informationen von verschiedenen Institutionen.<br>– Ergänzung durch Befragungen und Erhebungen.<br>– Aufzeigen von Chancen und Ansatzmöglichkeiten für KMU, Selbstständige, Nahversorger, Sozialverbände usw.<br>▪ Bestellung von Lebensmitteln und anderen Waren des täglichen Bedarfs bei lokalen und regionalen Nahversorgern über das Internet (Umsetzung durch private Firmen oder Existenzgründer).<br>– Beratungen für (potenzielle) Anbieter (Umsetzung durch Wirtschaftsförderungsinstitutionen der Landkreise und der Landeshauptstadt Magdeburg oder der IHK).<br>– Schaffung einer Informationsplattform für lokale und regionale Anbieter (Umsetzung durch Gemeinden oder Landkreise).<br>– Marketing.<br>▪ Beratung zu Fördermöglichkeiten, Qualifizierung, Positiv-Beispielen zur Unterstützung des Aufbaus mobiler Versorgungsangebote (z.B. durch LEADER-Regionalmanagements, Umsetzung durch private Firmen oder Existenzgründer).<br>– Ämterservice, Bibliotheken (Kommunen).<br>– Banken, Ärzte, Apotheken, Gesundheitsvorsorge (Dienstleister).<br>– Rollende Dorfläden und Lieferservices (Handel).<br>– Einkaufsservice für mobilitätseingeschränkte Menschen. |
| **Beteiligte** | Lokale Aktionsgruppen \| Landkreise, Städte und Gemeinden \| IHK \| Regionale Planungsgemeinschaft \| Wirtschaftsförderungsinstitutionen der Landkreise und der Landeshauptstadt Magdeburg \| Nahversorger \| Erzeuger |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☒ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☐ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☒ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## B.4. Offensive Innenentwicklung

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Leerstehende landwirtschaftliche Gebäude, alte ungenutzte Industriegebäude, leerstehende Wohnhäuser und ungenutzte Freiflächen beeinträchtigen Ortsbilder.<br>▪ Es drohen der Verfall ortsbildprägender, ungenutzter Bausubstanz und damit der Verlust der dörflichen Attraktivität. |
| **Zielrichtung** | ▪ Stärkung lebendiger Ortszentren und Stadtteile.<br>▪ Zuzug von jungen Familien fördern.<br>▪ Ungenutzte Gebäude, unbebaute Grundstücke und Freiflächen vielfältig nutzbar machen.<br>▪ Flächenneuinanspruchnahme reduzieren. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Brachflächen- und Leerstandskataster auf Regions-, Landkreis- oder Gemeindeebene (Umsetzung durch die Kommunen).<br>– Erfassung von innerörtlichen Brachflächen und Leerstand in einem Geoinformationssystem.<br>– Verschneidung mit Einwohnermeldedaten zur Ermittlung künftiger potenzieller Leerstände(nicht öffentlich, Datenschutz) und als Planungshilfe.<br>– Werkzeug u.a. für die Planung von Spielplätzen, Kindergärten, Schulen, Versorgungseinrichtungen, Bedarfsermittlung barrierefreier Wege, Argumentationshilfe gegenüber Politik.<br>▪ Grundstücks- und Gebäudebörse auf Grundlage des Brachflächen- und Leerstandskataster denkbar, Eigentümer bieten ihre Gebäude/Grundstücke zum Verkauf an (Umsetzung durch Kommunen, rechtliche Rahmenbedingungen für Aktivitäten der Kommunen in diesem Bereich sind zu beachten).<br>▪ Flächennutzungspläne und Bebauungspläne mit Fokus auf Förderung der Innenentwicklung: Verzicht auf neue Baugebiete am Ortsrand, Ausweisung von Mischgebieten, die ein breites Spektrum von Entwicklungsoptionen eröffnen (Umsetzung durch Räte der Städte und Gemeinden).<br>▪ Aktiver Leerstandrückbau, wenn Vermarktung nicht möglich (Umsetzung durch Gemeinden).<br>– Konzept zur Innenrevitalisierung bzw. innerörtliche Bodenordnungsverfahren als Grundlage.<br>– Abrissprogramme für nicht benutzbare Gebäude (auch für private Eigentümer).<br>– Ggf. temporäre Zwischennutzungen in leerstehenden Gebäuden und auf unbebauten Grundstücken.<br>▪ "Eigenheimzulage" für junge Familien (Umsetzung durch Städte und Gemeinden).<br>▪ Innenentwicklung als thematischer Ansatzpunkt für den Geografie-Unterricht an Schulen (Verknüpfung zu B.7 Heimatkunde und Kultur für die Jugend) (Umsetzung durch Schulträger in Kooperation mit ausgewählten Gemeinden).<br>Als Sonderfall der Innenentwicklung:<br>▪ Konzept zur Nutzung brachliegender Gärten insbesondere in der Landeshauptstadt Magdeburg (Reaktivierung oder Umnutzung) (Umsetzung durch die Landeshauptstadt Magdeburg und Kleingartenvereine). |
| **Beteiligte** | Landkreise und Landeshauptstadt Magdeburg \| Gemeinden \| Eigentümer \| Pächter \| Regionale Planungsgemeinschaft (grundsätzliche Bereitschaft, zu unterstützen) |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Möglicher Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☐ ESF |
| **Beitrag zu den Leitzielen:** | ☐ Stärkung des Regionalbewusstseins ☐ Profilierung und Bekanntmachung der Region ☐ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region<br>☒ Gestaltung des Demografischen Wandels ☒ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft ☐ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze<br>☐ Klimaschutz und Klimaanpassung ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen |

## B.5. Initiative Neues Wohnen im Alter

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Ältere Menschen bleiben alleine in ihren Häusern zurück, wenn die Kinder wegziehen und benötigen häufig Unterstützung im Alltag.<br>▪ Ländliche Wohnraumangebote entsprechen häufig nicht mehr aktuellen Familienstrukturen und Wohnwünschen.<br>▪ Kommerzielle Angebote zum altengerechten Wohnen führen häufig zu Konzentration, da sich Angebot erst ab bestimmten Größenordnungen rechnet.<br>▪ Es gibt Fördermöglichkeiten für einzelne Baumaßnahmen z.B. über Stiftungen (wie trias: www.stiftung-trias.de), KfW-Bank ("Altersgerecht Umbauen 159"). |
| **Zielrichtung** | ▪ Zusammenleben mehrerer älterer Menschen bzw. Generationen und damit eine gegenseitige Unterstützung im Alltag ermöglichen.<br>▪ Für Veränderung der Anforderungen an die Wohnung im Alter sensibilisieren.<br>▪ Angemessenen modernen Wohnraum für ältere Menschen schaffen.<br>▪ Barrierefreiheit bei Straßen, Wegen, öffentlichen Gebäuden usw. gewährleisten.<br>▪ Beitrag zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in Handwerk und Pflegeberufen leisten.<br>▪ Hohe Angebotsvielfalt herstellen, Angebote möglichst nah am bisherigen Lebensmittelpunkt alter Menschen. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Beratungszentren für gemeinschaftliche Wohnprojekte/alternative Wohnformen, z.B. Mehrgenerationshäuser, -Siedlungen, Wohngemeinschaften, sowie altersgerechten Wohnungsumbau (Umsetzung z.B. durch Sozialverbände, Landkreise).<br>– Beratungen für Eigentümer von Immobilien, Gründungsgemeinschaften, interessierten Mietern.<br>– Beratungen für konkrete Umbaumaßnahmen, Fördermittelberatung, Informationen zu neuen Technologien für Pflege (z.B. Lifte, Badezimmerausstattung) und in der Kommunikation (z.B. Bildtelefone, Notrufsysteme, "Smart Home").<br>▪ Koordinierungsstelle Wohnprojekte zur Information und Vermittlung von Interessenten an gemeinschaftliche Wohn- und Arbeitsprojekte (Umsetzung durch Städte, Gemeinden oder Landkreise).<br>▪ Schaffung ortsspezifischer Angebote, z.B. Kooperationen von Pflegediensten und Immobilienbesitzern oder Umgestaltung von Kita zum Haus der Generationen (Umsetzung durch Sozialverbände, Kommunen).<br>▪ Städtebaulich begleitete Standortsuche von Neubauten: möglichst nur in Ortskernen und nicht in Siedlungsrandbereichen. Nutzer können so einfacher ins Dorfleben integriert werden (Umsetzung durch Kommunen). |
| **Beteiligte** | Kommunen \| Wohngenossenschaften \| Seniorenvertretungen \| Akteure mit Erfahrungen aus anderen Regionen, z.B. Arbeitskreis Integriertes Wohnen e.V. in Leipzig) \| Pflegedienste \| Immobilienbesitzer |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☐ ELER ☐ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☐ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☐ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☐ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☒ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☒ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## B.6. Mobilitätsinitiative

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Die Anforderungen an die Mobilität der Bevölkerung steigen, es sind weitere Wege zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, Nahversorgern, Dienstleistern usw. zurückzulegen.<br>▪ Jugendliche und ältere Menschen ohne Führerschein oder eigenes Fahrzeug sind auf Unterstützung angewiesen.<br>▪ Landkreise und Magdeburg sind bereits Partner des Pendlerportals, das Angebot wird bisher jedoch nur wenig genutzt:<br>– http://landkreis-boerde.pendlerportal.de/<br>– http://landkreis-jerichower-land.pendlerportal.de<br>– http://magdeburg.pendlerportal.de |
| **Zielrichtung** | ▪ Mobilität im ländlichen Raum für alle Bevölkerungsgruppen gewährleisten.<br>▪ Alternativen zum motorisierten Individualverkehr bieten.<br>▪ Erreichbarkeit der Ortskerne, Versorgungsangebote usw. verbessern. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Intensives Marketing zur Bewerbung des vorhandenen Pendler-Portals (Umsetzung durch Landkreise und Landeshauptstadt Magdeburg).<br>▪ Bürgerbusse (Umsetzung durch zu gründende Bürgerbusvereine), Ruf-Busse (Umsetzung durch Taxi-Unternehmen) o.ä.<br>– Identifizierung des Bedarfs in Abstimmung mit dem Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH.<br>– Ermittlung und Abstimmung von Lösungsmöglichkeiten und deren Umsetzung.<br>– Beispiel: www.vgs-suedharzlinie.de/service/servicebus/was-ist-der-servicebus.<br>▪ Gebietsübergreifende Koordinierung des ÖPNV (Initiierung durch Landkreise, Umsetzung durch Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA)).<br>– Erfassung von Verkehrsbeziehungen von den Randgemeinden der Landkreise in die Nachbar-Landkreise und -Bundesländer.<br>– Ermittlung des Handlungsbedarfs, grenzübergreifende ÖPNV-Verbindungen anzubieten.<br>– Identifizierung von Lösungsmöglichkeiten und gemeinsame Umsetzung.<br>▪ Verlässliche Taktung des öffentlichen Verkehrs (Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA)).<br>▪ Nachbarschaftshilfe (Verknüpfung mit Leitprojekt B.2 Ehrenamtsmanagement) (Umsetzung durch bestehenden oder zu gründenden Verein):<br>– Nachbarn bieten Fahrgelegenheiten an oder erledigen die Einkäufe für Hilfsbedürftige |
| **Beteiligte** | Landkreise \| Städte und Gemeinden \| Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA) \| Bevölkerung \| Verkehrsträger der Nachbarregionen |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☐ ELER ☐ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☐ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☒ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☐ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☒ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## B.7. Heimatkunde und Kultur für die Jugend

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Stärken und Chancen:<br>– Historisch geprägte Kulturlandschaft mit Tradition und Brauchtum.<br>– Bemerkenswerte Regionalgeschichte, die in einer reichhaltigen Regionalliteratur nachlesbar ist.<br>– Bestand an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden und ländlicher Industriekultur.<br>▪ Junge Menschen ziehen für Ausbildung und Jobsuche vom Land in die Stadt.<br>▪ Anknüpfungspunkt: Die Magdeburgische Gesellschaft von 1990 zur Förderung der Künste, Wissenschaft und Gewerbe e.V. führt jedes Jahr die "Aktion KULTURschultüte für Magdeburger Erstklässler" durch. Seit 2013 profitieren auch Grundschulen außerhalb von Magdeburg von der Aktion, maßgebend ist das Geschäftsgebiet der Volksbank Magdeburg. Insgesamt 3.000 Kinder haben die v.a. mit Gutscheinen und Informationsmaterial gefüllte KULTURschultüte bekommen.<br>▪ Anknüpfungsmöglichkeiten durch vorhandene Förderprogramme, z.B. "denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule" (www.denkmal-aktiv.de): Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz: "denkmal aktiv" bietet den Rahmen für schulische Projekte zu den Themen Kulturerbe und Denkmalschutz. Dabei werden die teilnehmenden Schulen von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit ihren Partnern fachlich und koordinativ begleitet und finanziell unterstützt. |
| **Zielrichtung** | ▪ Einbezug von Heimatkunde und regionaler Kultur in den Schulunterricht zur Steigerung der Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Heimat.<br>▪ Lesefähigkeit, Regionskenntnisse und Kulturinteresse bei Kindern fördern. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Kulturschultüte für Grundschüler in der Gesamtregion durch Entwicklung einer vergleichbaren Aktion in der Region bzw. den Landkreisen (Markenrechte beachten, Umsetzung z.B. durch eine Stiftung) oder Ausweitung der Kulturschultüte auf die gesamte Region (Umsetzung durch Magdeburgische Gesellschaft von 1990 zur Förderung der Künste, Wissenschaft und Gewerbe e.V.).<br>– Anpassung bzw. Erweiterung des Inhalts durch Einbindung von Kommunen und Sponsoren aus dem ländlichen Raum.<br>▪ Schule trifft Heimatort (Verknüpfung mit den Leitprojekten A.7, C.2, C.3) (Umsetzung durch Gemeinden und Schulträger).<br>– Analog zu Aktionen wie "Schule trifft Wirtschaft" oder "Schule trifft Kultur" erfahren Schulklassen spielerisch oder erarbeiten sich die Geschichte und Besonderheiten ihrer Heimatorte.<br>▪ Entwicklung von Themendörfern unter Einbeziehung aller Generationen (Umsetzung durch Heimatvereine oder Kirchengemeinden). Erste Ansätze gibt es bereits in der Region Magdeburg: Zuckerdorf Klein Wanzleben, "Rötger[10]"-Dorf Klein Germersleben<br>– Beispiel aus Sachsen: www.smul.sachsen.de/lfulg/33110.htm). |
| **Beteiligte** | Magdeburgische Gesellschaft von 1990 zur Förderung der Künste, Wissenschaft und Gewerbe e.V. \| Volksbanken \| Kultur- und Sportanbieter \| Wirtschaftsakteure \| Kommunen \| Schulen \| Kultur- und Heimatpfleger, Ortschronisten, Senioren |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☒ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☐ ELER ☒ EFRE ☒ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☒ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☒ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

[10] "Schulreformer Gotthilf Sebastian Rötger (1749-1831) hat unter anderem das Zensurensystem in Schulen eingeführt. Er wurde in Klein Germersleben (Gemeinde Wanzleben) geboren. Der örtliche Heimatverein und die Kirchengemeinde wollen das bekannt machen" (Zeitung Volksstimme, 22.11.2013).

# C Kulturlandschaft und Naturraum

## C.1. Multifunktionales Wegenetz

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Landwirtschaftliche Wege entsprechen in ihrer Breite und Tragfähigkeit häufig noch nicht den Anforderungen moderner land- und forstwirtschaftlicher Fahrzeuge.<br>▪ Wegequalität kann die Nutzbarkeit für Erholung und Tourismus einschränken.<br>▪ Mehrfach-Nutzung landwirtschaftlicher Wege durch Landwirtschaft, Fahrradfahrer und Wanderer führt zu Synergieeffekten. Zu schmale Wege können zu Nutzungskonflikten zwischen Landwirtschaft und Erholungssuchenden führen. |
| **Zielrichtung** | ▪ Anpassung und Modernisierung der Wegeinfrastruktur durch ländlichen Wegebau.<br>▪ Erreichbarkeit touristischer und kultureller Angebote verbessern.<br>▪ Beitrag zur Verbesserung und zum Schutz von Biotopen und Erhalt der Kulturlandschaft.<br>▪ Beitrag zu Ressourcenschutz und zur Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Multifunktionale ländliche Wege in öffentlicher Trägerschaft ausbauen, ggf. in Verbindung mit Flurneuordnung und Anpassung des Ländlichen Wegekonzeptes des Landes Sachsen-Anhalt (Umsetzung durch Kommunen, Grundeigentümer, Separationsgemeinschaften). Enge Verknüpfung mit den Leitprojekten A.5, C.3, D.4 und weiteren Projekten mit Bezug zu Wirtschaftswegen.<br>▪ Regionale Abstimmung zur nachhaltigen Optimierung von Wegenetzen: Abstimmung der Belange von Landwirtschaft, Erholung und Tourismus, Hochwasserschutz, Bodenschutz und Naturschutz (Initiierung durch Landkreise).<br>▪ Erarbeitung von Informationsmaterial für Radfahrer und Wanderer zur Vermeidung von Nutzungskonflikten (Initiierung durch Landkreise, Umsetzung als Kooperation von Bauernverband und Tourismusverbänden).<br>▪ Erhalt der Obstbaum-Alleen und anderer wegebegleitenden Strukturelemente (Initiierung durch Naturschutzverbände oder Landkreise, Umsetzung in Kooperation von Gemeinden und Landwirten). |
| **Beteiligte** | Gemeinden \| Landkreise \| Eigentümer \| ADFC\| Tourismusverbände |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☐ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☐ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☒ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☒ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## C.2. Informations- und Bildungskampagne Naturräume und Schutzgebiete

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Das Biosphärenreservat Mittelelbe ist "Teil des länderübergreifenden UNESCO Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe und eine großflächige Modellregion für komplex strukturierte Kulturlandschaften, in denen ein dauerhaft umweltgerechter Umgang mit natürlichen Ressourcen verfolgt wird" (www.mittelelbe.com). Es zieht sich entlang der Elbe durch die gesamte ILE-Region und darüber hinaus.<br>▪ Biosphärenreservat, weitere Naturräume und Schutzgebiete bieten Anknüpfungspunkte für die Ausweitung einer umweltgerechten Landwirtschaft, naturnahen Tourismus und Umweltbildung. |
| **Zielrichtung** | ▪ Ausweitung und Bekanntmachung von Angeboten in der Umweltbildung.<br>▪ Verknüpfung touristischer Angebote und Routen in der ILE-Region mit den Angeboten in Schutzgebieten.<br>▪ Steigerung der Bekanntheit der Naturräume und Schutzgebiete und ihrer Ziele. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Informations- und Bildungsangebote in Naturräumen und Schutzgebieten (Umsetzung durch Schutzgebietsverwaltungen in Kooperation mit Naturschutzverbänden und Bildungseinrichtungen).<br>– Gutes Beispiel Kulturlandschaftlicher Erlebnispfad Elbaue.<br>▪ Familien- und Schulausflüge und Besuch von Ausstellungen, Lehrpfaden, Freianlagen, Beobachtungspunkten zur Unterstützung und Förderung des Bildungsauftrages von Schulen und Weiterbildungseinrichtungen zur Vermittlung der Ziele des Naturschutzes (Umsetzung durch Schutzgebietsverwaltungen oder Naturschutzverbände und Bildungseinrichtungen).<br>▪ Einrichtung von einfachen Feldstationen zu Lehr- und Informationszwecken über gefährdete Arten und Lebensraumtypen (Umsetzung durch Schutzgebietsverwaltungen oder Naturschutzverbände).<br>– Moderner Naturlehrpfad für Kinder + Jugendliche, Projekttitel z.B. "ExpeditionsElbe".<br>– Naturlehrpfad für Familien.<br>▪ Patenschaften zur Pflege von Naturlehrpfaden (Umsetzung durch Schutzgebietsverwaltungen oder Naturschutzverbände).<br>▪ Entwicklung einer multimedialen Ausstellung im Biosphärenreservat (Umsetzung durch Schutzgebietsverwaltung).<br>▪ Großtrappen-Schutz, z.B. im Fiener Bruch, als Kooperationsprojekt mit dem Land Brandenburg (Umsetzung durch Schutzgebietsverwaltungen oder Naturschutzverbände).<br>▪ Ausbau von Vogelschutzwarten, z.B. Storchenhof Loburg (www.storchenhof-loburg.de) (Umsetzung durch Vogelwarten oder bei Neueinrichtung durch Naturschutzverbände, Privatpersonen oder Stiftungen). |
| **Beteiligte** | Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe \| Naturpark-Verwaltung Drömling \| Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt \| Tourismusmarketing \| Städte und Gemeinden \| Schulen \| Forstämter \| Heimatvereine \| Umweltverbände, z.B. NABU Jerichower Land e.V.<br>Drömling: Städte Klötze, Oebisfelde-Weferlingen, Gardelegen |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☐ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☒ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☐ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☒ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## C.3. Erhaltung und Gestaltung der (Kultur-)Landschaft

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Die Landschaft wird außerhalb der Siedlungen maßgeblich durch die historisch gewachsene land- und forstwirtschaftliche Nutzung geprägt. Sie erfüllt aber auch wichtige Funktionen für Naherholung und Tourismus und ist Lebensraum wildlebender Tiere und Pflanzen.<br>▪ Durch den Wandel von Nutzungen ergeben sich Landschaftsveränderungen, die als negativ wahrgenommen werden, etwa der großflächige Anbau von nachwachsenden Rohstoffen.<br>▪ Bauwerke und Infrastrukturen, wie Windkraftanlagen, Hochspannungsleitungen, Straßen und Schienenwege verändern das Landschaftsbild und können die Lebensraumqualität beeinträchtigen.<br>▪ Unterschiedliche Ansprüche an die Landschaft führen zu Konflikten zwischen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz, Energiewirtschaft, Erholung und Tourismus.<br>▪ Extreme Hochwasserereignisse führen zu Schäden in der Region und machen Hochwasserschutzmaßnahmen notwendig, die sich auf Landschaftsbild und Landnutzung auswirken. |
| **Zielrichtung** | ▪ Nachhaltige Erhaltung und Entwicklung der (Kultur-)Landschaft in der Region unter Berücksichtigung aller relevanten Interessen und Anforderungen.<br>▪ Anpassung der Kulturlandschaft an den nicht mehr zu verhindernden Klimawandel. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | Im Fokus der Einzelprojekte liegen landschaftserhaltende bzw. gestaltende Aspekte. Die Umsetzung sollte in enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft erfolgen, um gleichzeitig Beiträge zu den Zielen des Leitprojekts A.5 leisten zu können.<br>▪ Diskussionsforen zu den Veränderungen der Landschaft zu verschiedenen Themenbereichen einrichten, z.B. zum Anbau von nachwachsenden Rohstoffen für Biogasanlagen (enge Verknüpfung zum Leitprojekt A.5) (Umsetzung in Abhängigkeit vom Thema z.B. durch Naturschutzverbände, Bauernverband, Landesheimatbund).<br>▪ Konzept zu integrierten Naturschutz- und Ausgleichsprojekten (Initiierung durch Naturschutzverbände):<br>– Naturschutz und Landwirtschaft erarbeiten eine gemeinsame Strategie.<br>– Kombination von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mit landwirtschaftlicher Nutzung.<br>– Konfliktarme Umsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.<br>– Ggf. Aufbau eines Kompensationsflächenpools.<br>▪ Streuobstwiesen sind als Lebensraum bedrohter Tier- und Pflanzenarten geschützt und Teil der gewachsenen Kulturlandschaft. Durch Bewirtschaftung können Streuobstwiesen und Obstbaumalleen als lebendiges Kulturgut erhalten werden. Dabei spielt sowohl die Art der Pflege und Bewirtschaftung der Bäume eine Rolle als auch die Art der Bewirtschaftung der Fläche unter und zwischen den Bäumen. (Initiierung durch Naturschutzverbände, z.B. NABU):<br>– Grundstückseigentümer oder Nutzungsberechtigte sollen motiviert werden, die Biotope zu pflegen und zu erhalten.<br>– Aufbau eines Kompetenzzentrums "Streuobst" zur Unterstützung von Eigentümern und Bewirtschaftern bei der Pflege und Bewirtschaftung der Bäume und Flächen sowie bei der Vermarktung des Obstes.<br>– Erhalt des Wissens über die alten regionaltypischen Obstsorten und deren Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten. Stetiger Erfahrungsaustausch zwischen alten und jungen Akteuren sowie deren professionelle Weiterbildung ist notwendig.<br>▪ Weitere Ansätze für Teilprojekte:<br>– Erfassung von Kulturlandschaftselementen.<br>– Kulturlandschaftskonzept unter Bürgerbeteiligung.<br>– Landschaftspflege, z.B. Teichentschlammung.<br>– Trittsteinbiotope/Biotopverbund.<br>– Landschaftsverträgliche Steuerung von Kurzumtriebsplantagen.<br>– Gewässermanagement/Hochwasserschutz.<br>– Ausbildung Kulturlandschaftsführer (Landesheimatbund).<br>– Jugend packt an: Jugendliche arbeiten in der Landschaftspflege mit, z.B. im Rahmen sozialer (Ausbildungs-) Projekte (s. auch gutes Beispiel Gut Glüsig in Leitprojekt A.5). |
| **Beteiligte** | Landkreise, Landeshauptstadt Magdeburg \| Landschaftspflegeverbände \| Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände \| Landesheimatbund |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region | ☐ Teilräumlich | ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER | ☐ EFRE | ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☐ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☐ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☒ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☐ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☒ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

# D Naherholung und Tourismus

## D.1. Regional abgestimmte Tourismusvermarktung

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Es gibt zahlreiche Ziele für Touristen und Naherholungssuchende, die über verschiedene Institutionen und Plattformen vermarktet werden.<br>▪ Der Magdeburger Tourismusverband Elbe/Börde/Heide e.V. nimmt bereits auf regionaler Ebene Aufgaben der touristischen Vermarktung der Landkreise und Landeshauptstadt Magdeburg wahr. |
| **Zielrichtung** | ▪ Systematische Abstimmung und gegenseitige Verlinkung touristischer Angebote.<br>▪ Einbindung touristischer Einzelangebote in Produkte und Routen.<br>▪ Erhöhung der touristischen Wertschöpfung.<br>▪ Enge Verknüpfung zu fast allen Leitprojekten in Handlungsfeld D, insbesondere:<br>– D.3 RadRegion Magdeburg<br>– D.7 Profilierung als Wander-Region<br>– D.9 Profilierung als Wassersport-Region<br>– D.10 Touristische Aufwertung Wasserstraßenkreuz einschließlich Schiffshebewerk |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Bildung eines Netzwerks aller touristischen Vermarkter: regionsweite Zusammenarbeit zur Abstimmung und gegenseitigen Verlinkung touristischer Angebote (Initiierung durch Landkreise und Landeshauptstadt Magdeburg).<br>▪ Verborgene Schätze an der Straße der Romanik: Anknüpfend an den großen Erfolg der touristischen Markensäule Sachsen-Anhalts "Straße der Romanik" sollen weitere damit verbundene touristische Potenziale erschlossen werden (Umsetzung durch das nachfolgend beschriebene Netzwerk, Koordination durch den Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V.):<br>– Bildung eines Netzwerkes zwischen 14 Orten der Straße der Romanik und 47 Erlebnispunkten "Verborgene Schätze" im Gebiet der LEADER-Regionen Börde, Bördeland, Colbitz-Letzlinger Heide, Flechtinger Höhenzug und Rund um den Huy.<br>– Einbeziehung weiterer kommunaler und touristischer Partner, insbesondere Magdeburger Tourismusverband Elbe Börde Heide.<br>– Abschluss einer bis 2020 angelegten Kooperationsvereinbarung im September 2014 zwischen den fünf Lokalen Aktionsgruppen der LEADER-Regionen. Eine Ausweitung der Vereinbarung auf weitere Partner ist möglich. In der Vereinbarung wird die Organisation der Zusammenarbeit der zahlreichen Partner geregelt.<br>▪ Weitere Projekte mit Anknüpfungsmöglichkeiten (Umsetzung durch Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde Heide):<br>– Entwicklung einer eigenen App zur Vernetzung der Angebote.<br>– Ländlicher Raum als "Tages-Tourismusziel" der Magdeburger Bevölkerung.<br>– Verknüpfung mit dem Geopark Harz.Braunschweiger Land.Ostfalen.<br>– Tag des offenen Denkmals.<br>– Börde-Barock. |
| **Beteiligte** | Magdeburger Tourismusverband Elbe/Börde/Heide e.V. \| Landeshauptstadt Magdeburg \| Landkreise und weitere Kommunen \| LEADER-Regionen \| Magdeburg Marketing, Tourismus und Kongress GmbH \| Anbieter touristischer Angebote \| Vereine |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## D.2. Aktionen zum Kennenlernen regionaler Produkte

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Vermarktung regionaler Produkte als Chance für den Tourismus.<br>▪ Vorhandene Aktionen bieten Anknüpfungsmöglichkeiten:<br>– Zucker- und Rübenroute - Die Süße Tour durch die Magdeburger Börde, Aktionen wie z.B. Tag der Süßen Tour.<br>– Die salzige Tour (in Vorbereitung). |
| **Zielrichtung** | ▪ Steigerung der Bekanntheit regionaler Produkte innerhalb und außerhalb der Region.<br>▪ Steigerung der Identifikation der Bevölkerung mit der Region.<br>▪ Optimierung des touristischen Angebots durch Einbezug regionaler Produkte.<br>▪ Enge Verknüpfung mit Leitprojekt A.6: Vermarktung regionaler Produkte, Ziele daher auch:<br>– Steigerung der Nachfrage nach Produkten aus der Region Magdeburg.<br>– Ausbau der Direktvermarktung und Werbung für regionale Produkte aus Landwirtschaft und Handwerk.<br>– Erschließung neuer Absatzwege.<br>– Sicherung von Arbeitsplätzen. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Beteiligung am "Tag der Regionen" 2014. Die diesjährigen Aktionswochen zwischen dem 26. September und dem 12. Oktober stehen unter dem Motto "Aus Liebe zur Region - denken, handeln und genießen" (Umsetzung durch regionale Produzenten).<br>▪ Realisierung der Salzigen Tour in Kombination mit einem "Tag der salzigen Tour" (Umsetzung durch Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V.).<br>▪ Ausweitung der Süßen Tour (Umsetzung durch Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V.).<br>▪ Touren zu regionalen Handwerker- und Landwirtschaftsbetrieben (Initiierung durch Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V.):<br>– Getreidemühlen (Mühlentag) und Brotfabriken, Bäckereien.<br>– Erlebnistour Landwirtschaft als Aktionstag in Verbindung mit dem Tag des offenen Hofes. |
| **Beteiligte** | Landkreise und Landeshauptstadt Magdeburg \| Magdeburger Tourismusverband Elbe Börde Heide \| Tourismusvereine \| Leader-Regionen \| Wirtschaft \| Betriebe mit passenden Produkten/Angeboten \| Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V. |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☐ ELER ☒ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## D.3. Bau.Kultur.Region

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Es gibt in der Region viele kulturhistorisch wertvolle Gebäude und ländliche Industriekultur sowie Ansätze, diese zu nutzen, z.B.<br>– Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee mit regionaler Bedeutung / Wasserstraßenkreuz.<br>– Techn. Denkmal Ziegelei Hundisburg.<br>– Kirchen, Türme und Aussichtspunkte.<br>– Befreiungskriegsgedenken.<br>– Technikmuseum Magdeburg, Energiefabrik Magdeburg.<br>▪ Der Erhalt historischer Gebäude ist eine große Herausforderung. |
| **Zielrichtung** | ▪ Sicherung wertvoller historischer Gebäude und Nutzbarmachung für Erholung und Tourismus.<br>▪ Wertvolle historische Gebäude als Zeugnisse verschiedener Baukulturen erhalten und bekannt machen.<br>▪ Vielfältigkeit historischer Baustile und ihren Bezug zur umgebenden Landschaft sichtbar machen.<br>▪ Vermittlung der Geschichte der Region.<br>Das Leitprojekt wirkt auch in den Handlungsfeldern B Wohnen und Lebensqualität und C Kulturlandschaft und Naturraum. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Öffnen historischer Gebäude für Besichtigungen zur Vermittlung der Geschichte der Region (Initiierung durch Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V., Umsetzung durch Eigentümer):<br>– Beratung der Eigentümer.<br>– Erstellen von Info-Tafeln und –Material.<br>– Integration in bestehende Wegenetze (Beschilderung, Karten, Reiseführer).<br>– Integration in die Europäische Route der Industriekultur, dem touristischen Informationsnetzwerk zum industriellen Erbe in Europa.<br>▪ Erhalt und Kenntlichmachung von Kulturdenkmalen (ohne Besichtigung von innen, z.B. weil in Privatbesitz) (Umsetzung durch Heimatvereine, Eigentümer):<br>– Erstellen von Info-Tafeln und –Material.<br>– Förderung von Erhaltungsmaßnahmen.<br>▪ Führer zu kirchlichen Baudenkmalen rund um Magdeburg, Erarbeitung abgestimmter Qualitätsstandards (Umsetzung durch Kirchenkreise).<br>▪ Türme und Aussichtspunkte im Landkreis Börde: restaurieren – erhalten – errichten – benutzen – vernetzen – vermarkten (Initiierung durch Landkreis und LEADER-Regionen, Umsetzung durch Eigentümer). |
| **Beteiligte** | Denkmalschutz \| Heimatpfleger \| Kirchbauvereine \| Kirchengemeinden und -kreise \| Eigentürmer \|Tourismusmarketing \| Kommunen |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☒ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☐ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## D.4. RadRegion Magdeburg

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Tourismus bietet in der Region Magdeburg Chancen für neue Einkommensquellen.<br>▪ Es gibt zahlreiche regionale und überregionale Radwanderwege sowie weitere Initiativen zum Ausbau der Radwanderwege in der Region:<br>– Routen der Klasse 2: Elberadweg, Aller-Radweg, Aller-Elbe-Radweg, Aller-Harz-Radweg, Altmarkrundkurs.<br>– Routen der Klasse 3: Bode-Radweg, Börderadweg, Rundkurs Deutsche Einheit/Grenzenlos, Elbe-Parey-Rundkurs, Radroute "Am Grünen Band", Fiener Landpartie, Holunder-Radweg, Ohre-Beber-Radweg, Telegrafenradweg, Städtepartnerschaftsradweg, Sülze-Radweg, Radweg 4 Mio. Jahre Menschheitsgeschichte (Arbeitsstand 06/2014).<br>▪ Anknüpfungspunkte zu den Markensäulen Straße der Romanik, Gartenträume, Blaues Band und zu weiteren touristisch interessanten Angeboten.<br>▪ In Verbindung mit einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft und Naturräumen sowie kulturhistorisch-bedeutenden Sehenswürdigkeiten (u.a. Straße der Romanik) eignet sich die Region als Radwanderregion.<br>▪ Elektrofahrräder gewinnen auch für Radwanderer, Tagesausflüge und im Berufspendelverkehr an Bedeutung. Es fehlt aber ein gut ausgebautes Netz an Ladestationen. |
| **Zielrichtung** | ▪ Aufenthaltsdauer erhöhen und Übernachtungsgäste und Tagesbesucher für die Region gewinnen, verbunden mit entsprechenden Wertschöpfungen im Beherbergungsgewerbe und bei weiteren überwiegend mittelständisch geprägten Dienstleistern.<br>▪ Verknüpfung vorhandener und geplanter Routen durch Beschilderung, Karten und Infomaterial.<br>▪ Steigerung der positiven Außenwahrnehmung der Region und des Identitätsgefühls der Einwohner.<br>▪ Anreize für den Umstieg auf (Elektro-)Fahrräder schaffen. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Ausbau der kommunalen Infrastruktur und Förderung privater Investitionen an den überregionalen und regionalen Radwegen sowie Anbindung an die touristischen Angebote in der Umgebung (Initiierung durch LEADER-Regionen oder Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V., Umsetzung durch Kommunen).<br>– Weiterer Ausbau der einzelnen Wegeabschnitte (insbesondere ländliche Wege und straßenbegleitende Radwege), um eine durchgehend hohe touristische Qualität gewährleisten zu können.<br>– Wegweisung, Beschilderung und Vermarktung.<br>– Unterstützung privater Investitionen wie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und anderen mit dem Fahrradtourismus in Verbindung stehenden Unternehmen.<br>– Qualifizierung von Angeboten und Dienstleistungen.<br>▪ Ausbau und Vermarktung des Netzes Regionaler Radwege der Klasse 3 (Radrouten von regionaler, vornehmlich auf einen Landkreis bezogen bzw. von landkreisübergreifender Bedeutung), ggf. Ergänzung um Radwege der Klasse 4 (Radrouten von lokaler Bedeutung und straßenbegleitende Radwege innerhalb von Ortschaften, die die Gemeinden laut Landesradverkehrsplan entwickeln sollten, z.B. über IGEK) (Umsetzung durch kommunale Baulastträger).<br>▪ Entwicklung und Vertiefung weiterer Rad-Themenrouten zur Intensivierung der touristischen Nutzung (Umsetzung je nach Thema und Verlauf der Routen).<br>– Optische Telegrafenlinie Berlin-Koblenz in der ILE-Region Magdeburg (s. Leitprojekt D.5).<br>– Städtepartnerschaftsradweg: s. Leitprojekt D.6).<br>▪ Verknüpfung des Grünen Rings um Magdeburg mit den Routen (Umsetzung durch die Landkreise):<br>– Ring 1 entlang des alten Verlaufs der historischen Festungsanlagen.<br>– Ring 2 als Verbindung der Außen-Forts.<br>– Ring 3 entlang der Stadtgrenze.<br>– Ring 4 als Rundweg um die Stadt.<br>▪ Umbau der alten, stillgelegten Eisenbahnstrecke von Haldensleben in Richtung Eilsleben zu einem "Panoramaradweg". Die ehemalige Eisenbahnstrecke verläuft durch mehreren Ortschaften der Gemeinde Hohe Börde und würde durch einen Umbau als Radweg die gesamte Region aufwerten (Umsetzung durch die Gemeinde).<br>▪ Ausbau der Beschilderung zur Verknüpfung von alltags- und freizeitrelevanten Radwegen, Themenrouten, Sehenswürdigkeiten, ÖPNV-Haltepunkten usw.(Umsetzung durch Baulastträger). |

| | |
|---|---|
| | ▪ Aufbau eines Netzes an Ladestationen für Elektrofahrräder (und ggf. weitere Fahrzeuge) an Ausflugszielen, Nahversorgungseinrichtungen, Gastronomie entlang Radfernwegen, ÖPNV-Stationen (Initiierung durch Kommunen, Umsetzung durch die Eigentümer).<br>▪ Stärkung Zusammenarbeit mit der Altmark zu "Grünes Band", Altmarkrundkurs, Elberadweg (Umsetzung durch Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V. und zuständige Einrichtung in der Altmark).<br>▪ Erstellung von Karten und Infomaterial (Umsetzung durch Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V.).<br>▪ Vermarktung der radtouristischen Angebote u.a. auf Messen (Umsetzung durch Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V.). |
| **Beteiligte** | Landkreise und Landeshauptstadt Magdeburg \| ADFC \| Vertreter der Themenrouten \| Tourismusmarketing \| Vereine \| Gastronomie und Beherbergungsbetriebe ("Hotellerie") |
| **Regionsbezug** | ☒ Gesamte Region ☐ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## D.5. Optische Telegrafenlinie Berlin-Koblenz in der ILE-Region Magdeburg

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Die Königlich-preußische optische Telegrafenlinie Berlin – Koblenz war von 1833 bis 1849 im Einsatz. Sie diente dem preußischen Staat als Nachrichtenverbindung in die neuen preußischen Rheinprovinzen. Diese optische Telegrafenlinie stellte zum damaligen Zeitpunkt den höchsten Entwicklungsstand der mechanischen Telegrafie dar und war eine wissenschaftlich-technische Pionierleistung auf dem Gebiet der Kommunikation.<br>▪ Auf der Grundlage einer 2009 abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung der Arbeitsgemeinschaft der ILE-Region Magdeburg mit zahlreichen Akteuren der Region wurde die erste Stufe des Projektes verwirklicht: Sanierung der Bausubstanz, Ergänzung durch zusätzliche Elemente, Festlegung der Trasse des Telegrafenradweges und Installation des Orientierungs- und Informationssystems. |
| **Zielrichtung** | ▪ Bedeutung der optischen Telegrafenlinie als Kapitel der Kommunikationsgeschichte im Zusammenhang mit der politischen preußisch-deutschen Geschichte bekannt machen und insbesondere der jungen Generation vermitteln.<br>▪ Steigerung der touristischen Wertschöpfung.<br>▪ Vertiefung der Kooperation und Ausbau der Zusammenarbeit über 6 Bundesländer hinweg. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Lückenschlüsse im Routenverlauf des Telegrafenradweges (Umsetzung durch Baulastträger oder Eigentümer).<br>▪ Erarbeitung neuer Inhalte zur Optimierung und Ausweitung des Informationsangebots und von Sehenswürdigkeiten (Umsetzung durch Interessengemeinschaft optische Telegraphie in Preußen).<br>▪ Marketingmaßnahmen wie Ausstellungen, Messeteilnahmen (Umsetzung durch Interessengemeinschaft optische Telegraphie in Preußen). |
| **Beteiligte** | Kommunen \| Interessengemeinschaft optische Telegraphie in Preußen \| ADFC \| Eigentümer \| LEADER-Regionen |
| **Regionsbezug** | ☐ Gesamte Region ☒ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## D.6. Städtepartnerschaftsradweg Braunschweig – Magdeburg

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Die Städte Braunschweig und Magdeburg haben aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums ihrer Städtepartnerschaft (2012) die Planung eines "Städtepartnerschaftsradweges Braunschweig-Magdeburg" begonnen. Ein "Städtepartnerschaftsradweg" ist bisher einmalig in Deutschland.<br>▪ Der Streckenverlauf wurde zwischen den Landkreisen und allen Gemeinden einvernehmlich abgestimmt.<br>▪ Streckenverlauf von Rathaus zu Rathaus auf vorhandenen zum Fahrradfahren geeigneten Wegen sowie auf einigen kurzen Abschnitten, die bereits zum Aus- oder Neubau vorgesehen sind (Synergieeffekt). |
| **Zielrichtung** | ▪ Vertiefung und Symbolisierung der Kooperation zwischen Braunschweig und Magdeburg.<br>▪ Regionstypische schöne Landschaften erlebbar machen.<br>▪ Erinnerungen an die Teilung Deutschlands und Europas lebendig halten.<br>▪ Steigerung der touristischen Wertschöpfung.<br>▪ Entwicklungsimpuls für den ländlichen Raum. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Umsetzung der vereinbarten erforderlichen Maßnahmen zum Einrichten der Route, Erarbeitung eines konkretisierenden Einführungs- und Umsetzungskonzeptes (Umsetzung durch Landkreise bzw. Gemeinden und Landeshauptstadt Magdeburg).<br>▪ Einbeziehung des Gebietes Helmstedt / Harbke / Marienborn mit den national und europäisch bedeutsamen Erinnerungsstätten an die Teilung und Einigung Deutschlands sowie weiterer Sehenswürdigkeiten, Rastmöglichkeiten, Gastronomie, Beherbergung, Rad-Fachgeschäften und ÖPNV-Haltepunkte (Umsetzung durch Landkreise).<br>▪ Konkrete Maßnahmen wie Wegweisung, Beschilderung, Vermarktung und gegebenenfalls erforderliche Baumaßnahmen werden in einer Arbeitsgruppe ausgearbeitet und umgesetzt. (Umsetzung durch Städte und Gemeinden bzw. Eigentümer). |
| **Beteiligte** | Landeshauptstadt Magdeburg, ILE-Region Magdeburg \| Landkreis Börde mit Gemeinde Hohe Börde, Stadt Wanzleben-Börde, Verbandsgemeinde Obere Aller \| Landkreis Helmstedt mit Stadt Helmstedt, Stadt Königslutter am Elm, Samtgemeinde Nord-Elm \| Landkreis Wolfenbüttel mit Gemeinde Cremlingen \| Stadt Braunschweig \| ADFC \| regionale Tourismusverbände |
| **Regionsbezug** | ☐ Gesamte Region ☒ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## D.7. Profilierung als Wander-Region

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Die ILE-Region ist zwar bisher keine ausgeprägte Wanderregion, das Interesse in der Bevölkerung zeigt aber eine steigende Tendenz.<br>▪ Vorhandene Routen bieten Anknüpfungsmöglichkeiten für eine Profilierung der Region als Wanderregion, u.a.<br>– Wanderwege rund um Magdeburg.<br>– St. Jakobus Pilgerweg.<br>– Wanderweg "Bahn und Wandern" von Geestgottberg über Stendal, Wolmirstedt, Magdeburg, Schönebeck, Köthen, Halle nach Eckardtsberga.<br>– Wandergebiet Elm-Lappwald (ein kleiner Bereich gehört zum Landkreis Börde). |
| **Zielrichtung** | ▪ Profilierung der Region als Wanderregion.<br>▪ Erhöhung der touristischen Wertschöpfung. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Entwicklung neuer Wanderrouten (Umsetzung durch Tourismusverbände, Wandervereine):<br>– Kulturfernwanderweg Hugenotten- und Waldenserpfad (Europäische Kulturroute) (s. Leitprojekt D.8).<br>▪ Entwicklung geführter Wandertouren (Umsetzung durch Umweltverbände, Heimatvereine):<br>– Sehenswürdigkeiten/Natur/Flora + Fauna .<br>– Zielgruppen: Kinder und Jugendliche, Familien, Erholungssuchende.<br>▪ Barrierefreie Routen (Umsetzung durch Wandervereine, Heimatvereine), z.B.:<br>– Archäologielehrpfad.<br>– Wandergebiet Lappwald/Sommerschenburg.<br>– Pilgern trotz Handicap (Vereine, Kirchen).<br>– Wandern von Bahnhof zu Bahnhof (für Tagesausflüge geeignete Wanderstrecken von Bahnhof zu Bahnhof, analog zu einem Projekt der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH und der Deutsche Bahn AG für ausgewählte Strecken in Sachsen-Anhalt von 2011).<br>▪ Erleichterung der Projektfinanzierung und Umsetzung: Akteure zusammenbringen und einen Träger finden, der großräumig Projekte umsetzt, damit die Mindestkosten für eine Förderung erreicht werden. Die AG Tour in Sommersdorf hat hierzu bereits Erfahrungen gesammelt und bietet sich für einen Erfahrungsaustausch an (Umsetzung durch Wandervereine, Heimatvereine oder Gemeinden). |
| **Beteiligte** | Wandervereine \| Vereine \| private Akteure \| Kommunen \| Tourismusverbände \| Umweltverbände \| Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA) |
| **Regionsbezug** | ☐ Gesamte Region ☒ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☐ ELER ☒ EFRE ☐ ESF |
| **Beitrag zu den Leitzielen:** | ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region<br>☐ Gestaltung des Demografischen Wandels ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze<br>☐ Klimaschutz und Klimaanpassung ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen |

## D.8. Kulturfernwanderweg Hugenotten- und Waldenserpfad (Europäische Kulturroute)

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Die europäische Kulturroute "Hugenotten- und Waldenserpfad" verläuft bisher von Italien und Frankreich kommend über die Schweiz bis ins hessische Bad Karlshafen. Es gibt Bemühungen, diese Route bis zum eigentlichen Ziel der damaligen Glaubensflüchtlinge, also bis nach Brandenburg und Berlin, weiterzuführen. Die Vorbereitung wird bereits vorangetrieben.<br>▪ In der Region Magdeburg gibt es in Haldensleben, Magdeburg und Burg noch heute eine lebendige Erinnerung an die Ereignisse Ende des 17. Jahrhunderts und an die Bevölkerungsgruppe der seinerzeit zugezogenen Neu-Bürger. Daher sollen diese Städte (durch unterschiedliche Trägerschaften) in die europäische Kulturroute einbezogen werden.<br>▪ Weiterführung der Route in Richtung Brandenburg-Berlin sowie Braunschweig-Celle. |
| **Zielrichtung** | ▪ Das in der Region vorhandene Kulturerbe der Hugenotten und Waldenser vermarkten.<br>▪ Fernwanderer als Gäste gewinnen.<br>▪ Entwicklung der Region als Wanderregion. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Kulturfernwanderweg "Hugenotten- und Waldenserpfad" (Europäische Kulturroute) (Umsetzung durch Gemeinden und Hugenotten- und Waldenserpfad e.V., Ortsgruppe Burg).<br>– Kooperation auf nationaler und internationaler Ebene mit den LEADER-Regionen entlang der Route des europäischen Kulturfernwanderwegs (Europäische Kulturroute des Europarats).<br>▪ Gemeinsames Konzept der drei Orte Haldensleben, Magdeburg und Burg (und ggf. weiterer) für eine Schleife der europäischen Kulturroute mit den Tourismuseinrichtungen, Kulturvereinen und Kirchen (Umsetzung durch Haldensleben, Magdeburg und Burg sowie Hugenotten- und Waldenserpfad e.V., Ortsgruppe Burg).<br>– Rundwege zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten entwickeln.<br>– Erstellung von Informationsmaterial mit Karte, wenn möglich auch Beschilderung. |
| **Beteiligte** | Kommunen Haldensleben, Magdeburg und Burg \| Hugenotten- und Waldenserpfad e.V., Ortsgruppe Burg \| Tourismuseinrichtungen \| Kulturvereine \| Kirchen \| LEADER-Regionen |
| **Regionsbezug** | ☐ Gesamte Region ☒ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☒ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☐ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## D.9. Profilierung als Wassersport-Region

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Zahlreiche Flüsse und Kanäle bieten Möglichkeiten zum Wassersport (Wasserwandern, Motorbootverkehr, usw.):<br>– Elbe,<br>– Mittellandkanal, Elbe-Havel-Kanal,<br>– Ohre, Ehle, Großer Graben,<br>– Neustädter See in Magdeburg (Wasserskianlage).<br>▪ Wasserstraßenkreuz und Schiffshebewerk Magdeburg Rothensee als besondere Sehenswürdigkeiten der Ingenieurskunst.<br>▪ Unterschiedliche Ansätze von Motorsport und anderem Wassersport. |
| **Zielrichtung** | ▪ Profilierung der Region als Wassersport-Region.<br>▪ Erhöhung der touristischen Wertschöpfung.<br>▪ Aufenthaltsdauer der Wasserwanderer in der Region erhöhen. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Wasserwander-Konzept Region Magdeburg (Umsetzung durch Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V.):<br>– Bestandsaufnahme aller geeigneten Gewässer und vorhandenen Infrastruktur inkl. Bewertung.<br>– Information über naturschutzrechtliche Einschränkungen, regionsweite Abstimmung von Befahrensregeln.<br>– Ausarbeitung von Vorschlägen für neue Infrastruktur wie Rastplätze, Ein- und Ausstiegsstellen, Gastronomie, Umtragestellen usw.<br>▪ In der Nähe der Sportboothäfen auf vorhandene Angebote wie z.B. Gastronomie und Sehenswürdigkeiten verweisen, ggf. in Anknüpfung an die Wasserstraßen begleitende Rad- und Wanderwege (Umsetzung durch Kommunen). |
| **Beteiligte** | Blaues Band-Akteure \| Kommunen \| Tourismusverband \| Landeskanuverband in Magdeburg \| Kanuvereine |
| **Regionsbezug** | ☐ Gesamte Region ☒ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☐ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☐ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## D.10. Touristische Aufwertung Wasserstraßenkreuz einschließlich Schiffshebewerk

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Wasserstraßenkreuz und historisches Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee als besondere Sehenswürdigkeiten und bedeutende Ingenieurbaukunst.<br>▪ Wasserstraßenkreuz Magdeburg mit Mittellandkanal, Elbe-Havel-Kanal von zentraler Bedeutung für die Binnenschifffahrt.<br>▪ Es gibt bereits Planungen für ein Informationszentrum am Wasserstraßenkreuz (www.wna-magdeburg.wsv.de/infozentrum), weitere Einzelprojekte befinden sich ebenfalls in Planung oder Umsetzung.<br>▪ Wasserstraßenkreuz Magdeburg mit Mittellandkanal, Elbe-Havel-Kanal und Elbe von zentraler Bedeutung für die Binnenschifffahrt in Nord- und Ostdeutschland. |
| **Zielrichtung** | ▪ Touristische Attraktivität der Region erhöhen.<br>▪ Überregionale Bekanntmachung der Region.<br>▪ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung.<br>▪ Enge Verknüpfung zu Leitprojekt D.3 Bau.Kultur.Region. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Ausschilderung des Wasserstraßenkreuzes mit Schiffshebewerk an der BAB 2 (Aufstellung zweier "Touristischer Unterrichtungstafeln") sowie Ausschilderung ab der Abfahrt MD-Rothensee (Umsetzung durch Landeshauptstadt Magdeburg).<br>▪ Aufbau eines zentralen Besucherinformationszentrums (Umsetzung durch Landeshauptstadt Magdeburg).<br>▪ Besucherinformations- und Leitsystem sowie Rundweg zu den einzelnen Erlebnispunkten am Wasserstraßenkreuz (Umsetzung durch Landeshauptstadt Magdeburg).<br>▪ Vernetzung mit Elberadweg durch Wege, Schilder und Infotafeln und Erschließung dessen Besucherpotentials (Umsetzung durch Landeshauptstadt Magdeburg und Kommunen entlang des Elberadwegs).<br>▪ Wasserwander-Rastplätze (Günstige Standorte und Projektträger noch zu klären).<br>▪ Erweiterung von Angeboten der Fahrgastschifffahrt zum Wasserstraßenkreuz und Schiffshebewerk (Projektträger noch zu klären). |
| **Beteiligte** | Landeshauptstadt Magdeburg \| Landkreise und weitere Kommunen \| Förderverein Technische Denkmale Sachsen-Anhalt e. V. \| Magdeburger Tourismusverband Elbe/Börde/Heide e.V. \| Magdeburg Marketing, Tourismus und Kongress GmbH \| Magdeburger Weiße Flotte |
| **Regionsbezug** | ☐ Gesamte Region ☒ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☐ ELER ☒ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☐ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☒ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## D.11. Nachnutzung von Bahnstrecken

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Es gibt einige stillgelegte Bahntrassen und Kleinbahnen in der Region, die ggf. für eine Nachnutzung geeignet sind.<br>▪ Es gibt bereits Akteure, die Bahngleise nutzen bzw. eine Nutzung vorantreiben, z.B. den Traditionsverein Kleinbahn des Kreises Jerichow I e.V. |
| **Zielrichtung** | ▪ Nutzung vorhandener nicht mehr für den öffentlichen Nahverkehr oder Güterverkehr benötigter Gleise für Tourismus und Naherholung.<br>▪ Erhöhung der touristischen Wertschöpfung. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Museumsbahn vom Bahnhof Altengrabow bis zur ehemaligen Übergabestelle Magdeburgerforth Rohpappenfabrik (Lumpenbahnhof) (Umsetzung durch Traditionsverein Kleinbahn des Kreises Jerichow I e.V.):<br>– Ausbau der touristischen Nutzung der Strecke des Traditionsvereins Kleinbahn des Kreises Jerichow I e.V.<br>– Teilstrecke bereits in Betrieb: Zugverkehr zu den Bahnhofsfesten, an ausgewählten Fahrtagen und Charterfahrten.<br>– Einige Gebäude bereits saniert bzw. in Sanierung, weitere Gebäude und Streckenabschnitte müssen noch hergerichtet werden.<br>▪ Konzept Nachnutzung ehemaliger Bahntrassen (Initiierung durch Landkreise und Landeshauptstadt Magdeburg):<br>– Identifizierung potenzieller Bahnstrecken, Klärung Besitzverhältnisse und Nutzungsmöglichkeiten, Suche nach Projektträgern, Erstellen einer Prioritätenliste.<br>– die Städte Genthin und Jerichow haben die Grundstücke der alten Bahntrasse Genthin-Jerichow erworben, um dort entlang der B 107 einen Radweg zwischen den Städten zu bauen.<br>– Die Deutsche Bahn hat den Eisenbahndamm inkl. der alten Bahnhöfe der ehemaligen Bahnstrecke von Eisleben nach Haldensleben den Anlieger-Gemeinden zum Kauf angeboten. Die Eigentumsübergabe nach Rückbau der Gleise wurde bereits vertraglich geregelt. Hier laufen Überlegungen, den Bahndamm für einen Radweg zu nutzen.<br>– Auch die Nutzung als Biotopverbund kann für eine ungenutzte Strecke eine gute Alternative im Sinne des Naturschutzes sein. Der Grundstückserwerb durch Gemeinden oder Naturschutzverbände ist anzustreben. |
| **Beteiligte** | Traditionsverein Kleinbahn des Kreises Jerichow I e.V. \| Nahverkehrsservicegesellschaft Sachsen-Anhalt (NASA) \| Deutsche Bahn \| Kommunen\| ADFC \| Tourismus |
| **Regionsbezug** | ☐ Gesamte Region ☒ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☒ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☐ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☐ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☒ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

## D.12. Freiraumqualitäten für Naherholung und Tourismus nutzen

| | |
|---|---|
| **Anlass** | ▪ Es gibt Gartenstädte in der Region: Möser und in Magdeburg (Stadtteil Reform). Potenziale zur Vermarktung bleiben bisher ungenutzt. Ggf. gibt es weitere Gartenstädte in der Region, die in Vergessenheit geraten sind.<br>▪ Vorhandene Landschaftsparks und Gärten sowie durchgeführte Aktionen wie die Gartenträume bieten Anknüpfungspunkte für eine Ausweitung von Erholungs- und touristischen Angeboten in Magdeburg und Umgebung. |
| **Zielrichtung** | ▪ Profilierung von Städten innerhalb der Region als Gartenstädte.<br>▪ Attraktivitätssteigerung der Städte für Touristen und Einwohner. |
| **Mögliche Einzelprojekte** | ▪ Inwertsetzung und Vermarktung der Gartenstädte in der Region (Umsetzung durch die Gartenstädte):<br>– Identifizierung der Gartenstädte.<br>– Dialog mit Partnern und zielgerichtete Entwicklung gemeinsamer Ideen und Projekte in einem Workshop.<br>– Vernetzung zum Wissens- und Erfahrungsaustausch.<br>– Mitwirkung in überregionalen (deutschland-/europaweiten) Gartenstadt-Netzwerken.<br>– Ausarbeitung eines Konzepts mit Handlungsempfehlungen und Umsetzung.<br>– Träger der Projektinitiierung: Heimatverein der "Gartenstadt" Möser e.V.<br>– Weitere Akteure: kommunale Partner (Gemeinde, Ortschaften) sowie Vereine und/oder sonstige Akteure, die in Sachen "Gartenstadt" ihr bisheriges oder zukünftiges Betätigungsfeld sehen.<br>▪ Weitere Themen mit Anknüpfungsmöglichkeiten:<br>– Landschaftsgärten,<br>– Gartenträume,<br>– Gärten in der Stadt,<br>– Grüner Ring |
| **Beteiligte** | Städte und Gemeinden \| Heimatvereine \| Eigentümer und Einwohner \| Tourismusverband<br>Gartenstadt: LEADER-Region und LAG "Zwischen Elbe und Fiener Bruch" |
| **Regionsbezug** | ☐ Gesamte Region ☒ Teilräumlich ☐ Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |
| **Ggf. mögliche Fonds** | ☒ ELER ☐ EFRE ☐ ESF |

**Beitrag zu den Leitzielen:**

| | | |
|---|---|---|
| ☒ Stärkung des Regionalbewusstseins | ☒ Profilierung und Bekanntmachung der Region | ☒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadt und Land in der Region |
| ☐ Gestaltung des Demografischen Wandels | ☒ Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft | ☒ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze |
| ☐ Klimaschutz und Klimaanpassung | ☐ Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen | |

# 7. Umsetzungsvorschläge

### Fortsetzung der Zusammenarbeit der Landkreise und der Landeshauptstadt

Die in Kapitel 2.2 unter "Umgesetzte Arbeitsstrukturen" beschriebene Zusammenarbeit der Landkreise Börde und Jerichower Land und der Landeshauptstadt Magdeburg sollte fortgesetzt werden. Die während der Umsetzung des ILEK von 2006 gefundene und 2011 in einer Kooperationsvereinbarung fixierte Form der Zusammenarbeit ist geeignet, regionsweite Aktivitäten abzustimmen und voranzutreiben.

Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft sollten sein:

- Integrierte Ländliche Entwicklung auf Ebene der ILE-Region Magdeburg vorantreiben
- Umsetzung der Leitprojekte initiieren, ggf. koordinieren und unterstützen
- Einbindung weiterer relevanter Stellen und Akteure sicherstellen:
  - weitere Fachbereiche der Verwaltungen der Landkreise und der Landeshauptstadt Magdeburg
  - externe Fachleute, soweit für die regionale Abstimmung erforderlich
- Anpassung der Entwicklungsstrategie und der Leitprojekte bei Bedarf vorbereiten
- ILE-Region einheitlich nach außen vertreten
- mit anderen ILE-Managements in Sachsen-Anhalt kooperieren

### Rolle der Regionalforen

Die Regionalforen sollten mit einem festen Teilnehmerkreis weiterhin regelmäßig und mit folgenden Schwerpunkten stattfinden:

- Informationsfluss zwischen ILE-Region, Landesbehörden, regionalen Planungsträgern und LEADER-Regionen sicherstellen, z.B. zu neuen oder sich verändernden Fördermöglichkeiten und aktuellen Entwicklungen und Trends mit Auswirkung auf ILEK-Strategie und Leitprojekte
- Über den Umsetzungsstand der Leitprojekte austauschen
- Umsetzung der Leitprojekte voran bringen, die LEADER-Regionsübergreifend wirksam sind, z.B. durch Abstimmung gemeinsamer Aktivitäten, Setzen neuer Impulse
- Gesamtstrategie im Blick haben, d.h. die in der Fortschreibung formulierten Ziele und die Umsetzung der Leitprojekte kritisch zu hinterfragen und ggf. anzupassen
- Projektideen aus den LEADER-Regionen abstimmen, die sich auf die ILE-Region auswirken und für deren Umsetzung Partner aus andern LEADER-Regionen eingebunden werden sollten

Der Teilnehmerkreis bei den Regionalforen sollte möglichst wenig variieren, um eine kontinuierliche Zusammenarbeit zu erleichtern. Einbezogen werden sollten:

- Fachdezernenten, Arbeitsgruppe Rema-ILE
- LAG-Vorsitzende, LEADER-Manager
- ALFF Mitte, ALFF Altmark
- Ministerien
- Regionale Planungsgemeinschaft und andere thematisch zuständige regionale Akteure

Das nächste Regionalforum sollte nach Abschluss des LEADER-Wettbewerbs stattfinden, um die Aktivitäten der LEADER-Regionen mit der ILE-Region zu verknüpfen, Gemeinsamkeiten zu identifizieren und das weitere Vorgehen bei der Umsetzung der ILEK-Leitprojekte abzustimmen. Darüber hinaus ist ein 1-jähriger Turnus empfehlenswert.

Grundsätzlich sollten die Regionalforen die Gesamtstrategie und weniger einzelne Leitprojekte im Blick haben. Zur Abstimmung einzelner Leitprojekte sind in der Regel andere Akteure und Fach-

leute einzubeziehen, die sehr fokussiert auf ihr Thema arbeiten und weniger die Gesamtstrategie einer Region berücksichtigen. Die Einbindung (über-) regionaler Akteure zur Umsetzung einzelner Leitprojekte sollte daher in Fachforen und anlassbezogen erfolgen.

### Umsetzung in den LEADER-Regionen und den Städten und Gemeinden

Wie bereits in Kapitel 1 erläutert, dient das ILEK den LEADER-Regionen als konzeptionelles Dach, soll Anregungen für die weitere Entwicklung geben und die gebietsübergreifende Verzahnung der LEADER-Konzepte für die neue EU-Förderperiode von 2014-2020 sicherstellen. Das ILEK soll die Aktivitäten in den LEADER-Regionen miteinander verknüpfen und benennt Leitziele und Leitprojekte für die gesamte Region.

Inwieweit die LEADER-Regionen die Entwicklungsstrategie des ILEK aufgreifen, entscheiden die Lokalen Aktionsgruppen (LAG). Im Sinne einer gesamtregionalen Entwicklung wäre eine weitgehende Berücksichtigung wünschenswert.

Die Umsetzung der Einzelprojekte der ILEK-Leitprojekte erfolgt in der Regel durch die LEADER-Regionen. Die LAG beschließen die Projekte und begleiten deren Umsetzung. Passen die Projekte in die Entwicklungsstrategie des ILEK, leisten sie auch einen Beitrag zur Umsetzung der Leitprojekte.

Gleiches gilt auch für die Erarbeitung und Umsetzung der Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzepte (IGEK). Auch hier wäre es im Sinne der regionalen Entwicklung, wenn die IGEK die Ergebnisse der ILEK-Fortschreibung und der Lokalen Entwicklungsstrategien für LEADER auf kommunaler Ebene aufgreifen.

# Anhang

# Anhang 1 Ideenspeicher

## Ideenspeicher Handlungsfeld A

| Projekttitel | Beteiligte | Wo? |
|---|---|---|
| **Wirtschaftsförderung** | | |
| Nutzung von Entwicklungspotenzialen, die sich aus dem Mittellandkanal ergeben | Häfen, Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Kommunen, IHK | |
| Kultur- und Kreativwirtschaft | junge Unternehmen, kulturelle Einrichtungen der Städte und Gemeinden, Forum Gestaltung in Magdeburg | Region mit Schwerpunkt Magdeburg |
| Analyse regionaler Wertschöpfung und Warenkreisläufe und Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen zur Belebung regionaler Wirtschaftskreisläufe | Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V. | Gesamte Region |

## Ideenspeicher Handlungsfeld B

| Projekttitel | Beteiligte | Wo? |
|---|---|---|
| **Themenübergreifend** | | |
| "Bundesstraße 1" als verbindendes Thema in der Region und Einordnung in deutschlandweite Trasse | Arbeitsgemeinschaft der ILE-Region ,Lokale Aktionsgruppen | Teilraum Trassenverlauf der B 1 |
| Teilraumentwicklungskonzepte<br>▪ Helmstedt und Harbke<br>▪ Oebisfelde, Velpke, Grasleben<br>Abstimmung der kommunalen Entwicklungsstrategie und der Entwicklungsziele der benachbarten Gemeinden in zwei Bundesländern, z.B. hinsichtlich der gemeinsamen Nutzung öffentlicher Einrichtungen (Schulen, Turnhallen, Schwimmbäder), Einzelhandel, Nahverkehr usw. | Gemeinden entlang der Landesgrenze nach Niedersachsen | Teilraum, Länderübergreifend |
| **Versorgung** | | |
| Gesundheitsvorsorge individuell begleitet | Sozialstationen, Vereine, Private | Gesamte Region |
| Dienstleistung Inklusionsgewährleistung | Handwerk, Wohlfahrtverbände, Private | Gesamte Region |
| Kostengünstiger Erwerb von Wohneigentum für Ärzte und Lehrer im ländlichen Raum gestaffelt nach Entfernung von Ober-/ Mittelzentren | Land, Landkreis, Kommunen | |

## Ideenspeicher Handlungsfeld D

| Projekttitel | Projektträger/-beteiligte | Wo? |
|---|---|---|
| **Themenübergreifend** | | |
| Motosportarena Oschersleben | | Lokales Projekt mit Vorbildfunktion |

## Anhang 2 Bildungs- und Kultureinrichtungen in der Region

Die nachfolgende Auflistung der Bildungs- und Kultureinrichtungen in der Region kann dazu dienen, lokale Ansatzpunkte zur Ermittlung von Handlungsbedarf zu identifizieren. Die Liste stammt von der Planungsregion Magdeburg und wurde zuletzt im Februar 2014 angepasst. Die Landkreise und die Landeshauptstadt Magdeburg haben im Rahmen der ILEK-Fortschreibung Korrekturen vorgenommen, trotzdem können noch veraltete Informationen enthalten sein. Aktuelle Informationen sind i.d.R. auf den Internetseiten der zuständigen Kommunen (Landkreise, Städte und Gemeinden) zu finden.

**Tabelle 10: Bildungs- und Kultureinrichtungen im Landkreis Börde**

| Name der Einrichtung | Straße | PLZ | Ort |
|---|---|---|---|
| **Berufsschulen** | | | |
| BbS Haldensleben | Neuhaldensleber Str. 46 f | 39340 | Haldensleben |
| Internat Berufsbildende Schulen | Zollstraße 1 | 39340 | Haldensleben |
| BbS Oschersleben Europaschule | Burgbreite 2-3 | 39387 | Oschersleben (Bode) |
| **Gymnasien** | | | |
| Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasium | Schwimmbadstraße 1 | 39326 | Wolmirstedt |
| Gymnasium Oschersleben | Lindenstraße 2 | 39387 | Oschersleben (Bode) |
| Professor-Friedrich-Förster-Gymnasium | Schulstraße 23 | 39340 | Haldensleben |
| Gymnasium Wanzleben | Raßbachplatz 4 | 39164 | Wanzleben-Börde |
| Internationales Gymnasium Pierre Trudeau | Bahnhofstraße 27/28 | 39179 | Barleben |
| Freiherr-vom-Stein-Gymnasium | Geschwister-Scholl-Straße 2 | 39356 | Oebisfelde-Weferlingen OT Weferlingen |
| **Sekundarschulen** | | | |
| Sekundarschule "Thomas Müntzer" | Bauernwinkel 23 | 39393 | Ausleben |
| Sekundarschule Barleben (Ganztagsschule) | Feldstraße 20 | 39179 | Barleben |
| Brüder-Grimm-Schule | Am Markt 7 | 39359 | Calvörde |
| Sekundarschule Eilsleben | Ummendorfer Straße 9 | 39365 | Eilsleben |
| Albert-Niemann-Schule | Parkstraße 5 | 39343 | Erxleben |
| Karl-Liebknecht-Schule | Gerickestraße 26a | 39340 | Haldensleben |
| Wartbergschule Niederndodeleben | Goethestraße 15 | 39167 | Hohe Börde OT Niederndodeleben |
| Drömlingschule | Ludwig-Jahn-Straße 7 | 39646 | Oebisfelde-Weferlingen OT Oebisfelde |
| Sekundarschule "A.S. Puschkin" | Puschkinstraße 11 | 39387 | Oschersleben (Bode) |
| Sekundarschule V | Diesterwegring 24 | 39387 | Oschersleben (Bode) |
| Sekundarschule Langenweddingen | Halberstädter Straße 4 | 39171 | Sülzetal OT Langenweddingen |
| Sekundarschule Wanzleben | Schulpromenade 9 | 39164 | Wanzleben-Börde |
| Sekundarschule "Johannes Gutenberg" | Meseberger Straße 32 | 39326 | Wolmirstedt |
| Gottfried-Wilhelm-Leibniz Schule | Gipfelstraße 17 | 39326 | Wolmirstedt |
| Sekundarschule Zielitz | Friedensring 1 | 39326 | Zielitz |
| **Grundschulen** | | | |
| Grundschule Altenweddingen | Bahrendorfer Weg 3 | 39171 | Sülzetal OT Altenweddingen |
| Grundschule Angern | Am Weinberg 1 | 39326 | Angern |
| Grundschule Ausleben | Bauernwinkel 23 | 39393 | Ausleben |
| Internationale Grundschule Pierre Trudeau | Schulstraße 12 | 39179 | Barleben |
| Grundschule Barleben | Breiteweg 158 | 39179 | Barleben |
| Grundschule "Anna Seghers" Bebertal | Am Drei 11 | 39343 | Hohe Börde OT Bebertal |
| Grundschule "Bernhard Becker" | Rundahlsweg 7 | 39343 | Beendorf |
| Grundschule Behnsdorf | Mainbergstraße 13 | 39356 | Flechtingen OT Behnsdorf |
| Grundschule "Beverspring" | Gartenstraße 8 | 39343 | Erxleben OT Bregenstedt |
| Grundschule Burgstall | Alte Poststraße 25 | 39517 | Burgstall |
| Grundschule "Johann-Heinrich Schulze" | Wiesenweg 1 | 39326 | Colbitz |
| Grundschule "Astrid Lindgren" | Klein Ammensleber Straße 2 | 39326 | Niedere Börde OT Dahlenwarsleben |
| Grundschule "Martin Selber" | Martin-Selber-Straße 1 | 39164 | Wanzleben-Börde OT Domersleben |
| Olbetal-Grundschule | Am Tieg 9 | 39167 | Hohe Börde OT Eichenbarleben |
| Grundschule Flechtingen | Vor dem Tore 22 | 39345 | Flechtingen |
| Friedrich-Hoffmann-Grundschule | Goethepromenade 2 | 39397 | Gröningen |

| Name der Einrichtung | Straße | PLZ | Ort |
|---|---|---|---|
| Grundschule Hadmersleben | Holzgasse 1 | 39398 | Oschersleben (Bode) OT Hadmersleben |
| Grundschule "Gebrüder Alstein" | Rottmeierstraße 57 | 39340 | Haldensleben |
| Grundschule "Otto Boye" | Bülstringer Straße 25 | 39340 | Haldensleben |
| Grundschule "Erich Kästner" | Waldring 112 | 39340 | Haldensleben |
| Grundschule Hamersleben | Malinhof 3 | 39393 | Am Großen Bruch OT Hamersleben |
| Grundschule "Am Ginkgo Patt" | Sommersdorfer Straße 3 | 39365 | Harbke |
| Börde-Grundschule | Kirchstraße 3 | 39326 | Hohe Börde OT Hermsdorf |
| Ohretal-Grundschule | Untere Straße 80 | 39343 | Westheide OT Hillersleben |
| Grundschule "Friedrich von Matthisson" | Matthissonstraße 17a | 39167 | Wanzleben-Börde OT Hohendodeleben |
| Reitersteinschule | Wulferstedter Straße 13 | 39387 | Oschersleben (Bode) OT Hornhausen |
| Grundschule Hötensleben | Barneberger Straße 19a | 39393 | Hötensleben |
| Grundschule "Am Wildpark" | Im Fuchstal 85 | 39167 | Hohe Börde OT Irxleben |
| Grundschule Zuckerdorf Klein Wanzleben | Mühlenplan 19 | 39164 | Wanzleben-Börde OT Wanzleben |
| Grundschule "Am Freikreuz" | Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 3-5 | 39397 | Kroppenstedt |
| Grundschule Langenweddingen | Kirchtor 6 | 39171 | Sülzetal OT Langenweddingen |
| Grundschule "Am Mühlenberg" | Schillerstraße 24 | 39167 | Hohe Börde OT Niederndodeleben |
| Grundschule "An der Aller" | Schulstraße 3 | 39646 | Oebisfelde-Weferlingen OT Oebisfelde |
| Grundschule "Drömlingsfüchse" | Theodor-Müller-Straße 5 | 39646 | Oebisfelde-Weferlingen OT Oebisfelde |
| Diesterweg-Grundschule | Diesterwegring 24 | 39387 | Oschersleben (Bode) |
| Grundschule "J. W. Goethe" | Windhorststraße 13 | 39387 | Oschersleben (Bode) |
| Grundschule "A. S. Puschkin" | Puschkinstraße 11 | 39387 | Oschersleben (Bode) |
| Grundschule Osterweddingen | Dodendorfer Straße 30 | 39171 | Sülzetal OT Osterweddingen |
| Grundschule Rätzlingen | Bösdorfer Straße 13 | 39359 | Oebisfelde-Weferlingen OT Rätzlingen |
| Grundschule "Werner Moritz" | Schulstraße 4 | 39326 | Rogätz |
| Grundschule Rottmersleben | Hauptstraße 10 | 39343 | Hohe Börde OT Rottmersleben |
| Grundschule "Am Heiderand" | Kommunikationsweg 11 | 39326 | Niedere Börde OT Samswegen |
| Grundschule "Ernst Sonntag" | Friedrich-Engels-Straße 10 | 39365 | Wanzleben-Börde OT Seehausen |
| Grundschule "Burg Ummendorf" | Hinter der Burg | 39365 | Ummendorf |
| Grundschule Völpke | Schulstraße 2 | 39393 | Völpke |
| Grundschule "An der Burg" | Lindenpromenade 28 | 39164 | Wanzleben-Börde |
| Grundschule Wefensleben | Bahnhofstraße 8 | 39365 | Wefensleben |
| Grundschule Weferlingen | Sophienstraße 1a | 39356 | Oebisfelde-Weferlingen OT Weferlingen |
| Grundschule "Am Wald" | Oebisfelder Straße 41 | 39359 | Calvörde OT Wegenstedt |
| Grundschule "Adolph Diesterweg" | Triftstraße 7 | 39326 | Wolmirstedt |
| Ganztagsschule "Johannes Gutenberg" | Meseberger Straße 32 | 39326 | Wolmirstedt |
| Grundschule Zielitz | Friedensring 1 | 39326 | Zielitz |
| **Förderschulen** | | | |
| Johannes-Heinrich-Pestalozzi Schule | Kleine Straße 9 | 39340 | Haldensleben |
| Johannes-Nathusius-Schule | Lüneburger Heer-Straße 22 | 39340 | Haldensleben |
| Schule am Mühlenberg Hamersleben | Mühlenberg 2 | 39393 | Am Großen Bruch OT Hamersleben |
| Bördeland-Schule Hornhausen | Kalandstraße 1 | 39387 | Hornhausen |
| Förderzentrum "Östliche Börde" | Alte Hauptstraße 1 | 39387 | Oschersleben (Bode) |
| Ohreschule Uthmöden | Bahnhofstraße 11 | 39345 | Haldensleben |
| Förderschule "Miteinander" | Bahnhofstraße 8 | 39365 | Wefensleben |
| Christian-Wilhelm-Harnisch-Schule | Str.d. deutschen Einheit 66 | 39326 | Wolmirstedt |
| Gerhard-Schöne-Schule | Samsweger Straße 10 | 39326 | Wolmirstedt |
| **Theater** | | | |
| | | | |
| **Philharmonie** | | | |
| | | | |
| **Kabarettarchiv** | | | |
| | | | |
| **Bibliotheken** | | | |
| Kreisbibliothek Haldensleben Kulturfabrik | Gerikestraße 3 a | 39340 | Haldensleben |
| Stadtbibilothek Oschersleben | Hornhäuser Straße 6 | 39387 | Oschersleben |
| Stadtbibliothek Wolmirstedt | Schloßdomäne 1 | 39326 | Wolmirstedt |
| Gemeindebibliothek Barleben | Ernst-Thälmann-Str. 3 | 39179 | Barleben |

| Name der Einrichtung | Straße | PLZ | Ort |
|---|---|---|---|
| **Kreisvolkshochschule** | | | |
| Kreisvolkshochschule Börde Hauptstelle HDL | Warmsdorfer Straße 20 | 39340 | Haldensleben |
| Kreisvolkshochschule Börde Nebenstelle OC | Windthorststraße 13 | 39387 | Oschersleben |
| **Musikschule** | | | |
| Kreismusikschule Wolmirstedt/Haldensleben | Schwimmbadstraße 2 b | 39326 | Wolmirstedt |
| Kreismusikschule Oschersleben | Halberstädter Straße 1 | 39387 | Oschersleben |
| **Hochschule** | | | |
| | | | |
| **Fachhochschule** | | | |
| Landesanstalt für Landwirtschaft und Garten-bau, Fachschule, Fachbereich Landwirtschaft | Marienkirchplatz 2 | 39340 | Haldensleben |
| **Museen** | | | |
| Börde-Museum Burg Ummendorf | Meyendorffstraße 4 | 39365 | Ummendorf |
| Museum Wolmirstedt | Schlossdomäne | 39326 | Wolmirstedt |
| Museum Haldensleben | Breiter Gang | 39340 | Haldensleben |
| **Kulturzentren** | | | |
| Ohrelandhalle Stadt Haldensleben | Magdeburger Straße 57 | 39340 | Haldensleben |
| Mittellandhalle Barleben | Breiteweg 147 | 39179 | Barleben |
| Johannes-Liebig-Halle Ebendorf | Barleber Straße 6 b | 39179 | Barleben OT Ebendorf |
| Kurhaus Flechtingen Gemeinde Flechtingen | Vor dem Tore 2 | 39345 | Flechtingen |
| Katharinensaal Stadt Wolmirstedt | Schlossdomäne | 39326 | Wolmirstedt |
| Technisches Denkmal Ziegelei Hundisburg | Süplinger Straße 57 | 39340 | Haldensleben |
| Börde-Museum Burg Ummendorf | Meyendorffstraße 4 | 39365 | Ummendorf |
| Kulturfabrik Haldensleben | Gerickestraße 3 | 39340 | Haldensleben |
| Nicolaikirche Oebisfelde | Gardelegener Straße 3 | 39646 | Oebisfelde |
| Weber´s Hof Farsleben | Hauptstraße 10 | 39326 | Wolmirstedt OT Farsleben |
| **Archive** | | | |
| Kreis- und Stadtarchiv | Bülstringer Straße 30 | 39340 | Haldensleben |

**Tabelle 11: Bildungs- und Kultureinrichtungen im Landkreis Jerichower Land**

| Name der Einrichtung | Straße | PLZ | Ort |
|---|---|---|---|
| **Berufsschulen** | | | |
| Berufsbildende Schulen "Conrad Tack" | Magdeburger Chaussee 1 | 39288 | Burg |
| **Gymnasien** | | | |
| Roland-Gymnasium | Brüderstraße 46 | 39288 | Burg |
| Bismark-Gymnasium | Große Schulstraße 5 | 39307 | Genthin |
| "Europaschule" Gymnasium Gommern | Magdeburger Straße 26 | 39245 | Gommern |
| **Sekundarschulen** | | | |
| "Carl von Clausewitz" | Straße der Einheit 35a | 39288 | Burg |
| "F.A.W. Diesterweg" | Karl-Marx-Straße 37 | 39288 | Burg |
| "Am Baumschulenweg" | Mützelstraße 50 | 39307 | Genthin |
| Sekundarschule Brettin | Am Bahnhof 8 | 39307 | Jerichow OT Brettin |
| Sekundarschule "Fritz Heicke" | Nordhausener Straße 18 | 39245 | Gommern |
| Sekundarschule Loburg | Kalitzer Weg 18 | 39279 | Loburg |
| Sekundarschule Möckern | Lochower Weg 3 | 39291 | Möckern |
| Sekundarschule Möser | Thälmannstraße 9 | 39291 | Möser |
| Sekundarschule "An der Elbe" | Am Deich 6 | 39317 | Parey |
| **Grundschulen** | | | |
| Grundschule Biederitz | Heyrothsberger Straße 13g | 39175 | Biederitz |
| "Albert-Einstein" | Kirchhofstraße 3 | 39288 | Burg |
| Evangelische Grundschule | Waldstraße 6 | 39288 | Burg |
| "J.H.Pestalozzi" | Kapellenstraße 8-12 | 39288 | Burg |
| Süd | Yorckstraße 4 | 39288 | Burg |
| Niegripp | Lindenstraße 3 | 39288 | Burg OT Niegripp |
| Stadtmitte | Jahnstraße 4 | 39307 | Genthin |
| "A.Diesterweg" | Jungfernsteg 2 | 39307 | Genthin |
| "Ludwig Uhland" | Guerickestraße 11 | 39307 | Genthin |

| Name der Einrichtung | Straße | PLZ | Ort |
|---|---|---|---|
| Grundschule | Woltersdorfer Straße 1 | 39175 | Gerwisch |
| Grundschule "Am Weinberg" | Am Weinberg 7 | 39245 | Gommern |
| Grundschule Grabow | Schulstraße 8 | 39291 | Möckern OT Grabow |
| Grundschulzentrum Güsen | An der Heide 4a | 39317 | Elbe-Parey OT Güsen |
| Grundschule Jerichow | Rathausstraße 2 | 39319 | Jerichow |
| Grundschule Loburg | Kirchstraße 2 | 39279 | Möckern OT Loburg |
| Grundschule "Schloss Möckern" | Am Park 3 | 39291 | Möckern |
| Grundschule Möser | Gartenstraße 27 | 39291 | Möser |
| Grundschule Schlagenthin | Schulstraße 12 | 39307 | Jerichow OT Schlagenthin |
| Tucheim | Schulstraße 5 | 39307 | Genthin OT Tucheim |
| Grundschule Wörmlitz | Platz der Jugend 1 | 39291 | Möckern OT Wörmlitz |
| **Förderschulen** | | | |
| Lindenschule, Förderschule für geistig Behinderte | In der Alten Kaserne 15a | 39288 | Burg |
| "Dr. Theodor Neubauer" | In der Alten Kaserne 15a | 39288 | Burg |
| Astrid-Lindgren-Schule Förderschule mit Ausgleichsklassen | Scheunenstraße 4 | 39288 | Burg |
| Albrecht-Dürer-Schule | Genthiner Straße 54a | 39307 | Genthin OT Parchen |
| **Theater** | | | |
| | | | |
| **Philharmonie** | | | |
| | | | |
| **Kabarettarchiv** | | | |
| | | | |
| **Bibliotheken** | | | |
| Stadtbibliothek "Brigitte Reimann" | Berliner Straße 38 | 39288 | Burg |
| Stadt- und Kreisbibliothek "Edlef Köppen" | Dattelner Straße 1 | 39307 | Genthin |
| Stadtbibliothek | Manheimerstraße 8 | 39245 | Gommern |
| Stadtbibliothek | Karl-Liebknecht-Straße 55 | 39319 | Jerichow |
| Stadtbibliothek | Hohenziatzer Weg 10 | 39291 | Möckern |
| Bibliothek der Gemeinde Elbe-Parey | Ernst-Thälmann-Straße 15 | 39317 | Elbe-Parey OT Parey |
| **Kreisvolkshochschule** | | | |
| Hauptsitz im Aktionshaus Musik und Bildung | Magdeburger Straße 24-26 | 39288 | Burg |
| Informations- und Kontaktstelle in der Stadt- und Kreisbibliothek | Brandenburger Straße 100 | 39307 | Genthin |
| **Kreismusikschule** | | | |
| Hauptsitz im Aktionshaus Musik und Bildung | Magdebuger Straße 24-26 | 39288 | Burg |
| Außenstelle Genthin | Brandenburger Straße 100 | 39307 | Genthin |
| Außenstelle Möckern | | | Möckern |
| Außenstelle Gommern | | | Gommern |
| **Hochschule** | | | |
| Theologische Hochschule Friedensau | An der Ihle 19 | 39291 | Möckern OT Friedensau |
| **Fachhochschule** | | | |
| | | | |
| **Museen** | | | |
| Historische Gerberei | Hainstraße 12 | 39288 | Burg |
| Clausewitz-Erinnerungsstätte | Schartauer Straße 10 | 39288 | Burg |
| Kreismuseum Jerichower Land | Mützelstraße 22 | 39307 | Genthin |
| Henkel Museum | Ziegeleistraße | 39307 | Genthin |
| Kloster- und Backsteinmuseum | Am Kloster 1 | 39319 | Jerichow |
| Heimatstube 1813 | Am Park 3 | 39291 | Möckern |
| **Kulturzentren** | | | |
| Stadthalle | Platz des Friedens 1 | 39288 | Burg |
| Schwimmhalle | Kirchhofstraße 7 | 39288 | Burg |
| Planetarium | Kirchhofstraße 3 | 39288 | Burg |
| Stadtkulturhaus | Ziegeleistraße 56 | 39307 | Genthin |
| Schwimmhalle | Berliner Chaussee 18 | 39307 | Genthin |
| Wasserturm | Bergzower Straße 2 | 39307 | Genthin |

| Name der Einrichtung | Straße | PLZ | Ort |
|---|---|---|---|
| Bürgerhaus | Karl-Liebknecht-Straße 55 | 39319 | Jerichow |
| Stadthalle | Lochower Weg 3 | 39291 | Möckern |
| **Archive** | | | |
| Stadt- und Kreisarchiv | Kapellenstraße 30 | 39288 | Burg |
| Stadtarchiv | Lindenstraße 2 | 39307 | Genthin |
| Stadtarchiv | Walther-Rathenau-Straße 4 | 39245 | Gommern |
| Stadtarchiv | Am Kloster 1 | 39319 | Jerichow |
| Stadtarchiv | Am Markt 10 | 39291 | Möckern |

**Tabelle 12: Bildungs- und Kultureinrichtungen in der Landeshauptstadt Magdeburg**

| Name der Einrichtung | Straße | PLZ | Ort/Stadtteil |
|---|---|---|---|
| **Berufsschulen** | | | |
| BbS "Otto von Guericke": Gewerblich-technische Berufe | Am Krökentor 1b | 39104 | Altstadt |
| BbS "Hermann Beims": Gastronomie u. Ernährung | Salzmannstraße 9 | 39112 | Sudenburg |
| BbS "Hermann Beims": Gastronomie u. Ernährung (Außenstelle) | Schilfbreite 5 | | Leipziger Straße |
| BbS "Eike v. Repgow": Wirtschaft u. Verwaltung | Albert-Vater-Straße 90 | 39128 | Stadtfeld Ost |
| BbS "Dr. Otto Schlein": Gesundheits-, Sozial- und Laborberufe | Alt Westerhüsen 51 | 39122 | Westerhüsen |
| Bildungszentrum für Hotel- und Gaststättengewerbe Ostharz gGmbH | Agnetenstraße 14 | | Alte Neustadt |
| IWK Institut für Weiterbildung | Erzberger Straße 2 | 39104 | Altstadt |
| Wirtschafts- und Sprachenschule R. Welling Magdeburg GmbH | Hegelstraße 39 | 39106 | Altstadt |
| TÜV Rheinland Bildungswerk gGmbH | Jerichower Straße 28 | | Brückfeld |
| Euro-Schulen Magdeburg GmbH | Am Fuchsberg 5 | | Leipziger Straße |
| Bau-Bildungs-Zentrum Magdeburg (BBZM) | Lorenzweg 56 | | Nordwest |
| Europäisches Bildungswerk | Maxim-Gorki-Straße 14 | | Stadtfeld Ost |
| FIT-Ausbildungs-Akademie | Beimsstraße 89 | 39112 | Stadtfeld West |
| Dr. von Morgenstern-Schulen | Beimsstraße 91 | 39110 | Stadtfeld West |
| Oskar-Kämmer-Schule | Liebknechtstraße 73 | 39110 | Stadtfeld West |
| EWS Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung mbH | Mittelstraße 25 | 39114 | Werder |
| Medi-Z Halle GmbH | Mittelstraße 25 | 39114 | Werder |
| **Gymnasien** | | | |
| Werner-v.-Siemens-Gymnasium | Stendaler Straße 10 | 39106 | Alte Neustadt |
| Hegel-Gymnasium | Geißlerstraße 4 | 39104 | Altstadt |
| Sport-Gymnasium | Fr.-Ebert-Straße 16 | 39114 | Cracau |
| Albert-Einstein-Gymnasium | Olvenstedter Graseweg 36 | 39128 | Neu Olvenstedt |
| Albert-Einstein-Gymnasium (Außenstelle) | Olvenstedter Scheid 43 | 39128 | Neu Olvenstedt |
| Geschw.-Scholl-Gymnasium | Apollostraße 19 | 39118 | Reform |
| ODG (Ökumenisches Domgymnasium) | Hegelstr. 5 | 39104 | Altstadt |
| Norbertusgymnasium | Nachtweide 77 | 39124 | Neue Neustadt |
| Kolleg/Abendgymnasium | Brandenburger Straße 8 | | Altstadt |
| **Sekundarschulen** | | | |
| Hans Schellheimer (Sport-Sekundarschule) | Friedrich-Ebert-Straße 51 | | Cracau |
| Sekundarschule "Thomas Müntzer" | Umfassungsstraße 76a | | Neue Neustadt |
| Evangelische Sekundarschule | Freie Straße 17 | | Leipziger Straße |
| Sekundarschule "Leben Lernen" | Liebknechtstraße 73 | | Stadtfeld West |
| Abendsekundarschule | Schmeilstraße 1 | | Stadtfeld West |
| **Gemeinschaftsschulen** | | | |
| Gemeinschaftsschule "G. W. Leibniz" | Hegelstr. 22 | 39104 | Altstadt |
| Gemeinschaftsschule "Heinrich Heine" | Karl-Schmidt-Str. 24 | 39104 | Buckau |
| Gemeinschaftsschule "Thomas Mann" | Cracauer Str. 8 | 39114 | Cracau |
| Gemeinschaftsschule "Wilhelm Weitling" | St.-Josef-Str. 83 | 39130 | Neu Olvenstedt |

| Name der Einrichtung | Straße | PLZ | Ort/Stadtteil |
|---|---|---|---|
| Gemeinschaftsschule "Ernst Wille" | Frankefelde 32 | 39116 | Ottersleben |
| Gemeinschaftsschule "August Wilhelm Francke" | Apollostr. 15 | 39118 | Reform |
| Gemeinschaftsschule "Oskar Linke" | Schmeilstr. 1 | 39110 | Stadtfeld West |
| Gemeinschaftsschule "J. W. von Goethe" | Helmstedter Str. 42 | 39112 | Sudenburg |
| Neue Schule Magdeburg | Nachtweide 68 | 39124 | Neue Neustadt |
| **Grundschulen** | | | |
| Alt Olvenstedt | Helmstedter Chaussee 17 | 39130 | Alt Olvenstedt |
| Im Nordpark | Am Weinhof 6 | 39106 | Alte Neustadt |
| Hegelstraße | Hegelstraße 22 | 39104 | Altstadt |
| Weitlingstraße | Weitlingstraße 13 | 39104 | Altstadt |
| Buckau | Karl-Schmidt-Str. 24 | 39104 | Buckau |
| Am Elbdamm | Cracauer Str. 8 | 39114 | Cracau |
| Am Brückfeld | Friedrich-Ebert-Straße 51 | 39114 | Cracau |
| Am Pechauer Platz | Witzlebenstr. 1 | 39114 | Cracau |
| Diesdorf | Großer Gang 1 | 39110 | Diesdorf |
| Am Hopfengarten | Am Hopfengarten 6 | 39120 | Hopfengarten |
| Am Kannenstieg | Pablo-Picasso-Str. 20 | 39128 | Kannenstieg |
| Leipziger Straße | Leipziger Straße 46 | 39120 | Leipziger Straße |
| Am Fliederhof | Hans-Grade-Str. 83 | 39130 | Neu Olvenstedt |
| Am Grenzweg | Grenzweg 31 | 39130 | Neu Olvenstedt |
| Am Umfassungsweg | Umfassungsweg 17 | 39126 | Neue Neustadt |
| Am Vogelgesang | Am Vogelgesang 4 | 39124 | Neue Neustadt |
| Kritzmannstraße | Kritzmannstraße 1 | 39128 | Neustädter Feld |
| An der Klosterwuhne | Pablo-Neruda-Straße 13 | 39126 | Neustädter See |
| Nordwest | Hugo-Junkers-Allee 54a | 39128 | Nordwest |
| Ottersleben | Richard-Dembny-Straße 41 | 39116 | Ottersleben |
| Ottersleben (Außenstelle) | Frankefelde 32 | 39116 | Ottersleben |
| Lindenhof | Neptunweg 11 | 39118 | Reform |
| Rothensee | Windmühlenstraße 30 | 39126 | Rothensee |
| Salbke | Friedhofstraße 2 | 39122 | Salbke |
| Am Glacis | W.-Külz-Str. 1 | 39108 | Stadtfeld Ost |
| Am Westernplan/Stormstraße (Fusion) | Albert-Vater-Str. 72 | 39108 | Stadtfeld Ost |
| Annastraße | Annastr. 17 | 39108 | Stadtfeld Ost |
| Schmeilstraße | Schmeilstraße 1 | 39126 | Stadtfeld West |
| Am Westring | Westring 26 | 39110 | Stadtfeld West |
| Friedenshöhe | Astonstraße 89 | 39116 | Sudenburg |
| Amsdorfstraße | Helmstedter Str. 42 | 39112 | Sudenburg |
| Westerhüsen | Zackmünder Straße 1 | 39122 | Westerhüsen |
| Dreisprachige Internationale GS (DIG) | Peter-Paul-Straße 34 | 39106 | Alte Neustadt |
| Domgrundschule | Prälatenstraße 3 | | Altstadt |
| St.-Mechthild-GS | Nachtweide 76 | 39124 | Neue Neustadt |
| Evangelische GS | Wilhelm-Külz-Straße 1 | 39108 | Stadtfeld Ost |
| Freie Schule | Harsdorfer Str. 33 | 39110 | Stadtfeld West |
| **Gesamtschule** | | | |
| IGS "Regine Hildebrandt" | Pablo-Neruda-Straße 10 | 39126 | Neustädter See |
| IGS "Willy Brandt" | Westring 30 | 39110 | Stadtfeld West |
| Freie Waldorfschule | Kroatenwuhne 3 | 39116 | Sudenburg |
| **Förderschulen** | | | |
| Anne-Frank-Schule (Förderschule für Sprachentwicklung) | Moldenstr. 13 | 39106 | Alte Neustadt |
| Makarenkoschule (Förderschule mit Ausgleichsklassen) | Am Weinhof 6 | 39106 | Alte Neustadt |
| Friedrich-Fröbel-Schule (Förderschule) | Kleine Schulstraße 24 | | Altstadt |
| Erich-Kästner-Schule (Förderschule für Lernbehinderte) | Thiemstr. 5 | 39104 | Buckau |
| Schule am Wasserfall (Förderschule für Geistigbehinderte) | Burchardtstr. 5 | 39114 | Cracau |

| Name der Einrichtung | Straße | PLZ | Ort/Stadtteil |
|---|---|---|---|
| Regenbogenschule (Förderschule für Geistigbehinderte) | Hans-Grade-Straße 120 | 39130 | Neu Olvenstedt |
| Comeniusschule (Förderschule für Lernbehinderte) | Kritzmannstr. 2 | 39128 | Neustädter Feld |
| Schule am Fermersleber Weg (Förderschule für Körperbehinderte) | Kritzmannstraße 2 | 39112 | Neustädter Feld |
| Salzmannschule (Förderschule für Lernbehinderte) | Stormstraße 15 | 39108 | Stadtfeld Ost |
| Hugo Kükelhaus (Förderschule für Geistigbehinderte) | Kosmonautenweg 1 | 39118 | Reform |
| **Theater** | | | |
| Theater Magdeburg - Opernhaus | Universitätsplatz 9 | 39104 | |
| Theater Magdeburg -Schauspielhaus | O.-v.-Guericke-Str. 64 | 39104 | |
| Puppentheater Magdeburg | Warschauer Str. 25 | 39112 | |
| Kabarett "Die Kugelblitze" | Leiterstr. 2a | 39104 | |
| Kabarett "Magdeburger Zwickmühle" | Leiterstr. 2a | 39104 | |
| Kabarett " ... nach Hengstmanns" | Breiter Weg 37 | 39104 | |
| Theater an der Angel | Zollstr. 19 | 39114 | |
| Theater in der Grünen Zitadelle | Breiter Weg 8a | 39104 | |
| **Philharmonie** | | | |
| | | | |
| **Kabarettarchiv** | | | |
| | | | |
| **Bibliotheken** | | | |
| Bibliothek des Landtags | Domplatz 6-9 | 39104 | |
| Zentr. Stadtbibliothek / Internat. B. | Breiter Weg 109 | 39104 | |
| Stadtteilbibliothek Sudenburg | Halberst. Str. 55 | 39112 | |
| Stadtteilbibliothek Reform | Otto-Baer-Str. 6 | 39118 | |
| Stadtteilbibliothek Flora-Park | Olvenst. Graseweg 37 | 39128 | |
| Freiluftbibliothek Lesezeichen | Alt Salbke 75 | 39122 | |
| Bürgerbibliothek Salbke | Alt Salbke 50 | 39122 | |
| Universitätsbibliothek | Universitätsplatz 2 | 39106 | |
| Bibliothek der HS MD-Stendal | Breitscheidstr. 2 | 39114 | |
| **Kreisvolkshochschule** | | | |
| Städtische Volkshochschule | Leibnizstr. 23 | 39104 | Altstadt |
| **Musikschule** | | | |
| Konservatorium G. Ph. Telemann | Breiter Weg 110 | 39104 | |
| Thiem 20 Haus für junge Kunst & Jugendkunstschule | Thiemstr. 20 | 39104 | |
| Theaterballettschule | Erich-Weinert-Str. 25 | 39104 | |
| Kinderschauspielschule | Olvenst. Chaussee 28 | 39130 | |
| **Hochschule** | | | |
| Otto-von-Guericke-Universität | Universitätsplatz 2 | 39106 | Alte Neustadt |
| Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften | Zschokkestraße 32 | | Altstadt |
| Medizinische Fakultät | Leipziger Straße 44 | 39106 | Leipziger Straße |
| **Fachhochschule** | | | |
| FH Magdeburg-Stendal | Breitscheidstraße 2 | 39114 | Herrenkrug |
| **Museen** | | | |
| Kulturhistorisches Museum | O.-v.-Guer.-Str. 68-73 | 39104 | |
| Zentrum für Mittelalterausstellungen | O.-v.-Guer.-Str. 68-73 | 39104 | |
| Museum für Naturkunde | O.-v.-Guer.-Str. 68-73 | 39104 | |
| Kunstmuseum Kloster U. L. F. | Regierungsstr. 4-6 | 39104 | |
| Technikmuseum | Dodendorfer Str. 65 | 39112 | |
| Mitteldeutsches Figurentheaterzentrum | Warschauer Str. 25 | 39112 | |
| Schiffsmuseum "Württemberg" | Heinr.-Heine-Platz | 39114 | |
| Schulmuseum | Brandenburger Str. 10 | 39104 | |
| Guericke-Zentrum Lukasklause | Schleinufer 1 | 39104 | |
| Gedenkst. f. d. Opfer polit. Gewalth. | Umfassungsstr. 76 | 39124 | |

| Name der Einrichtung | Straße | PLZ | Ort/Stadtteil |
|---|---|---|---|
| Jahrtausendturm im Elbauenpark | Kleiner Cracauer Anger | 39114 | |
| Gemeindehof Pechau / Slaw. Dorf | Breite Str. 18 | 39114 | |
| Freilichtmus. Randau / Steinzeitdorf | Müllerbreite 40 | 39114 | |
| Historische Schiffmühle | Petriförder | 39104 | |
| Zirkusmuseum | Karl-Schmidt-Str. 13a | 39104 | |
| Friseurmuseum | Walbecker Str. 1 | 39110 | |
| **Kulturzentren** | | | |
| Soziokulturelles Zentr. Feuerwache | Halberstädter Str. 140 | 39112 | |
| Soziokulturelles Zentrum Volksbad Buckau | K.-Schmidt-Str. 56 | 39104 | |
| Kulturzentrum Moritzhof | Moritzplatz 1 | 39124 | |
| Kulturzentrum Kaserne Mark | Hohepfortewall 1 | 39104 | |
| Forum Gestaltung | Brandenburger Str. 10 | 39104 | |
| Kulturscheune Olvenstedt | Stephan-Schütze-Str. 1 | 39130 | |
| **Archive** | | | |
| Stadtarchiv Magdeburg | Bei der Hauptwache 4 | 39104 | |
| Archiv der Ev. Kirche der Kirchenprovinz Sachsen | Freiherr-vom-Stein-Str. 47 | 39108 | |
| **Forschungseinrichtungen** | | | |
| Max-Planck Institut | Sandtorstraße 1 | | Alte Neustadt |
| Fraunhofer Institut | Joseph-von-Fraunhofer-Straße 1 | | Alte Neustadt |
| Technologie-Transfer-Zentrum (TTZ) | Universitätsplatz 2 | | Alte Neustadt |
| Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) | Brückstraße 3a | | Brückfeld |
| Leibniz-Institut für Neurobiologie (IfN) | Brenneckestraße 6 | | Leipziger Straße |

## Anhang 3 Info-Blätter zur ILEK-Fortschreibung

**Abbildung 28: Informationsblatt Nr. 1 (2 Seiten)**

# Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK)

# Region Magdeburg

Landkreis Börde | Landkreis Jerichower Land | Landeshauptstadt Magdeburg

**Info-Blatt Nr. 1** **Februar 2014**

## Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Informations-Blatt - und weiteren Ausgaben in den nächsten Monaten - möchten wir Sie über die Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) für die Region Magdeburg informieren.

Schon lange arbeiten die Landkreise Börde und Jerichower Land und die Landeshauptstadt Magdeburg für die Entwicklung der Region zusammen. Im Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) haben sie 2006 dargestellt, wie sie gemeinsam zentrale Herausforderungen des ländlichen Raumes angehen wollen. In den folgenden Jahren konnten zahlreiche Leitprojekte ganz oder teilweise verwirklicht werden. Insgesamt sind dadurch mehrere Mio. € an Fördergeldern in die Region geflossen. Diese wurden z.B. für Modellvorhaben der dörflichen Entwicklung, Infrastrukturmaßnahmen an überregionalen Radwanderwegen und für Maßnahmen zur touristischen Nutzung der historischen "Optischen Telegrafenlinie Berlin-Koblenz" eingesetzt.

Projektträger in den beteiligten LEADER-Regionen (s.u.) profitierten auch von der Zusammenarbeit in der großen Region: sie konnten einen höheren Förderanteil erhalten, wenn ihre Projekte einen Beitrag zur Umsetzung der ILEK-Leitprojekte leisteten.

Aktuell werden neue Rahmenbedingungen für die EU-Förderperiode 2014-2020 festgelegt. Die Landkreise und die Landeshauptstadt Magdeburg wollen daher das ILEK fortschreiben und an die Veränderungen in der Region und die neuen Fördermöglichkeiten anpassen. Wichtige Themen sind u.a. der demografische Wandel, die Schaffung von Arbeitsplätzen, Energiewende und Klimaschutz, Tourismus und Naherholung und die regionale Zusammenarbeit, insbesondere zwischen Landeshauptstadt Magdeburg und dem ländlichen Raum.

Mit der ILEK-Fortschreibung wurde das Büro KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung aus Hannover beauftragt. Für Fragen oder Anregungen stehen wir Ihnen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

Ihr KoRiS-Team

**Einladung:**

Zukunftskonferenz am 8. April im Tagungszentrum der IHK Magdeburg, Alter Markt 8, 39104 Magdeburg.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, Ihre Ideen für die Entwicklung der Region einzubringen und mitzudiskutieren. Wir bitten um Anmeldung an KoRiS (s. Impressum) bis zum 01.04.2014.

## Die Region

Die ILEK-Region setzt sich aus den Landkreisen Börde und Jerichower Land und der Landeshauptstadt Magdeburg zusammen[1]. Außerdem liegen acht LEADER[2]-Regionen ganz oder teilweise in der Region, die eigene Ent-wicklungsstrategien erarbeitet haben und diese in intensiver Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung mit Akteuren aus Wirtschaft und Bürgerschaft umsetzen:

Ganz in der Region:
- Börde
- Flechtinger Höhenzug
- Zwischen Elbe und Fiener Bruch

Teilweise in der Region:
- Bördeland
- Colbitz-Letzlinger Heide
- Elbe-Saale
- Mittlere Elbe-Fläming
- Rund um den Drömling

Das ILEK soll auch Anregungen für die weitere Entwicklung in den LEADER-Regionen geben und die gebietsübergreifende Verzahnung der LEADER-Konzepte für die neue EU-Förderperiode von 2014-2020 sicherstellen. Die Akteure aus den LEADER-Regionen sind daher besonders zur Mitarbeit am ILEK aufgerufen.

© Landkreis Börde, Daten LVermGeo

1) Der Salzlandkreis gehört - anders als 2006 - nicht mehr zur Region.

2) LEADER (frz. "Liaison entre actions de développement de l'économie rurale", dt. "Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft") ist ein besonderer Förderansatz der EU. mehr Informationen unter www.leadernetzwerk-sachsen-anhalt.de

1

Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK)

# Region Magdeburg

Info-Blatt Nr. 1 Februar 2014

## Gemeinsame Ziele

Ziel ist es, die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Region Magdeburg fortzusetzen und zu vertiefen, um die gesamte Region zu stärken. Es gilt, wirtschaftliche Perspektiven zu entwickeln und die Lebensqualität zu erhalten und zu verbessern. Die bestehenden engen Verflechtungen der Landeshauptstadt Magdeburg mit den Städten, Dörfern und Landschaft in den beiden Landkreisen bieten dafür gute Anknüpfungsmöglichkeiten, die zum Vorteil von Stadt und Land gemeinsam genutzt werden sollen. So kann beispielsweise der Ausbau von Naherholungsangeboten in den Landkreisen wirtschaftliche Perspektive bieten und gleichzeitig attraktive Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für die Einwohnerinnen und Einwohner der Landeshauptstadt eröffnen. Magdeburg bietet nicht zuletzt auch einen wichtigen Absatzmarkt für regionale landwirtschaftliche Produkte. Hier können sich Chancen für eine Kooperation von Erzeugern und Genießern regionaler Produkte bieten.

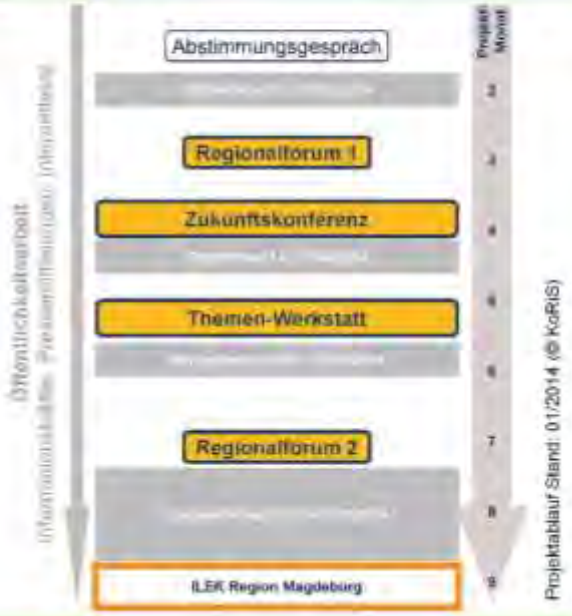
Als "übergeordnetes" Konzept soll das ILEK die Aktivitäten in den LEADER-Regionen verknüpfen und Leitbild, Leitziele und Leitprojekte für die gesamte Region benennen. Damit soll auch die Chance auf die Einwerbung von Fördermitteln für Projekte erhöht werden, die nachweisbaren Nutzen für die ganze Region bringen.

## Zielgruppen und Beteiligungsmöglichkeiten

Alle interessierten Akteure in der Region Magdeburg, z.B. aus Kommunalpolitik, LEADER-Aktionsgruppen (LAG), Verwaltung, Vereinen und Verbänden, Unternehmen, Initiativen und Dorfgemeinschaften sind herzlich eingeladen, Projektideen einzubringen und neue Ideen gemeinsam zu entwickeln.

Das ILEK wird in der Zeit vom Januar bis September 2014 erstellt. Als Veranstaltungen sind geplant:

- *Regionalforum 1* am 6. März als Auftaktveranstaltung: Abstimmung der Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse (fester Teilnehmerkreis)
- Öffentliche Zukunftskonferenz am 8. April: Leitziele, Handlungsfelder und Projekte für die Zukunft der Region Magdeburg
- Öffentliche Themen-Werkstatt im Mai: Vertiefung von Handlungsfeldern und Leitprojekten
- *Regionalforum 2* im Juli: Abstimmung der ILEK-Inhalte, insbesondere der Handlungsfelder und Leitprojekte




## Ansprechpartner und Impressum

**Arbeitsgemeinschaft der ILE-Region Magdeburg (AG ILE)**

**Landkreis Börde**
Geschäftsführender Landkreis der AG ILE

Regionalmanager Bernd Eggeling
Fachbereich 1, Fachdienst Wirtschaft

Triftstraße 9-10
39387 Oschersleben
Telefon: 03904 7240-6245
Telefax: 03904 7240-56610
E-Mail:
bernd.eggeling@boerdekreis.de
www.boerdekreis.de/Wirtschaft/Regionalmanagement

**Landkreis Jerichower Land**

Michael Röpke
Fachbereich 6 Bau

Bahnhofstraße 9
39288 Burg
Telefon: 03921 949-6300
Telefax: 03921 949-9663
E-Mail:
bau@lkjl.de
www.lkjl.de/Wirtschaft/Regionalmanagement

**Landeshauptstadt Magdeburg**

Burkhard Wrede-Pummerer
Stadtplanungsamt

An der Steinkuhle 6
39128 Magdeburg
Telefon: 0391 540-5320
Telefax: 0391 540-5292
E-Mail: burkhard.wrede-pummerer@spa.magdeburg.de
www.magdeburg.de

**Auftragnehmer**

**KoRiS — Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung**

Dipl.-Ing. Dieter Frauenholz
Dipl.-Ing. Jochen Riemau

Bödekerstraße 11
30161 Hannover
Telefon 0511 590974-30
Telefax 0511 590974-60
E-Mail: riemau@koris-hannover.de

www.koris-hannover.de

2

**Abbildung 29: Informationsblatt Nr. 2 (4 Seiten)**

# Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK)

# Region Magdeburg

Landkreis Börde | Landkreis Jerichower Land | Landeshauptstadt Magdeburg

**Info-Blatt Nr. 2** **Kurzfassung des ILEK** **September 2014**

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) ist abgeschlossen. Mit diesem Info-Blatt möchten wir Sie über wesentliche Inhalte des Konzepts informieren. Es knüpft an das Info-Blatt Nr. 1 vom Februar 2014 an und bildet zusammen mit diesem eine Kurzfassung des ILEK. Info-Blätter und ILEK stehen im Internet zum Download bereit unter www.lkjl.de/de/regionalmanagement.html .

Zur ILE-Region Magdeburg gehören die beiden Landkreise Börde und Jerichower Land sowie die Landeshauptstadt Magdeburg. Als Grundlage für die Zusammenarbeit in der neuen Förderperiode 2014-2020 wurde das ILEK von 2006 mit Beteiligung von Kommunen, Behörden, Verbänden, Vereinen und Initiativen fortgeschrieben und an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Die gemeinsamen Ziele der Region sollen durch die im ILEK dargestellten Leitprojekte erreicht werden. Städte und Gemeinden sowie engagierte Vereinen, Verbänden, Firmen und Privatpersonen sind aufgefordert, an der Umsetzung der Projekte mitzuwirken. Dabei kommt der teilregionalen Zusammenarbeit in den LEADER-Regionen eine besondere Bedeutung zu.

### Inhalt des Info-Blattes

- Einführung/Leitziele für die ILE-Region Magdeburg
- Aufbau der Entwicklungsstrategie
- Handlungsfelder und Leitprojekte
- Ausblick

## Was wollen wir erreichen?

Ziel ist es, die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Region Magdeburg fortzusetzen und zu vertiefen, um die gesamte Region zu stärken. Es gilt, wirtschaftliche Perspektiven zu entwickeln und die Lebensqualität zu erhalten und zu verbessern.

Die engen Verflechtungen der Landeshauptstadt Magdeburg mit den Städten und Dörfern sowie der Landschaft in den beiden Landkreisen bieten dafür gute Anknüpfungsmöglichkeiten, die zum Vorteil von Stadt und Land gemeinsam genutzt werden sollen. Die gezielte Entwicklung der Region ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Politik, Verwaltungen, Wirtschaft und lokalen wie regionalen Initiativen.

Die in der Entwicklungsstrategie 2014-2020 formulierten **Leitziele** greifen aktuelle und künftige Herausforderungen auf.

### Leitziele für die ILE-Region Magdeburg

- Stärkung des Regionalbewusstseins
- Profilierung und Bekanntmachung der Region
- Intensivierung der Zusammenarbeit in der Region, insbesondere auch zwischen Landeshauptstadt und Umland
- Gestaltung des Demografischen Wandels
- Nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Klimaschutz und Klimaanpassung
- Qualifizierung und Bildung: Lebenslanges Lernen

1

Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK)

# Region Magdeburg

Info-Blatt Nr. 2 | Kurzfassung des ILEK | September 2014

## Aufbau der Entwicklungsstrategie

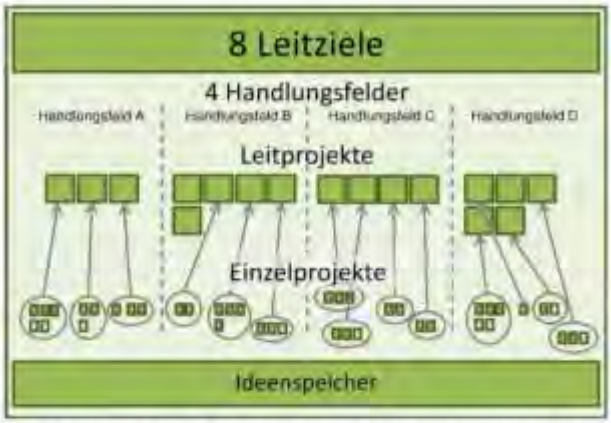
Die umseitig dargestellten Leitziele bilden die oberste Ebene der Strategie. Sie gelten für alle Handlungsfelder.

Die Leitprojekte sind vier Handlungsfeldern zugeordnet:

- Wirtschaftsentwicklung
- Wohnen und Lebensqualität
- Kulturlandschaft und Naturraum
- Naherholung und Tourismus

Die Leitprojekte beschreiben Aktivitäten, die die Region im Sinne der Entwicklungsziele voranbringen sollen. Sie werden durch mehrere Einzelprojekte umgesetzt und können in mehreren Handlungsfeldern gleichzeitig wirken.

Die Einzelprojekte sind Bausteine zur Umsetzung eines Leitprojekts, für die von einem Träger ein Förderantrag gestellt wird bzw. die von einem Träger mit eigenen Mitteln umgesetzt werden.




Im Ideenspeicher sind weitere Ideen zusammengefasst, die zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Fortschreibung nicht als Leitprojekt geeignet schienen.

## Handlungsfeld A: Wirtschaftsentwicklung

Das Leitprojekt A.1 (siehe Übersicht unten) hat die Beseitigung der letzten weißen Flecken in der Breitbandversorgung und den Aufbau eines Hochleistungsdatennetzwerks zum Ziel. Hier haben die Landkreise bereits erste Schritte unternommen.

Leitprojekt A.2 strebt u.a. ein regionsweit abgestimmtes Vorgehen beim Ausbau erneuerbarer Energien, bei der Elektromobilität und der Erhöhung der Energieeffizienz von Kommunen und Unternehmen an. Wichtige Einzelprojekte sind z.B. Integrierte Klimaschutzkonzepte, Energieberatungen und Ladestationen für Elektrofahrzeuge.

Um Projektträgern in LEADER-Regionen den Zugang zur Kofinanzierung ihrer Projekte zu erleichtern, eignen sich Regionale Fonds (Leitprojekt A.3). Ein Risikokapitalfonds könnte dazu beitragen, Investitionshemmnisse für Firmengründungen und kleine und mittelständische Unternehmen abzubauen.

Die Willkommensagentur Region Magdeburg (Leitprojekt A.4) soll mit Beratungsangeboten und Dienstleistungen die Attraktivität der Region Magdeburg als Arbeitsort erhöhen. Im Fokus könnten die in die Region kommenden bzw. zurückkehrenden Fachkräfte stehen.

Leitprojekt A.5 zielt darauf ab, Nachwuchs für landwirtschaftliche Betriebe zu gewinnen und die Transparenz der Produktion zu erhöhen. Einzelprojekte können Erzeuger-Verbraucher-Zusammenschlüsse, Schülerpraktika und eine Informationsinitiative moderne Landwirtschaft sein.

Beim Leitprojekt A.6 liegt der Fokus darauf, die Nachfrage nach regionalen Produkten, zu steigern, z.B. durch teilräumliche Dachmarken, gemeinsame Produkte, Produktpräsentationen auf überregionalen Messen und Veranstaltungen sowie Direktvermarktung.

Bei Leitprojekt A.7 stehen die Bildungsangebote im Fokus. Durch den Aufbau eines Bildungsnetzwerkes könnten die Bildungsangebote in der gesamten Region optimiert werden. Durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit der Grundschulen könnten diese zukunftsfähig gestaltet werden.

| | |
|---|---|
| A.1 | Regionale Initiative Breitband |
| A.2 | Regionale Offensive zum Klimaschutz |
| A.3 | Regionaler Fonds zur (Ko-)Finanzierung von Projekten |
| A.4 | Willkommensagentur Region Magdeburg |
| A.5 | Landwirtschaft: konkurrenzfähig, attraktiv und transparent |
| A.6 | Vermarktung regionaler Produkte und Marketing |
| A.7 | BildungsRegion Magdeburg |

Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK)

# Region Magdeburg

Info-Blatt Nr. 2 | Kurzfassung des ILEK | September 2014

## Handlungsfeld B: Wohnen und Lebensqualität

Leitprojekt B.1 fokussiert auf Kommunikation und Identifikation in den Dörfern. Hierzu gehören z.B. die optimierte Nutzung von Dorfgemeinschaftshäusern, der intensive Austausch nach Gemeindezusammenschlüssen, die Bürgereinbindung in die Dorfentwicklung oder der Aufbau von Vereinsnetzwerken.

Die vielfach vorhandene Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, hat das Leitprojekt B.2 im Blick. Zum einen gilt es in der Region vorhandene gute Ansätze auf die gesamte Region auszuweiten und zum anderen um öffentlichkeitswirksame Wertschätzung ehrenamtlich Engagierter.

Die Sicherstellung von Versorgungs- und Gesundheitsangeboten hat das Leitprojekt B.3 zum Ziel. Einzelbausteine sind u.a. ein Konzept zur Ermittlung bzw. Prognose von Versorgungslücken, Nutzung des Internets für die Nahversorgung sowie Aufbaus mobiler Versorgungsangebote.

| | |
|---|---|
| B.1 | GemeindeLEBEN: Zusammen gehören - zusammen aktiv |
| B.2 | Ehrenamtsmanagement |
| B.3 | Innovative regionale Ansätze zur Nahversorgung |
| B.4 | Offensive Innenentwicklung |
| B.5 | Initiative Neues Wohnen im Alter |
| B.6 | Mobilitätsinitiative |
| B.7 | Heimatkunde und Kultur für die Jugend |

Das Leitprojekt B.4 hat die Stärkung lebendiger Ortszentren und Stadtteile sowie eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch Siedlungsentwicklung zum Ziel. Einzelbausteine sind z.B. Brachflächen- und Leerstandskataster, eine Grundstücks- und Gebäudebörse, Konzepte zur Innenrevitalisierung, Abriss unbenutzbarer Gebäude und die Organisation temporärer Nutzungen.

Neues Wohnen im Alter ist das Thema des Leitprojekts B.5. Hierzu gehören z.B. Beratungszentren, die über gemeinschaftliche Wohnprojekte und andere alternative Wohnformen, altersgerechte Umbaumaßnahmen, Fördermöglichkeiten und neue Technologien in Alltagsbewältigung, Pflege und Kommunikation informieren.

Die Mobilität steht beim Leitprojekt B.6 im Fokus. Einzelprojekte sind z.B. Pendler-Portale, Bürgerbusse und die gebietsübergreifende Koordinierung des ÖPNV insbesondere in den Randbereichen mit Nachbarn außerhalb der Region.

Das Leitprojekt B.7 hat die Integration von Heimatkunde und regionaler Kultur in Schulunterricht und Jugendarbeit zur Steigerung der Identifikation der Bevölkerung mit der Region zum Ziel. Einzelprojekte sind z.B. die Ausweitung der Kulturschultüte und Schulische Projekte zur Auseinandersetzung mit dem Wohnort (Schule trifft Heimatort).

## Handlungsfeld C: Kulturlandschaft und Naturraum

Leitprojekt C.1 hat u.a. die Anpassung und Modernisierung der Wegeinfrastruktur zum Ziel. Es gilt die Wege an moderne landwirtschaftliche Maschinen anzupassen und gleichzeitig die Erreichbarkeit touristischer und kultureller Angebote zu verbessern. Einzelprojekte sind z.B. eine Regionale Abstimmung der Belange von Landwirtschaft, Erholung und Naturschutz, Informationsmaterial für Radfahrer und Wanderer zur Vermeidung von Nutzungskonflikten sowie der Erhalt der Obstbaum-Alleen und anderer wegebegleitenden Strukturelemente.

| | |
|---|---|
| C.1 | Multifunktionales Wegenetz |
| C.2 | Informations- und Bildungskampagne Naturräume und Schutzgebiete |
| C.3 | Erhaltung und Gestaltung der (Kultur-) Landschaft |

Leitprojekt C.2 setzt u.a. auf Informations- und Bildungsangebote in Naturräumen und Schutzgebieten, Familien- und Schulausflüge zur Vermittlung von Naturschutzzielen, Einrichtung von einfachen Feldstationen zu Lehr- und Informationszwecken und Patenschaften zur Pflege von Naturlehrpfaden.

Leitprojekt C.3 hat eine nachhaltige Erhaltung und Entwicklung der (Kultur-)Landschaft sowie die Anpassung der Kulturlandschaft an den Klimawandel zum Ziel. Einzelbausteine sind z.B. Diskussionsforen zu Landschaftsveränderungen, Naturschutz- und Ausgleichsprojekte sowie der Schutz von Streuobstwiesen als Lebensraum bedrohter Arten.

Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK)

# Region Magdeburg

Info-Blatt Nr. 2 | Kurzfassung des ILEK | September 2014

## Handlungsfeld D: Naherholung und Tourismus

Leitprojekt D.1 fokussiert auf die Abstimmung und gegenseitige Verlinkung touristischer Angebote. Leitprojekt D.2 verknüpft regionale Produkte und Leitprojekt D.3 die Baukultur mit Tourismus und Naherholung.

Leitprojekt D.4 strebt die Profilierung der Region als Rad-Region an. Beiträge hierzu leisten neben den Einzelprojekten auch die Leitprojekte D.5 und D.6, die ausgewählte Routen im Blick haben.

Die Leitprojekt D.7 und D.8 zielen darauf ab, attraktive Angebote zum Wandern zu schaffen, das aktuell als Freizeitvergnügen und Urlaubsform eine Renaissance erlebt.

Leitprojekt D.9 setzt auf den Ausbau von Wassersport-Angeboten und deren Verknüpfung mit touristischen Angeboten in der Nähe der Wasserstraßen. Ein Schwerpunkt ist dabei das Wasserstraßenkreuz (D.10).

Leitprojekt D.11 befasst sich mit der Nachnutzung von Bahnstrecken, D.12 mit der Inwertsetzung und Vermarktung von Freiräumen, z.B. der Gartenstädte und von Landschaftsgärten.

| | |
|---|---|
| D.1 | Regional abgestimmte Tourismusvermarktung |
| D.2 | Aktionen zum Kennenlernen regionaler Produkte |
| D.3 | Bau.Kultur.Region |
| D.4 | RadRegion Magdeburg |
| D.5 | Optische Telegrafenlinie Berlin-Koblenz in der ILE-Region Magdeburg |
| D.6 | Städtepartnerschaftsradweg Braunschweig – Magdeburg |
| D.7 | Profilierung als Wander-Region |
| D.8 | Kulturfernwanderweg Hugenotten- und Waldenserpfad (Europäische Kulturroute) |
| D.9 | Profilierung als Wassersport-Region |
| D.10 | Touristische Aufwertung Wasserstraßenkreuz einschließlich Schiffshebewerk |
| D.11 | Nachnutzung von Bahnstrecken |
| D.12 | Freiraumqualitäten für Naherholung und Tourismus nutzen |

## Ausblick

**Übergabe des ILEK**

v.l.n.r.: Wrede-Pummerer (LH Magdeburg), Röpke (LK Jerichower Land), Frauenholz (KoRiS), Eggeling (LK Börde), Dr. Scheidemann (LH Magdeburg), Schorscheck (LK Börde), Mühlisch (LK Börde)

Die Umsetzung des fortgeschriebenen ILEK haben die Landkreise und die Landeshauptstadt Magdeburg fest im Blick. Die Arbeitsgemeinschaft der ILE-Region Magdeburg (AG ILE) wird ihre Arbeit fortsetzen. Gleiches gilt für die Regionalforen, die regelmäßig die Umsetzung der Leitprojekte abstimmen und weiter vorantreiben sollen.

Der nächste Schritt ist die Ausarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategien (LES) durch die LEADER-Regionen bis März 2015. Im Sinne einer gesamtregionalen Entwicklung wäre eine weitgehende Berücksichtigung der ILEK-Entwicklungsstrategie wünschenswert.

Die Umsetzung der Einzelprojekte der ILEK-Leitprojekte erfolgt in der Regel durch die LEADER-Regionen, durch Städte und Gemeinden mit Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzepten (IGEK) oder durch überregional tätige Akteure. Zur Finanzierung eignen sich LEADER-Mittel sowie weitere Fonds des Landes oder des Bundes.

## Ansprechpartner und Impressum

**Arbeitsgemeinschaft der ILE-Region Magdeburg (AG ILE)** | **Auftragnehmer**


**Landkreis Börde**
Geschäftsführender Landkreis der AG ILE

Holger Mühlisch
Fachdienst Wirtschaft

Gerikestraße 104
39340 Haldensleben
Tel: 03904/7240-1245/Fax -51225
E-Mail: holger.muehlisch@bordekreis.de
www.boerdekreis.de/Wirtschaft/Regionalmanagement

**Landkreis Jerichower Land**

Michael Röpke
Fachbereich Bau

Bahnhofstraße 9
39288 Burg
Telefon: 03921/949-6361/Fax -9663
E-Mail: bau@lkjl.de
www.lkjl.de/Wirtschaft/Regionalmanagement

**Landeshauptstadt Magdeburg**

Burkhard Wrede-Pummerer
Stadtplanungsamt

An der Steinkuhle 6
39128 Magdeburg
Tel: 0391/540-5320/Fax -5292
E-Mail: burkhard.wrede-pummerer@spa.magdeburg.de
www.magdeburg.de

**KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung**

Dipl.-Ing. Dieter Frauenholz
Dipl.-Ing. Jochen Rienau

Bödekerstraße 11
30161 Hannover
Tel: 0511/590974-30/Fax -60
E-Mail: rienau@koris-hannover.de

www.koris-hannover.de


4

## Anhang 4 Dokumentation der Website

**Abbildung 30: Screenshot Website Landkreis Jerichower Land (Ausschnitt)**